

Georg Eduard Adolph Friedrich Mahn

Warnemünde : Fremdenführer speciell für Badegäste ; mit colorirtem Plan und vollständigem Adreßbuch

Rostock: Hinstorff, 1888

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn769529607>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

WARNEMÜNDE.

Fremdenführer
speciell für Badegäste.

Von
Dr. med. Ed. Mahn,
Badearzt zu Warnemünde.

Mit Plan und vollständigem Adreßbuch.

Rostock.

Druck und Verlag von Carl Hinstorff.
1888.



V. 721. 3.

~~M. 3254. B. ^{13. a.}~~

WARNEMÜNDE.

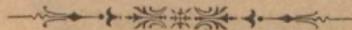
Fremdenführer speciell für Badegäste.

Von

Dr. med. Ed. Mahn,

Badearzt zu Warnemünde.

Mit Plan und vollständigem Adressbuch.



Rostock.

Druck und Verlag von Carl Hinstorff.

1888.

WARRENTIDE

Erwerb

Verfahren



Verfahren

Verfahren

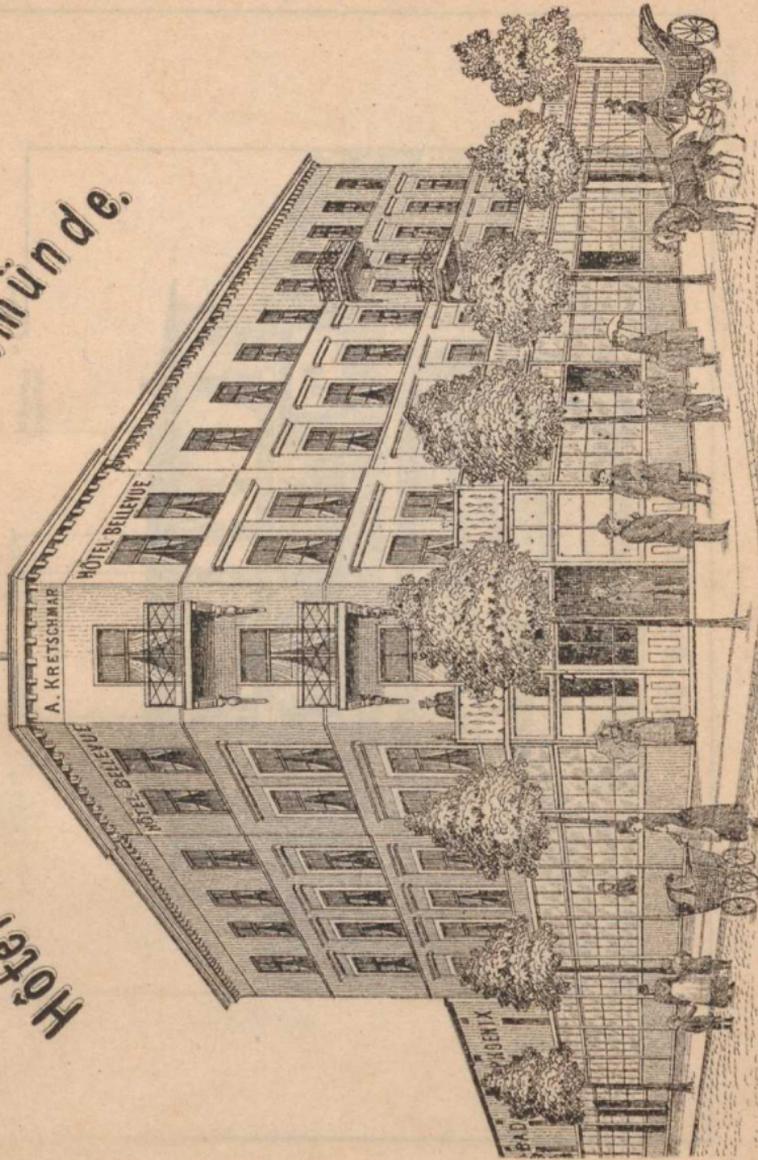
Verfahren

Verfahren

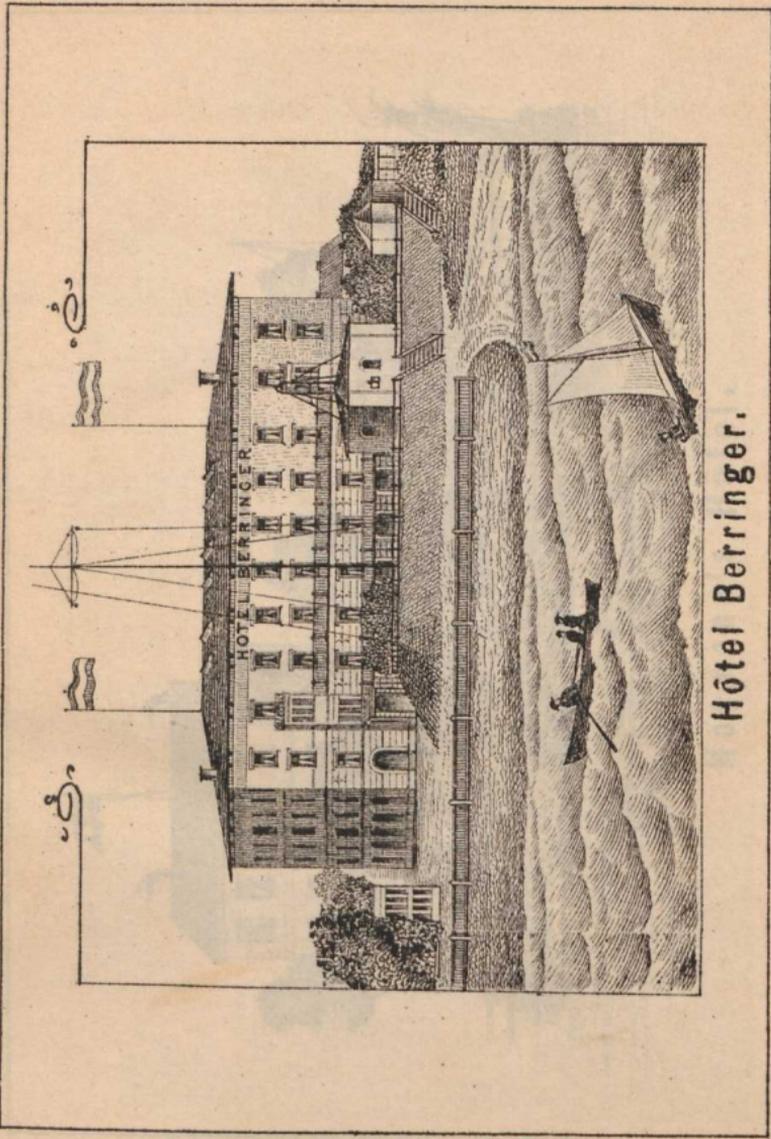
Verfahren

Warnemünde.

Hôtel Bellevue

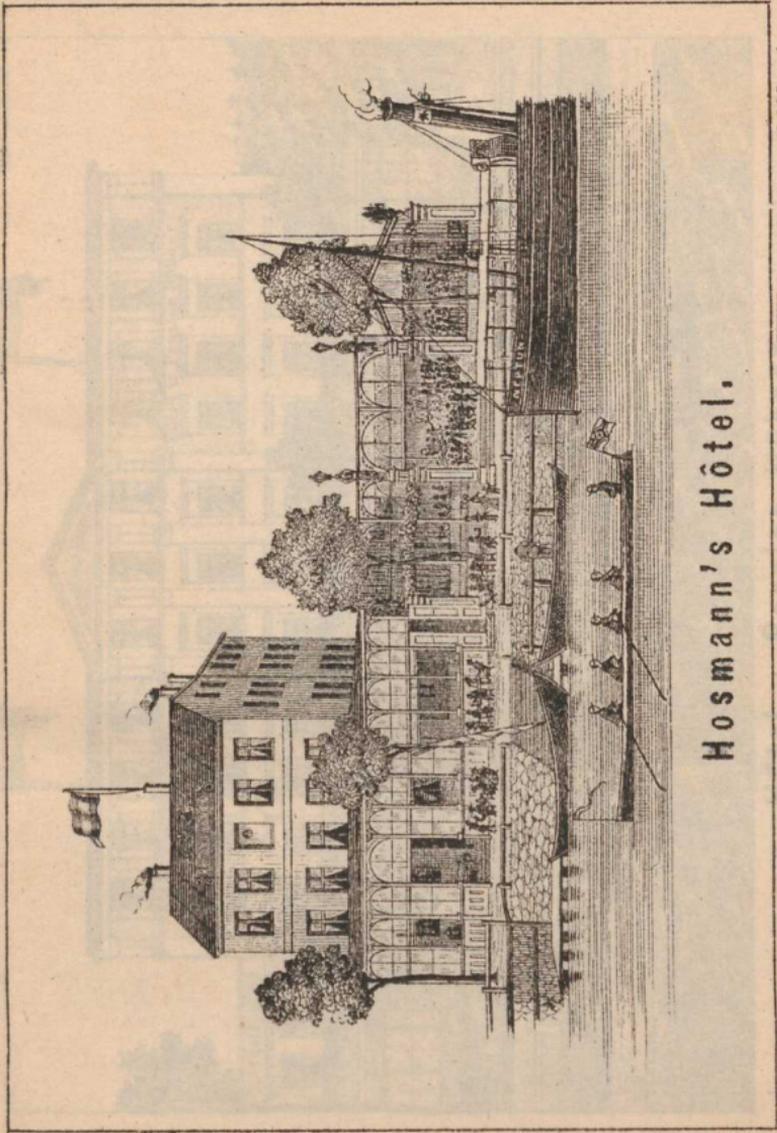


Hof-Std v. Friedemann Nachf. Rostock



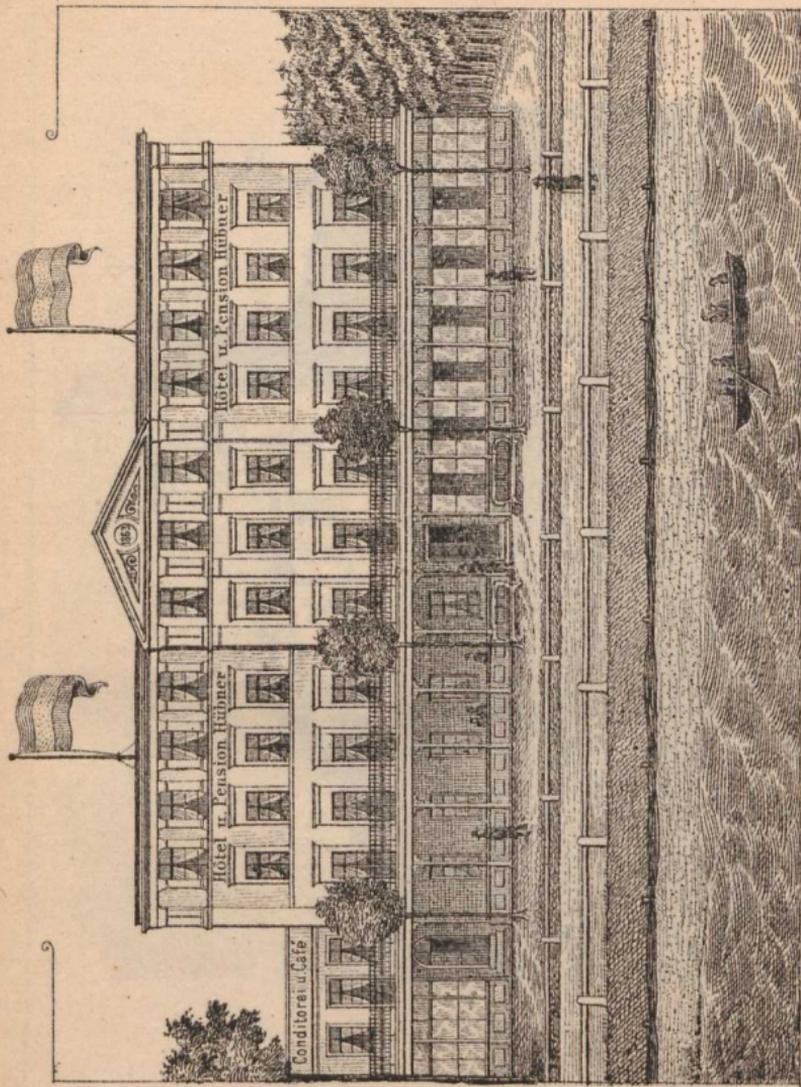
Hôtel Berringer.

For. Arch. v. J. G. Heilmann. Arch. E. Berringer.

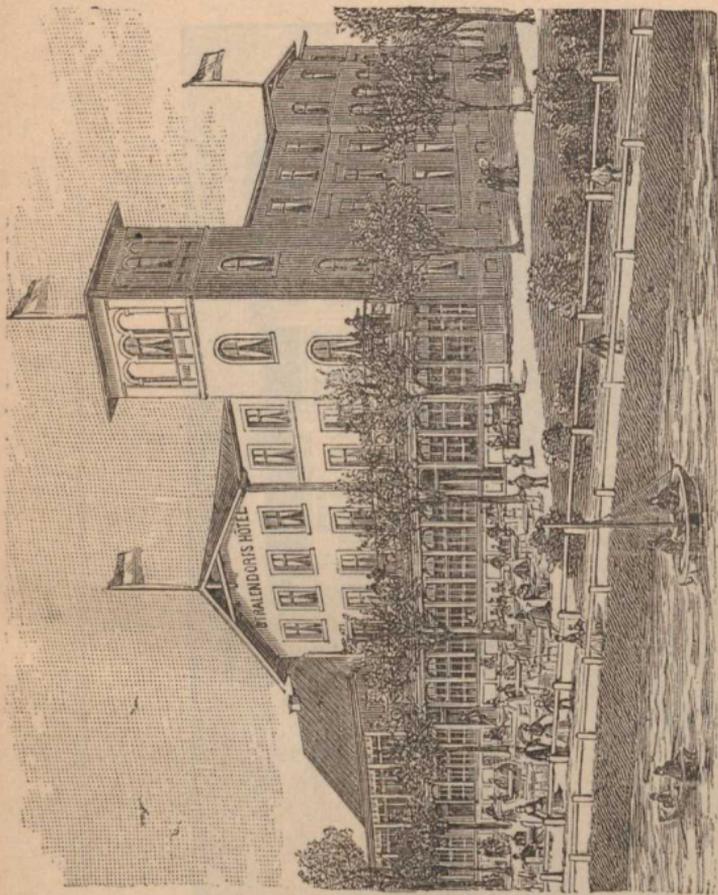


Hosmann's Hôtel.

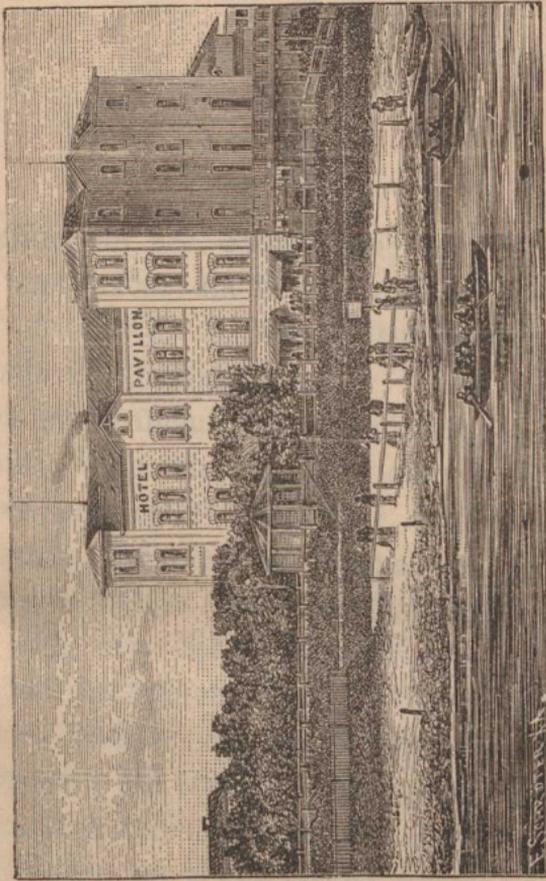
Köf. Str. v. J. G. Tiedemann, Mach. Rostock



Hotel u. Pension Hübner.
Hot. Dir. v. Thiermann Aschf. Rostock



Stralendorf's Hôtel.



Hôtel Pavillon.

Westlich an der Einmündung der Warnow in die Ostsee, unmittelbar am Meere, auf $54^{\circ} 10' 44''$ N. B. und $12^{\circ} 5' 40''$ O. L. (Grw.) liegt der Flecken Warnemünde mit 2500 Einwohnern.

Ueber die Gründung Warnemünde's fehlen bestimmte Nachrichten: bald wird der Ort als ein von friesischen Ansiedlern angelegtes Fischerdorf bezeichnet, bald als eine dänische Colonie, bei einem der fortwährenden Raubzüge der Dänen (historisch schon 1195 unter König Kanut) nach den Wendischen Küsten gegründet. Ein näheres und bequemerer Ziel für ihre Schiffe, als die nur sieben Meilen entfernte Mündung eines schiffbaren Flusses konnten die Dänen nicht finden, und die ganze Geschichte Warnemünde's fast bis zum dreißigjährigen Kriege ist daher ein unausgesetzter Kampf um den Besitz der Flußmündung zwischen der dänischen Krone und dem mächtigen Rostock, einer damals fast freien Stadt und dem Range nach der dritten im Bunde der Hansa.

Heinrich Borwin III., Herr zu Rostock, bestätigte 1264 der Stadt den Besitz des Hafens Warnemünde und trat ihr alle seine Rechte an demselben ab, so daß von jetzt an Warnemünde portus Rostochiensis genannt wurde. Im Jahre 1266 kauften die Rostocker von ihrem Fürsten Waldemar die sogenannte Hundsburg bei dem Gute Schmarl, um die Herrschaft auf der Warnow zu behaupten. Die Burg wurde aber schon 1278 abgebrochen; die Landspitze jedoch heißt noch jetzt so.

Während der folgenden Kriege zwischen Dänen und der Stadt Rostock erbaute König Erich von Dänemark 1301 auf dem östlichen Ufer der Warnowmündung die Festung Danseborg, um die Rostocker besser in Schach zu halten, und im Jahre 1311 sperrte des Königs Statthalter, Fürst Heinrich der Löwe von Mecklenburg, den Hafen Warnemünde vollständig. Er versenkte das Fahrwasser mit alten Schiffen, Steinen u. s. w. und legte an beiden Ufern noch außerdem einen befestigten hölzernen Thurm an, welche durch eine Brücke mit einander in Verbindung standen. Die Rostocker aber zogen mit einem schwimmenden Thurme, „Ebenhoch“ genannt, die Warnow hinab, legten sich zwischen beide Thürme, zerstörten die Festungswerke und ließen alle, die noch nicht durch Feuer oder das Schwert oder im Wasser

umgekommen waren, über die Klinge springen. Hierauf brachen sie den Petrithurm zu Rostock und, da dieser nicht hinreichte, auch die Kirche zu Warnemünde ab (allem Protest und Bannstrahl des Bischofs Gottlieb zu Schwerin zum Trotz), und erbauten mit den Steinen auf der Ostseite ein Castell zum Schutze der Flußmündung. Dieses Castell wurde aber noch in demselben Jahre von den Dänen ausgehungert, und die zerstörte Danseborg entstand großartiger, als zuvor. In dem Friedensvertrage von 1312 mußte Rostock trotz des Verlustes des Hafens sich verpflichten, die Kirche zu Warnemünde, wenn auch nur von Holz, wieder aufzubauen.

Im Jahre 1323 kaufte Rostock den Ort Warnemünde mit allem Eigenthum und aller Gerichtsbarkeit, jedoch ohne das Kirchenpatronat, von dem Fürsten Heinrich dem Löwen, in dessen alleinigen Besitze er nach König Erichs Tode gekommen war, schleifte die Festung und ließ von den fünf Thürmen nur einen stehen, um ihn als Leuchtthurm zu benutzen. Dieser Thurm wurde im dreißigjährigen Kriege zerstört.

1430 wurde Warnemünde durch Catharina von Mecklenburg und 1487 durch die Brüder Herzog Magnus II. und Herzog Balthasar von Mecklenburg bei den

Fehden dieser Fürsten mit Rostock gleichfalls belagert und größtentheils verbrannt, der Hafen versenkt.

1573 besetzten die Dänen zuletzt Warnemünde. 1630, den 28. October, ward Warnemünde nach verzweifelter Gegenwehr der Kaiserlichen von den Schweden genommen. Von da ist es je nach dem Wechsel des Kriegsglücks bald in den Händen der Schweden, bald wieder im Besitz der Kaiserlichen. Im Juli 1675 mußten die Schweden vor den Brandenburgern sich nach Wismar zurückziehen, kehrten jedoch bald zurück. Der Zoll, durch welchen die Schweden in Warnemünde den Rostocker Handel brandschaften, kam 1713 an Mecklenburg, in welchem Jahre er an Herzog Carl Leopold verpfändet wurde. Erst durch die Convention vom 26. April 1748 zwischen dem Herzoge Christian Ludwig II. und der Stadt Rostock erlangte die Stadt Befreiung von dieser den ganzen Seeverkehr lähmenden Abgabe.

1711 lief Peter der Große von Rußland mit der Scheerenflotte in Warnemünde ein.

1801 ankerte Nelson, nachdem er den Durchzug durch den Sund erzwungen, mit seiner Flotte auf der Rade, um sich zu verproviantiren.

1811 bauten die Franzosen da, wo jetzt der Leucht-

thurm steht, ein Blockhaus, welches 1813 von den Engländern in die Luft gesprengt wurde.

Unter den Festlichkeiten, welche Rostock in Folge des 1827 mit dem Großherzoge Friedrich Franz I. abgeschlossenen neuen Erbvertrags veranstaltete, war auch eine solenne Fahrt nach Warnemünde angesetzt, am 14. Junius. Auf halbem Wege kam der Großherzoglichen Segelschaluppe (denn damals fuhren noch keine Dampfschiffe auf der Warnow) eine mit Warnemünder Lootsen und Seeleuten bemannte, mit Flaggen und Wimpeln geschmückte Flotte Warnemünder Jollen entgegen, spannten sich zur schnelleren Fahrt und festlichem Geleite vor das Schiff und bugsirten es nach Warnemünde. Bei der im weißen Saale der Bogtei stattfindenden Tafel flog ein Champagnerkork zufällig auf ein an der Wand vorspringendes Gesims, wo er zur Erinnerung an jenen frohen Tag heute noch steht.

Auch 1864 während der großen Empfangsfeierlichkeiten, mit welchen Rostock den Großherzog Friedrich Franz II. und dessen so früh verblichene Gemahlin Anna von Hessen in seinen Mauern begrüßte, unternahmen die höchsten Herrschaften am 28. Juli eine Wasserfahrt nach Warnemünde. Der kleine Ort hatte Alles aufgeboten, sich durch Flaggen, Laub- und Blumen-

schmuck möglichst vortheilhaft herauszuzieren, und die allerliebste Nationaltracht der frischen Warnemünderinnen, sowie die fremdklingende Sprache entlockten der Großherzogin mehr als einmal ein freundliches Lächeln.

Im Sommer 1841 ankerten vor Warnemünde mehrere dänische Kriegsschiffe, um den Kronprinzen von Dänemark nebst dessen junger Gemahlin, der Prinzessin Caroline von Mecklenburg-Strelitz, nach Kopenhagen überzuführen. Dieses Ankeru von Kriegsschiffen auf der Rade bietet den Badegästen, namentlich denen aus dem Binnenlande, da der Besuch und die Besichtigung der Schiffe in allen Einzelheiten in der Regel auf das Bereitwilligste gestattet wird, Gelegenheit zu äußerst interessanten Ausflügen aufs Meer. So z. B. gaben die Offiziere der 1827, um sich zu verproviantiren, hier ankernden englischen Fregatte „the Briton“ (46 guns) den Badegästen sogar einen Ball auf dem prachtvoll illuminierten Schiffe.

Abgesehen von der französischen Flotte, welche während des letzten Krieges mehrfach vor dem Hafen erschien, ein Anblick, welcher jedoch nichts weniger als angenehme Sensation unter den Badegästen und Einwohnern hervorrief, hat seit langer Zeit keine fremde Kriegsflagge auf unserer Rade geweht. Desto häufiger

aber ist Warnemünde von unseren eigenen Kriegsschiffen angelaufen. Ein so großartiges Schauspiel freilich, als das Flottenmanöver am 22. September 1875, an welchem Tage die stolzesten Schiffe unserer Kriegsflotte im Anschluß an die vom Kaiser selbst geleiteten Landmanöver ein Seetreffen vor Warnemünde ausführten, wird den Badegästen nur ausnahmsweise geboten werden.

Nachdem Friedrich Franz I. am Heiligen Damm 1793 das erste deutsche Seebad gegründet, fing man auch zu Warnemünde zu baden an. Anfangs nahmen nur einzelne Personen, bald aber auch ganze Familien im Sommer ihren Aufenthalt daselbst. Nur aus einem Theile der Vorder- und Hinterreihe bestehend (der ersten und zweiten, vom Strome aus gerechnet), kleine, einstöckige, schilf- oder strohgedeckte Häuschen mit hölzernem, einfach dreieckigem, mehrere Fuß über den Unterbau vorspringendem Giebel; die Hausthüre der Quere nach getheilt und so niedrig, daß man sich beim Eintritt bücken mußte; kleine Fenster mit in Blei gefaßten Scheiben, die Fensterläden von unten aufgeklappt oder von oben herabgelassen; die Diele festgestampfter Lehm mit kleinen Steinen, im Hintergrunde zugleich Küche; enge niedrige Wohnstuben mit Holzverschalungen statt der

Tapeten, oben ringsherum ein Bort, auf welchem die aus England mitgebrachten, mit abenteuerlichen Schiffsbildern verzierten Teller, Töpfe u. s. w. paradirten; statt des Spiegels wohl gar eine Glaskugel von der Decke hängend; hatte Warnemünde damals ein sehr primitives Aussehen. Dem entsprechend war denn auch die innere Einrichtung, z. B. mit Binsen ausgeflochtene Stühle; der Warnemünder kam mit seiner Jölle nach der Stadt und holte die Betten und Mobilien des Badegastes. Dazu nun ringsum die kahle, monotone Sandwüste; keine Verbindung mit Rostock anders als — von Wind und Wetter abhängig — durch Jöllen oder durch von den nächsten Bauerdörfern requirirte Leiterwagen; von Badeanstalten keine Spur, sondern Jeder sich frei am Strande entkleidend; die Verproviantirung höchst mangelhaft, weil damals noch kein Handwerker in dem Orte wohnen durfte (Monopol der Rostocker): kurz, ohne die leiseste Ahnung von modernem Comfort führte der Badegast ein recht idyllisches, beschauliches Leben und die Ankunft der Proviantjölle, welche außer mancher alten Semmel zugleich die Zeitung mitbrachte und sonstige Aufträge oben besorgte, bildete das wichtigste Ereigniß des Tages.

Erst 1865 nach weitläufigen Verhandlungen erhielt

ein Bäcker die Erlaubniß sich hier niederzulassen; noch gegen Ende der 60er Jahre mußte ein Schlachter aus einem benachbarten kleinen Orte den Fleischbedarf in den Ort schmuggeln, Bogt und Hegediener mußten oft genug auf Contraventionen gegen die Rostocker Bannrechte fahnden, bis endlich das Jahr 1869 durch die neue Gewerbeordnung diesem mittelalterlichen Zopfe ein Ende machte.

Sehr rasch aber änderte sich die primitive Physiognomie des Ortes. Die Zahl der Badegäste, welche Stärkung und Genesung durch die Seeluft oder das Bad suchten, zog eine Menge anderer Gäste nach sich, welche die Hitze der Stadt an den kühlen Meeresstrand trieb, Warnemünde wurde zunächst der Sommeraufenthalt der Rostocker, bald jedoch überflügelte die Zahl der Fremden bei weitem die der Rostocker. Während andere am Meere gelegene Orte aus Staatsmitteln zu Seebädern umgewandelt und eingerichtet wurden, bietet Warnemünde die interessante Erscheinung, daß seine Bewohner, sowie sich mit dem fortwährend steigenden Fremdenverkehr bis dahin ungeahnte Erwerbsquellen öffneten, lediglich aus Privatmitteln ein neues, den Anforderungen des Comforts eines Badeortes mehr und mehr entsprechendes Warnemünde schufen. Das wüßte

Terrain, welches zwischen dem Orte und der See lag, wurde natürlich zuerst in Angriff genommen. In den Jahren 1830 bis Anfang 1850 wurden die Dünen geebnet, die Thäler ausgefüllt, und in der Umgebung des Leuchtturms wuchsen ganz neue Häuserreihen, selbst zweistöckig, modern, — die sogenannte Schanze, der Georginenplatz, die Seestraße — empor, und wurden die neuen Gasthäuser, der Pavillon, das Gesellschaftshaus und Hübner's Hotel angelegt. Als diese Baupläze vergriffen waren, wandte sich die mit der stetig zunehmenden Fremdenfrequenz Schritt haltende Baulust der zwischen dem Orte und den Anlagen liegenden freien Strecke zu und im Laufe der Jahre entstand hier — jetzt fast vollständig bebaut — ein ganz neuer „Stadt“theil, welcher mit der schönen Bismarckstraße die Anlagen erreichte. An dieser Straße stehen auch zwei bedeutendere Bauten: die neue, vortrefflich eingerichtete Ortsschule, eine wahre Zierde des Ortes, und das große Hotel Phoenix, jetzt Bellevue, welches in seinem Flügel eine allen Anforderungen des Comforts, wie der Neuzeit entsprechende Anstalt für warme und künstliche Bäder enthält. Die Gallerie des Hotelthurmes, der höchste Punkt des Ortes, abgesehen vom Kirchturm, bietet eine prachtvolle Rundschau, wenn auch nicht bis zur dänischen Küste.

Die Rückwirkung auf den alten Theil des Ortes konnte aber nicht ausbleiben und als gar erst die Obrigkeit auf die Entfernung der Strohdächer und hölzernen Giebel drang, ja den Säumigen, nachdem die gesetzte Frist längst verstrichen, die Dächer herunterreißen ließ, fielen die alten Häuser und wurden entweder von Grund aus neugebaut oder wenigstens durch Umbau modernisirt. Die wenigen übrig gebliebenen Holzgiebel, einstweilen mit Dachpappe verkleidet, werden bald genug ausgestorben sein. Selbst in der Hinterreihe, welche nur bei ungewöhnlicher Frequenz besetzt ist, bieten die meisten Häuser jetzt ein völlig modernes Aussehen. Auch die alte Kirche mit ihrem hölzernen Thurm ist verschwunden; am 1. Oktober 1871 ward die neue, in Kreuzform gebaute eingeweiht, für den kleinen Ort ein stolzer Bau. Der Thurm hat eine Höhe von 176 Fuß; das Altargemälde ist von Professor Stever in Düsseldorf gemalt. Leider mußte bei der Regulirung des Weges, um das Regenwasser abzuleiten, der Granit-Unterbau zum großen Theile wieder verschüttet werden. Auch siedelte sich ein Müller hier an und zwischen Kirche und Mühle entstand eine neue Häuserreihe, das frühere VI. Quartier, jetzt die Mühlenstraße. Aus dem unbedeutenden alten Pavillon entstand das dreistöckige Hôtel

Pavillon mit seiner schönen Veranda an der Seeseite und durch einen Tunnel mit ihm verbunden der große neue Prachtbau „Hôtel Berringer“, dessen obere Stagen hübsche Rundblicke gewähren. Auch die Herren Hübner und Stralendorf vergrößerten und verschönerten ihre Hôtels. Die Gastwirthschaft in der Vogtei ging ein; in dem Hause befinden sich jetzt außer der Wohnung des Hegedieners die Bureau des Vogtes, des Gewettes und des Amtsgerichts. Aus dem kleinen Ostseehôtel ward durch Um- und Anbau das jetzige Hosmann'sche Hôtel, welches, wenn auch räumlich nicht so groß wie die oben erwähnten an der See, durch seine vorzügliche Einrichtung ihnen ebenbürtig zur Seite steht. Aus dem angrenzenden Theile des ehemaligen, wüsten Kirchhofs schuf Herr Hosmann den reizenden Concertgarten, rings von geschmackvollen Hallen umgeben, Abends brillant erleuchtet. Auch Herr Jungmann am früheren „Kostocker Ende“ hat das große Grundstück seines Nachbars gekauft und scheint eine ähnliche Anlage zu beabsichtigen.

Allmählig fingen auch Kostocker und auswärtige Kaufleute an, die Saison mit ihren Waaren zu beziehen, und für die Verproviantirung des Ortes wird jetzt von der Umgegend wie von Kostock aus täglich reichlich gesorgt.

Die Ortsbehörde griff nun ebenfalls ein und sorgte

durch Anpflanzungen u. s. w. für die Verschönerung des Ortes, sowie für Verbesserung des Bades. War man vorher schon so weit vorgeschritten, daß man sich auf einem Binsenstuhle am Meere entkleidete, sein Zeug auf ein kleines, danebenstehendes Kreuz hängend, auch eine Wanne zum Abspülen des Sandes von den Füßen hatte, und glaubte man später durch Errichtung einer in Kreuzform gebauten, mit einem Dache versehenen Schutzwand das Bad großartig verbessert zu haben, während nur einzelne Privatpersonen sich kleine hölzerne Buden am Strande aufschlagen ließen, so wurden jetzt ganze Budenreihen errichtet und Stege mit allem Zubehör in die See hinaus gebaut. Das Badehaus für warme und künstliche Bäder (neben der Taubude) entstand 1834, gleichfalls durch Privatmittel.

Mit der zunehmenden Frequenz genügten auch die bisherigen Verkehrsmittel nicht mehr. Die Anschaffung des ersten Dampfschiffes (des späteren Schleppers „Stadt Rostock“, jetzt abgewrackt) war ein großes Ereigniß. Jetzt vermitteln acht Dampfschiffe den täglichen Verkehr zwischen Warnemünde und Rostock, während der Hauptzeit in kurzen Zwischenräumen, während der Vor- und Nachsaison seltener. Seit 1859 besteht auch Chaussee-Verbindung und kam damit der bisherige Landweg,

welcher durch den losen Dünenand in weitem Umwege über das Dorf Diedrichshagen führte, in Wegfall. Officielle Posteinrichtung, zuerst von einem hiesigen Lehrer verwaltet, bestand schon zu Anfang der 40er Jahre, und seit 1863 ist Warnemünde Telegraphenstation, jetzt auch mit Nachtdienst.

Post und Telegraph ließen auch allmählig ein altes Warnemünder Böhntje, das Amt des Tidingsbringers einschlafen, welcher, sowie ein Schiff — oft schon lange und mit Besorgniß erwartet — im Ansegeln war, nach der Stadt eilte, dem Kaufmann die glückliche Ankunft zu melden.

Jetzt fehlte nur noch die Eisenbahn; immer wieder aufs Neue vermessen und abgesteckt, ohne damit der Ausführung näher zu kommen, wurde sie endlich 1884 in Angriff genommen. Und so verwirklichte sich denn im Sommer 1886 der Plan, die deutsche Reichspostroute nach dem Norden über Warnemünde zu legen, da der hiesige Hafen im Winter offen bleibt, während die bisherige Route, Riel-Rorsoer, oftmals des Eises wegen eine selbst Wochen anhaltende Unterbrechung erlitt. Im Anschluß an die Theilstrecke der Berliner Nordbahn verläuft die neue Bahn in fast gerader Richtung von Neu-Strelitz auf Warnemünde; die Postdampfer werden

hieselbst am Bahnhof expedirt; auf dänischer Seite ist der die Inseln Seeland und Falster trennende Masnedesund zum Theil überbrückt, theils setzt ein Trajectdampfer den Zug hinüber; von der früheren Endstation Nykjöbing auf Falster ist die Bahn bis zu dem Orte Krooghage in der Nähe des Gjedser Leuchthurms auf der Südspitze der Insel verlängert, woselbst ein Hafensassin den Postdampfer aufnimmt. Auf diese Weise ist die kürzeste Route zwischen Berlin und Kopenhagen hergestellt; die Ueberfahrt nach der dänischen Küste dauert je nach Wind und Wetter $1\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden, und während wir früher von hier nach Berlin außer einer Stunde nach Rostock noch 9 Stunden brauchten, legt der Postzug jetzt diese Strecke in der Hälfte der Zeit zurück. Die ganze Anlage von Neustrelitz bis hier ward von der Société belge de chemins de fer übernommen, die Ausführung dem Herrn Bering in Hamburg übertragen, welcher mit Hülfe des Dampfes und eines großartigen Materials von Maschinen und sonstigen Apparaten seine Aufgabe in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit zu bewältigen vermochte, obwohl der ungewöhnlich lange Winter Monate lang störend in den Fortgang der Arbeit eingriff.

Das höchste Niveau der Sturmfluth von 1872

wurde maßgebend für die Anlage; 19 Wohnhäuser am Strom wurden expropriirt und abgebrochen, neben dem projectirten Bahnhofe ein großes Bassin ausgebaggert und lieferte der aus blauem Thon bestehende Untergrund der Grundstücke und Wiesen ein ausgezeichnetes Material für die 2,70 Meter hohe Aufschüttung. Das Bassin hat — in gerader Linie gemessen — eine Länge von 450 Metern, eine Breite von 100 Metern, der Wasserstand in demselben beträgt im Mittel 4,60 Meter; die Wände bestehen an den zu Lösch- und Ladepätzen bestimmten Stellen aus Kaimauern, sonst aus Holzbollwerk (Spundwänden) oder einfacher Erddossirung. Vom Bassin bis in die „Mückenallee“ wurde ein neues Bollwerk, theils Kaimauer, theils Spundwand, im Strome errichtet, ein großer Theil der Bucht, welche das Fahrwasser bildet, abgeschnitten und durch Zuschütten ein bedeutender Streifen Land gewonnen (beim „Seestern“ 20 Meter, bei Herrn Peter Jungmann 24 Meter breit), so daß die Anlegung eines Schienenstranges längs des Hafens ausführbar ist. Durch diese Verschmälerung des Flußbettes und Streckung des Winkels bezweckte man zugleich die Strömung zu verstärken und damit das feste Zufrieren des Bassins zu verhüten, wozu natürlich das tägliche Hantieren mit den Schiffen in demselben

auch sein Theil beiträgt. Um die unvermeidliche Ablagerung einer Sandbank vor der Flußmündung weiter in die See zu verlegen und überhaupt durch Verbreiterung des Hafeneingangs die Einfahrt zu erleichtern, wurde die West-Moole um 133 Meter verlängert; ein stärker, durch dicke eiserne, verzinkte Stangen verbundener Pfahlbau, dessen Zwischenräume durch große Betonblöcke (Cement, kleine Steine und Sand) bis zu 200 Centnern Gewicht als Unterbau ausgefüllt wurden. Der Oberbau ist jetzt, nachdem die Blöcke sich fest eingebettet haben, von Granit ausgeführt worden.

Zur Vermittelung des Verkehrs wurden drei schnelllaufende, elegante Raddampfer in Fahrt gesetzt: der „Kaiser Wilhelm“ und „König Christian“ 1885/6 auf der Werft des „Vulcan“ zu Bredow bei Stettin erbaut, der „Großherzog Friedrich Franz“ zu derselben Zeit auf der Werft von J. Schichau zu Elbing; beide Firmen haben ja einen Weltruf im Schiffsbau erlangt. Die Schiffskörper sind vollständig aus Stahl nach den Vorschriften des germanischen Lloyd für Seedampfer erster Classe hergestellt; mit Rücksicht auf den seeungewohnten Passagier gab man dem weniger schwankenden, wenn auch theureren Raderschiffe den Vorzug.

Die beiden Schiffe „Kaiser Wilhelm“ und „König

Christian“ sind von gleicher Größe, ihre Länge beträgt 58,19 Meter, die Breite 6,55 Meter, die Höhe zwischen der Oberkante des Kiels und den Decksplanken 3,54 Meter; der größte Tiefgang — ausgerüstet — 2,133 Meter. Jedes dieser Schiffe ist mit einer schrägliegenden Compound-Maschine mit Oberflächen-Condensation von 850 indicirten Pferdekraften versehen, welcher 4 cylindrische Dampfkessel den erforderlichen Dampf von 6 Atmosph. liefern.

Im Vorderschiffe befindet sich außer den Mannschaftsräumen der Salon zweiter Cajüte; Mittschiffs die Maschinen- und Kesselräume und im Hinterschiffe der Damensalon, sowie der Salon erster Cajüte. Auf dem Hinterdeck steht außerdem noch ein großer Salon, dessen Deck mit den übrigen Aufbauten zu einem Promenadendeck ausgebaut ist, welches sich etwa über $\frac{2}{3}$ der Schiffslänge erstreckt. Das Promenadendeck ist durch Sonnensegel geschützt; die innere Ausstattung der Cajüten höchst elegant.

Das dritte Schiff „Großherzog Friedrich Franz“ ist etwas kleiner. Seine Länge beträgt 51,815 Meter, die Breite 6,116 Meter und die Höhe zwischen der Oberkante des Kiels und den Decksplanken 3,605 Meter; der größte Tiefgang — ausgerüstet — 2,113 Meter.

Zum Betriebe dient eine zweigliedrige oscillirende Compound-Maschine mit Oberflächen-Condensation von etwa 750 indicirten Pferdekraften, welche durch zwei cylindrische Röhrenkessel von 210 Quadratmetern Heizfläche den erforderlichen Dampf von $6\frac{1}{2}$ Atmosph. erhält. Die innere Einrichtung ist wie bei den anderen; über das freie Verdeck sind Sonnensegel gespannt des angenehmeren Aufenthalts wegen.

Alle drei Schiffe sind als Schooner getakelt; die Schaufelräder sind ganz aus Eisen nach Morgan's Patent construirt; die Geschwindigkeit beträgt 14 Knoten per Stunde; gute Restauration befindet sich natürlich an Bord.

Der Bau von Trajectdampfern, welche ohne umzuladen die Waggonn sammt ihrer Fracht ohne Weiteres einnehmen, wird hoffentlich nur eine Frage der Zeit sein.

Eine große Schuldenlast von vielen Millionen hat die kleine Stadt Rostock übernommen, um dieses Projekt zu verwirklichen, aber die Stadt konnte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, wenigstens einen bedeutenden Theil des Transit-Verkehrs zwischen Nord und Süd über ihren Hafen zu leiten und damit zugleich den eigenen Handel und Verkehr zu heben. Möge das Unternehmen seine reichlichen Zinsen tragen! Von

mancher Seite sind allerdings die Erwartungen ziemlich hoch gespannt; ängstliche Gemüther befürchten gar unter Hinweis auf Bremerhaven (1838: 1200 Einwohner, 1880: 13743 Einwohner) bereits ein Neu-Rostock an der Warnow-Mündung: aber dort lagen die Chancen denn doch wesentlich anders und wie weit diese Träume von dem Aufblühen Warnemünde's in Erfüllung gehen werden, läßt sich im Voraus nicht beantworten.

Erst im Jahre 1886 haben die Straßen Namen erhalten, da die bisherige Eintheilung des Ortes in sechs Quartiere nicht mehr zeitgemäß und zumal für den Fremden wirklich ein Labyrinth war; die Badegäste hatten sich daher schon selbst geholfen und einzelnen Theilen besondere Namen gegeben. Die erste Reihe am Strom z. B. war in das Rostocker Ende (vom Durchstich bis zum Hôtel „Seestern“), in den Alexandrinenplatz (bei der Chaussee), in die Rückenallee (von da bis zur Vogtei), in die eigentliche Vorderreihe (bis zum Aufsteigen des Weges) und in die Schanze getheilt und wenn jetzt auch die ganze Vorderreihe vom Bassin bis zur See offiziell „Am Strom“ heißt, haben sich die eben genannten Bezeichnungen bereits so fest eingebürgert, daß sie schwerlich noch zu verdrängen sein werden.

Außer den Querstraßen wird der Fußverkehr durch den zwischen den Häusern sich befindenden Durchgang „de Tisch“ (Tische, zwischen), welcher jede Reihe mit der nächsten verbindet, sehr erleichtert und abgekürzt; nur in den neuesten Straßen fehlt dieser Richtweg.

Sämmtliche Warnemünder Giebelhäuser sind nach einem und demselben Risse gebaut, im Vorderhause unten 2—3 Stuben und Küche; oben, wenn der Giebel ausgebaut ist, eine größere Stube nach vorn, eine kleinere nach hinten. An das Haus schließt sich die schmälere Hinterwohnung, eine ganze Reihe größerer oder kleinerer, sämmtlich mit einander in Verbindung stehender Zimmer, die Fenster nach dem Hofe, von welchen je nach Bedürfniß des Badegastes zugelegt werden. Diese Giebelhäuser sind gewöhnlich für eine größere Familie eingerichtet, während die neuen Häuser für 2—4 und noch mehr Partien — allerdings beschränkteres Unterkommen bieten.

Einen wesentlichen Bestandtheil des Logis bildet die Veranda, d. h. der durch ein Schutgdach eingefasste Thürplatz; ohne dieselbe ist nachgerade der Aufenthalt in Warnemünde gar nicht mehr denkbar. Bei den eleganteren Wohnungen, überhaupt denjenigen, welche stets vermiethtet werden, wenn die Zahl der Badegäste

auch nur die Durchschnittsfrequenz erreicht, besteht dieselbe aus einem hölzernen oder gemauerten, bedeckten Vorbau, mit schiebbaren Glasfenstern eingefasst; bei den geringeren, weniger gesuchten Wohnungen aber muß man zufrieden sein, wenn nur durch Anbringung eines einfachen Schutzdaches von Holz oder getheertem Segeltuch (Presenning) der Aufenthalt vor der Thür zumal bei Regenwetter ermöglicht wird. Nur noch ausnahmsweise besteht der Boden des Thürplatzes aus kleinen, in Kalk gerammten Steinen — für die Dauer eine unangenehme Passage — sonst durchgängig aus Fliesen, Cement oder Holz. Diese Veranda oder „der Glaskasten“ bildet das eigentliche Wohnzimmer, von früh bis Abends der Aufenthalt des Badegastes im Hause und ist denn auch dem entsprechend vollständig möblirt; denn die dahinter liegende Vorderstube (die beste und größte in den Häusern) wird theils durch die Veranda, theils durch die Bäume vor der Thüre verdunkelt; die übrigen Localitäten sind nur Schlaf-, Toilettezimmer u. s. w. Die oberen Stagen vieler Häuser sind mit freien oder verandenmäßig umschlossenen Balkons versehen.

Die für Badegäste zur Vermiethung gestellten Familien-Wohnungen sind meist mit allen nöthigen

Haus- und Küchengeräthen versehen und für etwa Fehlendes bieten die in Warnemünde während der Bade- saison befindlichen verschiedenen Handlungen Gelegenheit, zum größeren Comfort nöthige Möbel zc. kaufen oder billig miethen zu können.

Sehr wesentlich und wohl zu beherzigen für den kränklichen Badegast ist, sich nach einer Wohnung umzusehen, in welcher sich Ofen befinden, welche in sehr vielen fehlen, weil sie eben nur Sommerwohnungen sind. Beim Umspringen des Windes oder Wechsel der Witterung kann es nämlich Anfangs oder Ende der Saison ausnahmsweise so empfindlich kalt werden, daß man gern einheizt. Ebenso kann nach der jeweiligen Richtung des Windes in einem Theil des Ortes eine herbstliche Kühle, im anderen dagegen eine dem Sommer angemessene Temperatur herrschen, und ist es daher dem Fremden, namentlich dem Binnenländer, zu empfehlen, sich auch mit wärmerer Kleidung, als der Sommer sonst wohl verlangt, zu versehen.

Wohl mancher der regelmässigen Stammgäste denkt seufzend an die gute alte Zeit bis zur Mitte der 40er Jahre zurück, wo die Herren keine andere Toilette als Morgenschuhe, Schlafrock und Pfeife kannten, die Damen im einfachen Morgenrocke erschienen; aber jetzt haben

sich solche Anzüge kaum noch als Morgencostüm zum Baden erhalten.

Die Vorurtheile der gesellschaftlichen Stellung isoliren die Menge der Badegäste stets zu mehreren für sich bleibenden Partien, wie man am besten bei den Subscriptionsbällen sieht; die Einrichtung der Glaskasten bringt eine weitere Absperrung des Nachbars gegen den Nachbar mit, und wer mehr für sich selbst leben will, kann es sehr leicht sich verschaffen.

Die Preise der Privatwohnungen richten sich gewöhnlich nach der Lage, Ausstattung, Frequenz und vor Allem nach der Zeit, in welcher man das Logis zu beziehen wünscht; sie liegen zwischen 6 Mark („Kostocker Ende“ und Alexandrinenstraße) und 90 Mark die Woche (beste Gegend an der See). Wer im Gasthause logiren will, hat reichliche Auswahl. s. sp.

Auf den Mittagstisch abonnirt man in einem der Gasthöfe oder in einer der zahlreichen Speiseanstalten; warmes Wasser, Morgens und Abends, pflegt der Vermiether zu liefern. Wer aber sich selbst die Küche besorgen will, dem verschafft der Hausherr Holz aus der Haide. Auch ist klein gemachtes Holz, Torf, Briquettes, Braunkohlen u. s. w. in Warnemünde selbst zu kaufen.

Die Pumpen in der Düne (bei den Anlagen, am

Bavillon, auch hinter den Häusern der Seestraße) liefern das reinste Wasser; in allen anderen, sowie in den Brunnen auf den Höfen der übrigen Häuser ist theils Brackwasser (d. h. mit Seewasser gemischtes Wasser), weil die Quelle in gleichem Niveau mit dem Strome liegt, theils gelbliches Wasser, weil der Untergrund Moorboden ist.

Westlich von der Seestraße, den Anlagen gegenüber, liegen die beiden Badeanstalten. Beide sind in der Form eines länglichen Vierecks angelegt, dessen eine Seite — die See — offen bleibt, die anderen Seiten aber von Budenreihen umgürtet sind; beim Herrenbade 100, beim Damenbade 72 Zellen. In allen Zellen befinden sich eine Eckborte, Stuhl, Bänkchen, Kleiderriegel, Spiegel, Fußdecke, Wasserbehälter zum Fußwaschen, Stiefelknecht u. s. w. Bei jedem Bade führen mehrere Stege in die See; Sprungbretter sind für Schwimmer angebracht. Von den Brücken gehen auf verschiedene Tiefe Treppen ins Wasser; Stege und Treppen sind mit Leinwand benagelt. Taue, zwischen Pfählen ausgespannt, geben auch dem Nicht-Schwimmer

sicheren Halt. Anstalten zur Rettung bei etwaigen Unglücksfällen sind vorhanden: Leinen, Lifeboys und eine Jolle. Dienstpersonal zum Abnehmen und Wiederreichen der Laten zc. ist angestellt; der Preis des einzelnen Bades beträgt für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 20 Pf.; im Abonnement noch weniger; Badewäsche nach fester Taxe, doch bringen sehr viele Badegäste ihre eigene mit und nimmt der Bademeister oder die Bademeisterin solche zum Trocknen und Aufbewahren gegen eine kleine Gratifikation in Verwahrung. Beim Herrenbade Douche. Beide Anstalten sind theils durch die Entfernung von einander, theils durch Seitenwände so maskirt, daß unberufene Blicke nicht eindringen können. Eine Sandbank läuft quer in geringer Entfernung vorüber, welche auch dem weniger geübten Schwimmer ein leicht erreichbares Ziel bietet, wo er wieder Grund findet. Herr Badeaufseher Dethloff verzeichnet auf einer Tafel am Eingange täglich die Temperatur des Wassers und der Luft.

Da das Seewasser viel leichter trägt, als das Flußwasser, und selbst der Nicht-Schwimmer, wenn er nur mit einiger Consequenz die Schwimmbewegungen nachahmt und sich vor einem Mundvoll Seewasser nicht fürchtet, eine Strecke weit sich fortbewegen kann, er auch

jedenfalls das Schwimmen im Seewasser viel rascher erlernt, als im Binnenwasser, die Fertigkeit im Schwimmen jedoch das Vergnügen des Bades unendlich erhöht, so wird auch während der Saison hieselbst Schwimmunterricht erteilt werden.

Aber selbst den guten Schwimmer warnen wir vor zu großer Zuversicht auf seine Geschicklichkeit bei bedeutenderem Wellenschlage, da der Rückzug der ablaufenden Welle oftmals stärker ist, als der Heranwurf der anlaufenden Welle (die See „fischt“, wie der Warnemünder sagt), er sich daher nicht darauf verlassen darf, ans Land getragen zu werden. Auch das Hinein- und Hinausgehen beim Baden verlangt bei Wellenschlag Vorsicht, indem die See beim Heranstürzen die Füße unter dem Leibe wegholt und zumal beim Durchprasseln des Wassers zwischen den Treppenstufen die Füße an den Stufen leicht geschunden werden können.

Die Badeanstalt, früher verpachtet, wird jetzt von der Stadt Rostock selbst verwaltet.

Die Analyse des hiesigen Seewassers, von dem Herrn Apotheker Dr. Kühl jun. in Rostock angestellt, ergab folgendes Resultat:

Spec. Gew. 1,01198 bei 4^o Cels.

100 Theile Seewasser liefern bei 180^o C. 1,5262

Theile getrockneten Rückstand. 100 Theile desselben bestehen aus:

4,3040	Schwefelsaurem Kalk,
1,6589	„ Kali,
5,7378	„ Natron,
0,4903	kohlensaurer Magnesia,
74,5228	Chlornatrium (Kochsalz),
13,2522	Chlormagnesium,
0,0274	Eisenoxyd,
0,0026	Kieselsäure
<hr/>	
99,9960.	

100 Theile Wasser enthielten:

0,065766	Schwefels. Kalk,
0,025349	„ Kali,
0,087674	„ Natron,
0,007492	kohlens. Magnesia,
1,138709	Kochsalz,
0,202494	Chlormagnesium,
0,000420	Eisenoxyd,
0,000040	Kieselsäure
<hr/>	
1,527944	‰.

Die Brommenge wurde für sich bestimmt und enthielten 100 Theile Seewasser 0,002824 Brommagnesium. Ihren höchsten Wärmegrad erreicht die Ostsee erst

im August, bei anhaltend hoher Lufttemperatur und stetigen Landwinden selbst 20—21° R.; die mittlere Temperatur beträgt + 14°. Nicht selten erfolgt eine unerwartete, plötzliche Abkühlung, die von einem Tag zum andern eine Differenz von 10° betragen kann, ohne durch einen gleichzeitigen, entsprechenden Wechsel der Luftwärme oder der Windesrichtung ihre Erklärung zu finden. Dieser Umsprung ist lediglich in kalten Meeresströmungen begründet.

Das periodische Steigen und Fallen des Meeres — Ebbe und Fluth — reducirt sich nach langen Beobachtungen des verstorbenen Lootsen-Commandeurs Davids für Warnemünde auf ein Minimum von wenigen Zollen; auch möchte das tägliche Ein- und Auslaufen des Stromes, unabhängig vom Winde, wohl mit der genannten Naturerscheinung in Verbindung zu bringen sein. Der ein-, also der berganlaufende Strom ist oft noch bei dem Dorfe Großen-Klein am Breitling zu spüren.

Ebenso ist Abends, noch mehr in dunklen Nächten, bei einlaufendem Strome das Leuchten des Wassers — wenn auch nur schwach im Verhältniß zur Nordsee — beim Ruderschlage oder beim Emporschwellen eines Fisches

wahrzunehmen; „dat Water fű-ert“ (feuert), wie die Warnemünder sagen.

Die Stärke des Wellenschlages richtet sich ganz nach der Stärke des Seewindes, die Wellen haben aber, weil sie rascher auf einander folgen, als in der Nordsee, folglich „kürzer“ sind, eine größere Behemenz. Die so sehr gepriesenen Vorzüge der Nordseebäder sind in Wirklichkeit nicht so bedeutend, die Ostseebäder liefern dieselben Erfolge, ja, der z. B. so gerühmte Wellenschlag der Nordsee, welcher — wenn nicht zu heftig — zur Erhöhung des Vergnügens beim Baden allerdings ungemein viel beiträgt, tritt dem erfolgreichen Gebrauche einer Seebade-Kur bei manchem Kranken oft sehr störend entgegen. Außerdem haben die Ostseebäder den großen Vortheil, daß man, unabhängig von Ebbe und Fluth, zu jeder Zeit baden kann, sich auch an der Ostsee bequemere Badeanstalten errichten lassen.

Bei der steigenden Frequenz der Badegäste erkannte Klostock die Nothwendigkeit, daß durch Anlegung von Promenaden und Anpflanzungen zur Verschönerung des Ortes und der nächsten Umgebung etwas gethan werden müsse. Bei der traurigen Lage Warnemünde's mitten

in einer einförmigen Sandwüste aber eine schwere Aufgabe! Alle Reihen und wo irgend kleinere freie Plätze es zuließen, wie am Alexandrinen- und Georginenplatz, am Leuchthurm zc., sind mit Bäumen und Buschwerk bepflanzt. Die Lindenallee der Vorderreihe bietet den schönsten, schattigen Spaziergang und wird, weil der Blick nicht durch die Straße beengt ist, sondern frei über die See und das jenseitige Ufer in die Ferne schweifen kann, am meisten frequentirt. Diese Alleen, durch die Häuser gegen den Westwind, welcher den größten Theil des Jahres weht, geschützt, sind prächtig herangewachsen und gedeihen fortwährend. Anders aber ist es mit den Anpflanzungen in der Düne. Tausende von Thalern hat Rostock auf diese Anlagen bereits verwendet und verwendet sie noch fort und fort, und ein ewiges Denkmal seiner rastlosen Thätigkeit hat sich Herr Geh. Commissionsrath Wachtler zu Rostock in ihnen errichtet, welcher die Oberleitung übernommen und früh und spät, unbekümmert um Wind und Wetter und Jahreszeit, herbeieilte, die Arbeiten zu controliren und Neues anzuordnen. Wo man sonst bis über die Knöchel den Sand keuchend durchpflügte, Mund und Augen vollgestäubt, führen jetzt feste, gebahnte Wege, und statt auf den hier und da gepflanzten Kartoffeln und einzelnem

mit dem kümmerlichen Boden sich begnügenden Bocksdorn weilt das Auge jetzt überall mit Vergnügen auf den geschmackvoll gruppirten Anpflanzungen. Mag auch der fremde Badegast über diese Zeilen lächeln; nur der hier Einheimische, welcher sich noch der früheren Sandwüste erinnert, welcher die Mühe und Arbeit mit erlebt, die es gekostet, fruchtbare Erde herbeizuschleppen, die Erde gegen die Dürre und den Flugsand und die jungen Pflänzlinge gegen die Kälte und den Seewind zu schützen; nur wer gesehen, wie viel der Winter jedesmal vernichtet, wie viel im Frühjahr wieder ersetzt werden mußte; nur der ist im Stande, das Großartige dieser Schöpfung zu begreifen und zu beurtheilen. Man muß die verwunderten Gesichter sehen, wenn Leute, welche nach längerer Zeit Warnemünde wieder besuchen, an einem schönen Sonnentage inmitten dieser kleinen Idylle lustwandeln. Die Tannen längs der Düne sind bereits 50 Jahre alt! Die schöne neue Straße längs der Südseite der Anlagen wird den Namen „Wachtler-Straße“ führen. In den Anlagen befindet sich die Restauration des Herrn Gornitzka, das sogenannte „Schweizerhaus“.

Alter und Kränklichkeit bestimmten später den bereits verstorbenen Herrn Geh. Commissionsrath Wachtler, von der Leitung abzutreten; seine Nachfolger hatten

fürwahr eine schwere Aufgabe! Aber mit regem Eifer erfaßten sie die Ideen ihres Vorgängers und neben der Erhaltung des schon Gewonnenen wurde alljährlich ein neuer Theil der kahlen Düne in Angriff genommen, um auch hier, wenn freilich erst nach jahrelangem Kampfe, dem Flugsande eine Dase abzurufen.

Eine sehr beliebte Promenade ist der steinerne Hafendamm, nach der auf demselben befindlichen Drehwinde Spill genannt. Früher nur 308 Meter lang erstreckt er sich jetzt nach der Verlängerung der Mole 441 Meter in die See hinaus. Bei der Baste sind Bänke angebracht und zwar so hoch, daß man bei Sturm das Schauspiel der heranrollenden und sich am Damme brechenden Wogen genießen kann, ohne befürchten zu müssen, sich nasse Füße zu holen.

Stundenlang pflegen hier die Badegäste zu verweilen und die erfrischende, reine, staubfreie Seeluft zu „schnappen“, die Damen mit einer leichten Handarbeit beschäftigt, die Herren mit oder ohne Cigarre, während die aus- und einlaufenden Segelschiffe und Dampfer, die zahlreichen Jollen, die Segelkutter des Rostocker Segelclubs u. s. w. die Scenerie ringsum beleben. Dagegen ist der ebene Strand zwischen dem Spill und

den Bade-Anstalten der eigentliche Spielplatz der Kinder. Von früh bis spät spielen, singen, lärmern, jubeln, toben hier die munteren Schaaren in dem warmen Sande; unermüdblich — denn wie oft zerstört die See in wenigen Minuten die tagelange Arbeit! wird mit Schaufel und Spaten der Sand umgewühlt, Schanzen und Wälle, ja ganze Festungen aufgeworfen und erstürmt; Dämme in die See hinaus angelegt oder Häfen für die kleinen Segelschiffe gebaut. Und mitten dazwischen 200 Strandkörbe, von Ferne einem Negerdorfe nicht unähnlich, in welchen die Angehörigen Platz nehmen, dem fröhlichen Tummeln vergnügt zulächelnd, wenn sie nicht vorziehen, sich unter das ausgelassene Völkchen selbst zu mischen. Und wie bald röthen sich die bleichen Gesichter der Kinder aus den großen Städten, welch' einen sonst ungekannten Appetit bringen sie nach Hause, welch' erquickender Schlaf folgt diesem kräftigenden Treiben!

Zur Abwechslung wird auch mal nach der Ostseite hinübergesegelt, wo zwischen den hügeligen Dünen warme, geschützte Spiel- und Tummelplätze überall zu finden, oder am Strande werden Muscheln, welche auf der Westseite fehlen, und Bernstein gesucht oder gar mit dem Esselfuhrwerk des Herrn Polier Sander lustig umherkutschirt.

Hält aber der N.- oder NÖ.-Sturm mehrere Tage an, so daß Hochwasser entsteht, so sind beide Molen im Wasser begraben und nur die Baken ragen aus dem Schaume heraus. Dann stehen aber auch die Wiesen südlich von der Chaussee, sowie die auf der Ostseite gelegenen unter Wasser, so weit das Auge reicht; der Breitling ist zu einem ungeheuren See angewachsen. Jenseits bleibt dann nur die Dünenkette als ganz schmaler Streif zwischen den beiden Wassermassen; westwärts aber, nicht weit von der Kalkgrube am Strande zwischen Warnemünde und Diedrichshagen, wo die Düne am niedrigsten ist, kann die See dann übertreten. Vom Diedrichshäger Ufer geht überhaupt jeden Winter viel verloren, ohne daß sich die Sache ändern ließe. Solches Hochwasser richtet oft bedeutenden Schaden an den Molen, wie an der steinernen Dossirung des Stro- mes an, indem der Sand unter den Steinen weg- gewaschen wird und letztere auf diese Weise gelockert aus ihrer Verbindung rollen. Die verderblichste Sturmfluth für Warnemünde war die vom 10. Februar 1625, durch welche 74 Häuser gänzlich demolirt — damals jedenfalls der halbe Ort — die Bollwerke und Stein- listen zerstört und die im Hafen liegenden Schiffe theils zertrümmert und ihre Trümmer vom Meere verschlungen

theils aufs Land hinaufgeworfen wurden. 18 Schiffe, darunter eins vollbeladen und 100 Lasten tragend, saßen bei dem ablaufenden Wasser längs den Häusern oder auf den Wiesen. Das Wasser stand in Warnemünde 20, in Rostock 9—10 Fuß über der mittleren Höhe, in der Kirche waren 3 Fuß Wasser. Am Mönchenthor zu Rostock ist noch die Wassermarke zu sehen. Am 5. Juni 1825 erfolgte wiederum eine Ueberschwemmung des Ortes, ohne jedoch größere Verheerungen anzurichten; das Wasser stieg in Warnemünde um 8, in Rostock um $4\frac{1}{2}$ Fuß.

Am 12. und 13. November 1872 ward Warnemünde oder überhaupt dem westlichen Theil der deutschen Ostseeküste eine nicht geringe Ueberraschung zu Theil. Wußte man auch, daß 1625 die Ostsee verheerend in den Ort hereingebrochen war (denn die Hochfluth von 1825 verlief ohne weiteren Schaden), nun, so war es ja über 200 Jahre her, man sprach darüber, wenn die Rede darauf kam und dachte sich nichts weiter dabei. Noch am 12., als das von einem wüthenden Nordost gepeitschte Meer wie eine weiße Schaummasse den Ort umbrandete, die Wogen über die Molen donnerten und das Wasser auf dem am Strome entlangführenden Wege plätscherte, weilte das Auge bewundernd auf dem pracht-

vollen Anblick und mancher äußerte wohl, jetzt sollten die Badegäste hier sein, die stets darüber klagen, daß im Sommer die See so zahm sei und ihnen nur ausnahmsweise den Aufruhr des Hochwassers gewähre. Die Fölln wurden aus dem Strome gezogen, an den Bäumen befestigt und nichts ahnend oder auch nur etwas Schlimmes befürchtend legte man sich zur Ruhe. War es doch schon so oft ähnlich gewesen; nach 24, höchstens 36 Stunden legte sich der Sturm oder änderte seine Richtung, das Wasser lief wieder ab und alles war im alten Geleise. Aber welch' ein Erwachen! Es war ein furchtbares, aber großartiges Schauspiel und spottet jeder Beschreibung. Der Sturm war in der Nacht zum Orkan ausgeartet und wie gegen eine steile hohe Mauer blickte man gegen das Meer. Eins nach dem andern prasselten in kurzer Zeit auf dem gegenüberliegenden Ufer sieben Gebäude und zuletzt auch die Nordseite des Wohnhauses zusammen; die auflaufende Welle rollte auf dem Dache des Hauses entlang, so daß momentan das Mauerwerk dem Auge entschwunden war. Unter unsäglichen Anstrengungen, da das Wasser mit der entsetzlichen Geschwindigkeit von fast 7 Meilen durch den Hafen fegte, wurden die Bewohner mittelst des Rettungsbootes glücklich herübergeholt.

Ebenso schlimm wurde die Schanze mitgenommen, welche gleichfalls den directen Anprall auszuhalten hatte. Die hohe Rasenterrasse ward von den Wellen fortgeleckt, die Wurzelballen der schönen Linden vollständig bloßgelegt und ein Baum fiel nach dem andern. In dem breiten Durchgang nach dem Georginenplatz höhlt die See eine tiefe Bucht aus; die Häuser von da bis zur See standen wie auf einer scharfabgeschnittenen Klippe, die Veranden ohne Boden frei in der Luft hängend: es bedurfte nur noch kurzer Zeit und die ganze Reihe wäre zusammengestürzt. Die Warmbadeanstalt war bald zertrümmert; das Haus des Lootsen-Commandeurs — der See zunächst gelegen — hielt mit seinem starken Felsenunterbau tapfer aus, und wurde auch an mehreren Stellen das dicke Fundament durchbrochen, das Haus blieb stehen und rettete die ganze dahinter liegende Häuserreihe.

Die hohe breite Bismarckpromenade war nach dem Zurücktreten des Meeres fast spurlos verschwunden, aber sie hatte die Kraft der Wellen gebrochen, und wenn diese auch gegen die dahinter liegenden Häuser, wie gegen das Lahnstein'sche (jetzt Stralendorf's) Hôtel brandeten, so war es doch nur todes Wasser, welches seine Kraft bereits verloren.

Die Trümmer der Badeanstalten wurden weit landeinwärts auf den Feldmarken wieder zusammengesucht. Die Bafe der Ostmole lag hinter dem Herrenbade in den Anlagen; die andere in der Vorderreihe beim Anlegeplatz des „Widder“. Die Westmole war gänzlich umgewühlt, die Felsen zerstreut, das hölzerne Viereck mit der Drehwinde zum großen Theil zerstört.

Am Rostocker Ende, dem niedrigsten Theil des Ortes, trat die Gefahr in anderer Weise auf. Nachdem die See die Dünen längs der Forst überstiegen oder durchbrochen, kam das gefällte Holz, theils ganze Bäume, theils tausende von Metern Brennholz, herübergejagt, rammte gegen die Häuser, drang durch die Breichen hinein und auf der Rückseite wieder hinaus. Die Bewohner dieses Theils flüchteten Anfangs in die Kirche, als aber gegen Mittag auch die Dünen auf der Westseite durchbrochen waren, und auch von dort ein ungefähr $\frac{1}{8}$ Meile breiter Strom sich in den Ort und in die Kirche ergoß, machte es bei dem die Kirche umtobenden Strudel nicht geringe Arbeit, die Leute aus derselben zu befreien. Mehrere kleine, im Hafen liegende Fahrzeuge waren aufs Land geworfen.

Die Chaussee stand mehrere Fuß unter Wasser und bildete in den nächsten Tagen ein fast unwegsames Gewirr

von Spalten, Trümmern und Steingerölle. Die Brücke über die Schleuse war vom Wasser abgehoben und bei Seite geschoben, ebenso die Chausséebrücke in dem eine halbe Meile landeinwärts liegenden Dorfe Lütten-Klein.

In den Anlagen ragten nur die Spitzen der Gebüsche aus dem Wasser. Der Orkan raste mit solcher Gewalt, daß man auf dem Ausguck in den Anlagen selbst auf den Knien liegend einen der Pfosten mit aller Kraft umklammern mußte, um nicht herabgerissen zu werden: ringsum die schäumende, wirbelnde See! Dazu peitschte ein eisigkalter, mit Schnee vermischter Regen in der Luft umher, welcher die an sich schon so ungemüthliche Situation, in dem kalten, tobenden Wasser herumzutrapfen, noch trostloser machte.

Nachmittags gegen 2 Uhr fing das Barometer zu steigen an, der Wind drehte südlicher, die Gefahr war beseitigt.

Zumal in der Mitte des Ortes war manches Haus von der Fluth gar nicht erreicht, ein anderer großer Theil der Häuser außer der Durchnässung des unteren Mauerwerks und der Fußböden nicht weiter beschädigt. Manches Dach war allerdings von dem Orkane arg mitgenommen worden.

Menschenleben gingen nicht verloren.

Nachdem das Wasser wieder abgelaufen, ließ sich erst die grauenhafte Verwüstung übersehen. Vor den Häusern gegen den sogenannten „Thorweg“ zu war von der Terrasse nur ein schmaler Fußsteig nachgeblieben; die übrige Vorderreihe bis zum Rostocker Ende war kaum zu passiren, allenthalben kolossale Barrikaden aus den verschiedensten Gegenständen zusammengeschichtet: Bretter, Trümmer, Holz aus der Forst, Steine, Sand, Seegras, Hausstandsutensilien, Rohrbülten zc. zc., Alles zu einem unentwirrbaren Knäuel in einander geschachtelt. Einen hübschen Anblick gewährte es übrigens, wie die Rohrplantagen des Breitlings, von der Fluth in Felsen gerissen, als schwimmende Inseln angesegelt kamen.

Die Dünen waren so zerklüftet und ungeformt, daß man in gänzlich fremde Gegend versetzt zu sein glaubte. Die Wiesen westwärts, mehrere Fuß mit Sand und Steinen überschüttet, sind noch heutigen Tags nicht vollständig wieder gereinigt. In der Forst starben ganze Bestände ab, ebenso die Obstbäume in vielen Warne- mündler Gärten, und Jahre vergingen, ehe der vom Salzwasser durchtränkte Acker einigermaßen wieder Frucht lieferte. Der Erdboden war so voll Wasser gesogen, daß noch wochenlang die leer gepumpten Keller sich stets aufs Neue füllten. Auch der für das Rettungsboot in

den Ostdünen aufgemauerte Schuppen verschwand vollständig (das Boot ward aufgefischt), während der westwärts auf Pfählen erbaute nur unbedeutend beschädigt wurde.

Schrecklich waren auch die Erzählungen der Seeleute, welche in den folgenden Tagen auf ihren entseztlich zugerichteten und entmasteten Schiffen mit genauer Noth den Hafen erreichten; Mobilien, Haus- und Feldgeräth, Trümmer von Gebäuden, entmastete und gekenterte Fahrzeuge: Alles hatte in stetem Wechsel ihr eigenes Brack umtanzt.

Die Wohnungen wurden sofort wieder hergestellt und durch eiserne Defen ausgetrocknet. Von allen Seiten flossen Gaben, sobald die Kunde des Unglücks laut wurde, und was durch Geld zu ersetzen war, ist ersetzt worden.

Hätte es sich zuletzt um Flucht gehandelt, so sah es sehr mißlich für uns aus. Der Rückzug zu Lande war abgeschnitten, die Mehrzahl der Jollen, da sie in der Borderreihe gelegen hatten, nicht mehr seetüchtig, die wenigen noch brauchbaren nicht ausreichend. Die Rettung wäre, da die ganze Wasserwüste voller Trümmer schwamm, in den sicherlich überladenen Bötten, höchst ungewiß gewesen. Ebenso wenig hätten die hier liegenden

Dampfer die Bevölkerung aufzunehmen vermocht, wären auch schwerlich im Stande gewesen, gegen den Strom zurückzukehren, um den Rest zu holen, da Schaufeln und Schrauben längst zer schlagen gewesen wären. Als Anfangs Februar sich die Scene zu wiederholen drohte, wurden die Jollen nach den hinterliegenden Straßen in Sicherheit gebracht. Das aber hat uns die Sturmfluth gezeigt, daß Flucht überhaupt unnöthig ist. Mag auch die Fluth anfangs rapide, fußweise steigen, mit der Zunahme der Peripherie steigt sie stetig langsamer; mögen auch die Ausläufer des Ortes ihr zum Opfer fallen, stets wird uns so viel übrig bleiben, um den Aufruhr der Elemente abzuwarten, denn um Katastrophen wie in der offenen Nordsee herbeizuführen, dazu bedarf es noch ganz anderer Sturmfluthen, welche in Scene zu setzen die Ostsee als rings von Land umschlossenes, fluthloses Wasserbecken nicht im Stande ist. Heute übrigens wird kaum noch von der Geschichte gesprochen.

Wer sich spezieller mit dem Verlauf der Sturmfluth im Gesamtgebiet der deutschen Küste bekannt zu machen wünscht, den verweisen wir auf die im Hinstorff'schen Verlage erschienene Broschüre.

Umgekehrt bei niedrigem Wasserstande ist in einer geraden Linie vom Leuchthurm auf die Bafte zu trockener

Sand und im Strome werden sogar die Ränder der tiefen Rinne sichtbar.

Bei der Sturmfluth sind die Schuppen für die Rettungsböte erwähnt. Seit 1867 nämlich stationirte die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zwei Rettungsböte nebst Raketenapparat hieselbst und besigt in dem Lootsen-Commandeur Janzen einen ebenso umsichtigen als unerschrockenen Leiter ihres humanen, aber gefahrvollen Unternehmens. Da die Geldmittel dieses Vereins größtentheils auf Privatbeiträgen aus allen Theilen Deutschlands beruhen, wird während der Saison ein Schiffbruch fingirt und regelmäßig mit den Apparaten manövrirt, um auch dem Binnenländer das Verfahren zu veranschaulichen, freilich bei dem schönen Sommerwetter nur ein sehr schwaches Abbild der gerade während der finstern, sturmvollen Winternächte bei Schneetreiben, grimmer Kälte und wildtobender See erfolgenden Strandungsfälle.

Jetzt befindet sich der eine Schuppen — Holzbau — am jenseitigen Stromufer beim Zimmerhof, der andere, massiv mit colossalem Fundament, weil der See mehr exponirt, beim Damenbade; — der alte hölzerne daselbst wird jetzt zu anderen Zwecken benutzt.

Was die Umgegend anbetrifft, so unternimmt der

Badegast wohl einmal einen Spaziergang nach der westwärts den Horizont abschließenden Landspitze: Stolterort, — eine kleine Meile — freilich eine monotone Tour.

Am Strande findet man den bunten Schreibsand (Titaneisensand), nach Stürmen Bernstein (häufiger auf der Ostseite), die versteinerten Schalen der Seeigel sowie die Schwanzspitzen der Belemniten (Donnerkeile), seltener Schwefelkies u. s. w. In dem Gerölle bei der Spitze liegen fast symmetrisch von den Wellen abgedrechselte hübsche Steine, welche polirt sehr nette Briefbeschwerer abgeben und häufig als Andenken mitgenommen werden.

1878 und 79 wurde die Düne, je nach der Bodenbeschaffenheit, mit Laub- und Nadelholz bepflanzt und scheint der Versuch, dort ein Gehölz aufzuziehen, wirklich zu glücken.

Eine sehr viel benutzte Ausflucht, allein schon der Spazierfahrt auf der See wegen, ist die Tour nach dem Heiligen Damme, welche einer der Dampfer fast in jeder Woche zu unternehmen pflegt. Restauration am Bord, im Logirhause oder im Gehölze. Auf dieser Fahrt passirt man den Rethwischer oder Coventer See, welcher durch einen mit einer Schleuse gegen Hochwasser

geschützten Ausfluß mit der See in Verbindung steht. Eine Zeit lang hatte Rostock die Absicht, weil es sich nicht von dem schwedischen Zolle in Warnemünde befreien konnte, den Hafen hierher zu verlegen.

Die Ostspitze „Hook“ (Huhf), Haideort, Rosenort genannt, ist zu Lande gut $1\frac{1}{2}$ Meilen entfernt. Nach der Ostseite hin werden Ausflüge gemacht nach den beiden nächsten Forstgehöften in der Haide, nämlich nach dem Schnatermann (Herr Jäger Lübs) am Breitling zu Boot oder mit dem Dampfer „Pfeil“, oder etwas weiter nach Markgrafenhaide (Herr Holzwärter A. Lübs) zu Boot, nicht voll eine Meile, oder zu Fuß, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ Stunden. Von der hohen Düne hat man bei klarem Wetter und Abendbeleuchtung eine wundervolle Aussicht über Breitling und Warnowthal. In den beiden Gehöften sind Erfrischungen zu bekommen.

Da die nächste Umgegend kaum einen lohnenden Spaziergang bietet, so richteten sich von jeher die Blicke der Badegäste nach der Rostocker Haide und seit Jahren sprach sich allseitig immer lauter das Verlangen aus, den schönen Wald näher mit Warnemünde zu verbinden. Allgemein war daher die Freude, als man die Behörde die Anstalten zur Herstellung eines Weges über die Wiesen nach dem Schnatermann treffen sah. Die Er-

richtung eines Dammes durch eine kurze Strecke des Breitlings konnte, da diese Bucht bei niedrigem Wasserstande zum größten Theile kaum von Wasser bedeckt ist, weder große Schwierigkeiten, noch große Kosten verursachen, ebensowenig wie die Ueberbrückung des Kanals durch einen einfachen Steg. Der Protest der Rostocker Fischer, daß ihnen ihr Revier beschnitten würde, konnte durch Freilassung einer Durchfahrt leicht beseitigt werden, hat aber doch einstweilen die Ausführung inhibirt; hoffen wir, daß der Plan wieder aufgenommen und endlich verwirklicht werde. Der kleine Raddampfer „Berlin“, welchen Herr Capitän Ohlerich gerade mit Rücksicht auf die Fahrt nach dem Schnatermann bauen ließ und dessen sich noch mancher Badegast erinnern wird, fährt jetzt auf der Elbe, dagegen pflegt der obenerwähnte kleine Rostocker Schraubendampfer „Pfeil“ wenigstens während der Hauptzeit der Saison täglich Nachmittags die Tour zu machen, so daß ebenso bequeme, wie billige Gelegenheit zu Ausflügen in den schönen Wald geboten ist. $\frac{1}{2}$ Stunde vom Schnatermann z. B. steht die sogenannte Borwin's Eiche, der stärkste Baum im dortigen Revier; das schattige Rondel unter ihrer Krone, mit Tischen und Bänken versehen, wird oft als Lagerplatz zum Verzehren des mitgenommenen Proviantes benutzt. Etwas

weiter ist der lohnende Spaziergang nach dem zu einem dichten Laubenwege verwachsenen Stuthöfer Kirchsteig mit seinen kerzengraden, prachtvollen Eichen, hin und zurück, auf verschiedenem Wege, zusammen 1¹/₂ Stunden.

Abwechslung mit der Tour nach dem Heiligen Damm bietet ein Ausflug auf einem der Seedampfer nach dem kleinen Seebade Müriz, einem jenseits der Ostspitze am Balde gelegenen Dorfe, dessen ländliche Abgeschlossenheit durch das Eintreffen des gewöhnlich gut besetzten Dampfers auf einige Stunden lebhaft unterbrochen wird.

Bei genügender Theilnahme unternehmen die Dampfschiffe größere Luftfahrten in die Nachbarschaft, z. B. nach der dänischen Küste hinüber (nah de anner Sied) zu der kleinen reizend gelegenen Stadt Nysted auf Laaland zc. Seitdem übrigens zwischen hier und Falster regelmäßige Dampfschiffsverbindung besteht, wird ein Ausflug nach Kopenhagen selten von den Badegästen unterlassen. Billets bis Kopenhagen sind am Bord zu haben. Die Dampfer „Stadt Stralsund“ und „Stralsund I“ bieten zweimal wöchentlich Gelegenheit zu einer Seefahrt nach Lübeck und nach Stralsund.

Erwähnen wollen wir hier, daß in den Wintern 1460/61, 1544/45, 1669/70 die See zwischen Warne-

münde und den dänischen Inseln so fest gefroren war, daß ein gegenseitiger Verkehr zu Schlitten stattfand.

Jöllen, um in die See zu fahren, sind stets zu bekommen. Wenn die See auch spiegelblank aussieht, so befindet sie sich doch in fortwährender Bewegung, in einem sanften Auf- und Niederrollen ohne eigentliche Wellenbildung, bald schwächer, bald stärker. In dieser „Dihnung“ hinauszufahren macht den Ungewohnten leichter seekrank, als selbst in ziemlichem Wellenschlage zu segeln, und mancher Badegast, welcher bei dem glatten Spiegel sich recht sicher glaubte, muß diese falsche Ansicht bitter büßen.

Bei Fahrten in die See mit dem Dampfer halte sich der nicht seefeste Passagier in der Mitte des Schiffes auf, weil hier die schaukelnde Bewegung am wenigsten empfunden wird.

Durch Luftspiegelung ist manchmal der Heilige Damm, sowie das Fischland zu sehen. Bei klarer Luft sind von hier aus drei fremde Leuchtfeuer zu sehen: im Westen das Drehfeuer (d. h. mit regelmäßigen Unterbrechungen scheinende) von Buhl (Basdorf), gegen vier deutsche Meilen in gerader Richtung entfernt. Bei der Fahrt nach dem Damm sieht man den hohen Leuchtturm. Nach Nordost ungefähr das in der Luftlinie fast sechs

deutsche Meilen entfernte Drehfeuer vom Darß, endlich das Feuer des eben so weit ab auf Gjedser Riff liegenden dänischen Feuerschiffes.

Das Feuer des Warnemünder Leuchtthurms ist ein festes, d. h. fortwährend scheinendes, auf $3\frac{1}{2}$ geographische Meilen — 14 Seemeilen — bei klarem Wetter, bei Nebel nicht einmal auf der Mitte des Spills sichtbares Licht. Es brennt von Sonnenuntergang bis Aufgang und hat nur den Zweck, die Lage von Warnemünde anzugeben.

Die neben dem Leuchtthurm liegenden, verschieden geformten schwarzen Korbgeflechte bedeuten Sturmsignale. Sobald von der Seewarte in Hamburg die Anzeige einläuft (telegraphisch), daß ein Sturm im Anzuge sei und aus welcher Richtung derselbe wahrscheinlich einsetzen wird, wird das betreffende Signal an dem hohen Mast aufgehißt, vorübersegelnden Schiffen zur Warnung. Eine im Leuchtthurm hängende Tafel giebt über die Bedeutung der einzelnen Signale Aufschluß.

Aehnlich wird mittelst verschiedener Flaggen, deren Form, Zeichnung und Farben fest bestimmt sind und deren Gruppierung bestimmte, unter den seefahrenden Nationen vereinbarte Fragen und Antworten bedeuten, mit Schiffen in See correspondirt.

Diese Signalflaggen, sowie die betreffenden Schriften zwecks Verständniß der Flaggen- wie der Sturmsignale pflegen die meisten Schiffe am Bord zu haben.

Eine Flagge von der Vormastspitze — vom Bor-
topp — des Schiffes bedeutet, daß das Schiff den Hafen
anlaufen will und Lootsen verlangt; zwei Flaggen, daß
es einen Dampfer zum Schleppen will. Zwei Lootsen
haben stets die Wache auf dem Thurm. Schon 1867
war es im Werk, einen neuen Leuchtturm zu erbauen,
doch ist die Frage über den geeignetsten Platz, ob auf
der alten Stelle, ob am oder auf dem Spill trotz lang-
jähriger Debatten noch nicht entschieden.

Die beiden rothen Lichter in der Vorderreihe in eine
gerade Linie über einander gebracht, bezeichnen dem
Nachts ansiegelnden Schiffe die Mitte des Hafeneingangs.
Außerdem brennt auf jeder Bafe ein grünes Licht. Ist
die Einfahrt Nachts, z. B. wegen Verschlagen der Münd-
ung nicht möglich, so werden die beiden grünen Lichter
nicht angezündet. Eine an der Westbafte angebrachte
Glocke wird geläutet, um ansiegelnden Schiffen beim
Nebel die Nähe und Lage des Hafens anzudeuten.

Früher kam es wohl vor, daß es den Lootsen
wegen Sturm und Brandung unmöglich war, mit den
Böllen aus dem Hafen und dem Schiffe draußen zu

Hülfe zu kommen. Vermochte dann das Schiff nicht, sich von der Küste frei zu segeln und die hohe See wieder zu gewinnen, sondern mußte auf gut Glück den Versuch wagen, in den Hafen einzukommen, so konnte man demselben nur durch Schwenken einer Flagge die ungefähre Richtung angeben, wie es zu steuern hatte. Bei der engen Einfahrt liefen solche Versuche aber selten ohne Unglück ab. Diese traurigen Fälle haben jedoch aufgehört, seit den Lootsen die sich selbst von dem einstürzenden Wasser mittelst Ventile entleerenden Rettungsböte zur Verfügung stehen.

Von den Eingangs erwähnten Festungswerken ist nichts mehr vorhanden; der letzte Wall und Wassergraben der Danseborg ist in den 30er Jahren bei Planung des Zimmerhofes verschwunden.

Wenngleich der Hafen im Sommer zur Badezeit nicht entfernt das Bild bietet, welches der Herbst und der Frühling mit ihrem regen Verkehr bringen, so wird doch der während des ganzen Jahres unterhaltene Seeverkehr in unmittelbarster Nähe des Badeortes dem Gaste durch seine ein- und ausgehenden kleinen und größeren Segel- und Dampfschiffe, von denen die ersteren besonders sich über alle Meere der Erde verbreiten, stets ein großes Interesse abgewinnen.

Herr Musikdirector Boff zu Rostock veranstaltet mit seiner Kapelle (21—25 Mitglieder) musikalische Unterhaltungen, Morgens in den Anlagen beim Schweizerhaus, Nachmittags vor dem Pavillon, Abends wechselnd, in Hosmann's Concertgarten, beim Pavillon, an der See u. s. w. Im Hôtel Berringer finden wöchentlich Thés dansants statt. Mitglieder des Rostocker Theaters oder andere, gerade in Rostock auftretende Künstler pflegen auch wohl einen Abstecher nach Warnemünde zu machen. Feuerwerk auf dem Strome bildet eine sehr beliebte Unterhaltung. Einen wirklich brillanten Anblick und vergnügten Abend gewähren die Stromfahrten, zu welchen der verstorbene Großherzog mit seiner Familie nebst Gefolge wiederholt vom Heiligen Damm herüberkam: je nach der Betheligung 30—50 Fölln, mit Laubgewinden, Blumen und bunten Laternen geschmückt; in den Fölln die heiterste Gesellschaft; Scherz, Lachen überall, Neckereien mit vorüberstreichenden „Gondeln“, wenn man so sagen darf, dazu Musik, Gesangsproduktionen, Feuerwerk mit allen seinen Abwechslungen, zum Beschluß gewöhnlich Tanz. Caroussel, Rasperletheater und andere Schaustellungen reisender Künstler gewähren der kleinen Welt eine stets wechselnde Unterhaltung.

Der Rostocker Segelclub veranstaltet jährlich auf dem Breitling eine große Regatta. — Zu dem Besuche der Doberaner Wettrennen in der Nähe des Heiligen Dammes unternehmen die Dampfer besondere Fahrten.

In den Hôtels werden verschiedene der gelesenen Zeitungen gehalten; Rostocker Leihbibliotheken haben hieselbst während der Saison ihre Filialen, z. B. die Stüdemann'sche Leihbibliothek bei Herrn Kaufmann Joh. Fürß, Alexandrinenstraße 80. Ein Verzeichniß der Badegäste führt die Badeverwaltung. Fortlaufende Listen über neuangekommene Badegäste bringt der „Warnemünder Anzeiger“, welcher unentgeltlich den Badegästen zugestellt wird. Die Frequenz schwankte in den letzten Jahren zwischen 7—8000.

Jagd, Fischfang, Regelpbahnen, Billard, Stat helfen außerdem die Zeit vertreiben — Ankunft und Abgang der Dampfschiffe sind namentlich für die Damenwelt wichtige Tagesmomente — und wer ein kleines jeu liebt, findet, wenn freilich nicht von der Obrigkeit privilegiert, auch Gelegenheit dazu.

Ortsbehörde ist zunächst der Vogt, Herr Rechtsanwalt E. Kirchner, Am Strom 98, Bureau in der Vogtei; Oberbehörde das Gewett zu Rostock.

Ein Collegium von 12 Personen, die „Bürger-

ältesten“, ordnet die Gemeinde-Angelegenheiten, während zur Verwaltung der Seebadeanstalten und der Einkünfte aus der Kurtaxe, zur Erhaltung resp. Erweiterung der gärtnerischen Anlagen und Promenaden, sowie überhaupt zur Wahrnehmung der Interessen Warnemünde's als Seebad eine aus 5 Personen bestehende „Badeverwaltung“ eingesetzt ist.

Dieselbe ertheilt daher auch bereitwilligst auf alle Anfragen die gewünschte Auskunft und versendet den über sämtliche hiesige Verhältnisse vollständig orientirenden Prospekt.

Von sämmtlichen den Badeort Warnemünde während der Zeit vom 15. Juni bis zum 1. Oktober besuchenden Gästen wird bei einem 5 Tage überschreitenden Aufenthalte eine Kurtaxe erhoben, welche auf die ganze Saison für die einzelne Person 5 Mk., für eine Familie bis zu 4 Personen 10 Mk., für eine Familie über 4 Personen 15 Mk. beträgt. Dienstboten und Kinder unter 4 Jahren werden nicht mitgezählt. Aerzte und deren Familien sind frei.

Die Lage des Ortes wies den Warnemünder aufs Meer. Vom Vater auf den Sohn führen seit Jahrhunderten die männlichen Mitglieder der Familie zur See, wenn nicht körperliche Gebrechen die Ergreifung

dieses Berufes unmöglich machten, und schon die kleinen Jungen von wenigen Jahren krabbeln in den Töllen auf dem Strome oder in den Masten der Schiffe mit einer Sicherheit und Reckheit umher, die den Zuschauer oft mit Entsetzen erfüllt. Da nun eben das junge kräftige Volk im Sommer größtentheils abwesend ist, so erscheint der Ort nur sehr sparsam bevölkert. Zwingt dann später Alter oder Krankheit den Mann, von der Seefahrt abzustehen, so bleibt er als Lootse oder Fischer doch in Verbindung mit dem Meere, dieser unerschöpflichen Erwerbsquelle der Warnemünder. Rastlos thätig helfen die Frauen bei den Arbeiten; die Versorgung der Schiffe mit Ballast fiel ihnen fast ausschließlich zu; den Verkauf der Fische, des Seetangs, des Sandes besorgen sie. Nur die schwere Arbeit des Steinesfischens, wenigstens der großen, verbleibt den Männern allein. Für alle diese Producte finden sie steten Absatz und baares Geld in der Stadt, und eigentliche Armuth ist daher eine Ausnahme.

Von Ackerbau und Viehzucht konnte keine Rede sein; die mageren Weiden und Wiesen — durch die mit dem Wachsen der Einwohnerzahl Schritt haltende Parcellirung noch magerer — liefern nur nothdürftig das Futter für die Rühe.

Handwerker haben sich erst spät angesiedelt, meist Fremde; sie waren früher entbehrlich, da der Seemann, auf dem Meere auf sich selbst angewiesen, fast mit jedem Handwerk nach seinem Bedarf vertraut sein muß.

Die sich fortwährend mehrenden Arbeiten für städtische Rechnung, als das Instandhalten des Hafens, die Anpflanzungen, haben eine Menge fremder Arbeiter in den Ort gezogen.

So wie aber in dem jetzigen Warnemünde das alte kaum wieder zu erkennen ist, so hat der Verkehr mit den Fremden, der unwiderstehliche Einfluß des sich immer glänzender gestaltenden Badelebens und der vermehrte Wohlstand seine Rückwirkung auf die alten schlichten Sitten der Einwohner gehabt, und die jetzt heranwachsende Generation erinnert kaum noch an die Großeltern. Der Warnemünder Dialekt, welcher oft selbst dem Rostocker unverständlich war und der an die fremde Abstammung erinnert, ist zu Grunde gegangen. In dänischen, nie aber in mecklenburgischen Urkunden heißt der Ort Werneminne; der Warnemünder selbst nannte ihn Wernminn. Die scharfe, spitze Aussprache, die Vertauschung des ü und i, das ö und e (de Dampe kimmt; de Gell [Jölle]) findet sich sonst nirgends im Plattdeutschen. Ebenso ist die Nationaltracht nächstens

verschwunden, bei den Männern ganz (dreieckiger Hut, Kniehosen, Radmantel); bei den Frauen nur noch unter den älteren vertreten, während bei den jungen sich sämtliche Erfordernisse der französischen Mode durchgängig eingebürgert haben. Luxus und verfeinerte Lebensbedürfnisse sind eingerissen und immer häufiger pflegt der erwachsene Knabe, zumal die Söhne aus den besseren Familien, dem so viele Entbehrungen und Beschränkungen auferlegenden Berufe des Seemannes zu entsagen und einen anderen zu wählen. Die jetzige Generation ist auch lange nicht mehr so abgehärtet gegen Wind und Wetter und körperliche Strapazen und kann sich auch nicht der dauerhaften Gesundheit ihrer Großeltern rühmen. Für diese noch — wie man sich leicht überzeugen kann — ist die Erreichung eines Alters von 75 bis 85 Jahren das Gewöhnliche, aber nicht etwa eines gebrechlichen Alters mit Podagra im Sorgenstuhle, sondern eines rüstigen und selbst zu schweren Arbeiten noch tauglichen: auch ein Beweis für die Wohlthätigkeit der Seeluft.

Einige Winke für Badegäste.



In Folge der mannigfachen, unter sich abweichenden Ansichten und Rathschläge, welche der eintreffende Badegast, — da das Bad natürlich ein Hauptthema der Unterhaltung bildet, — überall zu hören bekommt, läßt sich derselbe gar zu leicht zu Uebereilungen und Fehlern verleiten, welche nur allzuhäufig den erwarteten Erfolg — oder Genuß stören und verkümmern.

Dem Badegaste daher über einige Punkte, welche ihn zunächst interessiren, Auskunft zu ertheilen, ist der Zweck der folgenden Zeilen, mag der Badegast als Kurgast Wiederherstellung der Gesundheit suchen, oder nur der Sommerfrische wegen am Meere weilen, das Bad als angenehme Zugabe benutzend.

Kein Kurgast versäume, von seinem bisherigen Arzte einen ausführlichen Bericht über seine Krankheit mitzubringen.

Die ersten Tage gehören der Ruhe.

Je größer die Strapazen der Herreise; je größer die Differenz zwischen dem Klima der Heimath und dem rauheren, härteren unserer Meeresküste; je angegriffener an sich schon der Kräftezustand: desto weniger darf während der ersten Tage in der See gebadet werden.

Haben Körper und Geist sich wieder beruhigt; ist der Schlaf fest und erquickend und befinden Magen und Verdauungsorgane sich im guten Zustande, so wird das erste Bad genommen.

Der Neuangekommene halte sich viel im Freien auf, ruhend oder flanirend, ohne sich jedoch zu ermüden; vermeide bei stärkerem Winde die ungeschützten Stellen und kleide sich namentlich der Temperatur entsprechend. Zumal nach Sonnenuntergang thut warme Kleidung nöthig. Wer am Strande oder am Spill nasse Füße bekommen, wechsle sofort zu Hause die Fußbekleidung.

Es ist ein großes Vorurtheil, daß man sich an der See nicht erkälte: Anginen, Zahn- und Gesichtschmerzen und andere selbstverschuldete rheumatische Affekten strafen den Fremden oft genug für seine Unvorsichtigkeit.

Ueberhaupt ist das gesündeste Wetter an der Küste nicht dann, wenn am wolkenlosen Himmel die Sonne brennt, sondern gerade das sogenannte schlechte: bedeckter Himmel und Regenwetter bei kühlem Westwind.

Um zehn Uhr zu Bett und spätestens um sechs Uhr auf, sollte es auch in den ersten Tagen etwas Ueberwindung kosten, ist die beste Lebensweise für den Kurgast, da gerade die Morgenstunden mit ihrer milden Temperatur die lieblichsten sind.

Bälle, ausgedehnte Soupers u. dergl. überlasse er den Gesunden, welche zu ihrem Vergnügen sich im Seebade aufhalten.

Das Athmen der reinen, von Staub und anderen schädlichen, irrespirablen Beimengungen freien, ozonreichen Seeluft wird von den Badegästen gewöhnlich nicht gebührend in Anschlag gebracht, obgleich ihrer wohlthätigen Wirkung an den glücklichen Erfolgen ein ebenso großer Antheil zuzuschreiben ist, wie dem Bade selbst.

Auf manchen Fremden wirkt Anfangs die schwere Seeluft wirklich erdrückend; bei einigermaßen gesundem Körper erzeugt sie sehr tiefen, erquickenden Schlaf, dagegen bei nervösen, schwächlichen Naturen, noch dazu, wenn sofort kalt gebadet war, gerade im Gegentheil eine Unruhe, Ueberreiztheit und qualvolle Schlaflosigkeit, welche die an sich schon geringen Kräfte noch mehr aufreibt.

Einige warme Seebäder sind in diesen Vorbereitungsstagen sehr gut und angenehm, zumal wenn eine Erkältung von der Reise mitgebracht war.

Warme Seebäder mit stetig fallender Temperatur zu nehmen, als angebliche Vorbereitung oder allmäligen Uebergang zu den kalten Seebädern ist dagegen schädlich und entspricht nicht dem beabsichtigten Zwecke.

Gewöhnlich ist der Aufenthalt auf 4 bis 6 Wochen berechnet; als Kur in der Regel etwas knapp bemessen, da schwache Naturen selten ohne Unterbrechung, Tag für Tag zu baden im Stande sind, die Zahl der Bäder mithin nicht gleichbedeutend mit der Anzahl der Tage ist. Aber gerade in diesen Fällen tritt der heilsame Einfluß der Seeluft ergänzend ein, ja, wird zur Hauptsache. Der Erfolg der Kur resultirt eben aus der combinirten Wirkung beider Factoren.

Die Dauer der Kur, die Zahl der erforderlichen Bäder läßt sich im Voraus ebensowenig bestimmen, wie die Dauer des einzelnen Bades. Im Mittel werden 25—30 Bäder anzunehmen sein.

Zum ersten Bade wähle der Kurgast einen freundlichen Tag mit ruhiger See, wiewohl das Wasser alsdann kälter zu sein scheint, als bei bewegtem Meer, nachdem er sich vorher das Treiben und den Usus in den Badeanstalten angesehen.

Es darf ebenso wenig mit erhitztem, als mit vollständig abgefühltem Körper gebadet werden.

Es ist ganz verkehrt, sich entkleidet hinzustellen und zu warten, bis der Körper anfängt, sich kalt anzufühlen. Im Gegentheil, um der Wärmeentziehung von Seiten des Wassers länger widerstehen zu können, soll der Körper warm sein; er kann sogar in der Achselgrube noch transpiriren; Herzschlag und Athembewegungen müssen aber in ruhiger, normaler Weise, ohne Beschleunigung oder Aufregung von Statten gehen.

Der Weg nach dem Bade ist daher bei warmem Wetter langsam zurückzulegen; umgekehrt dagegen bei Regenwetter und niedriger Temperatur die mangelnde Eigenwärme des Körpers durch längeres und rascheres Gehen vor dem Baden zu erhöhen. Fröstelnd steige man nie ins Bad.

Die Unsitte, in voller Badetoilette zu baden, hat sich trotz der Isolirung der Badeanstalten allmählig auch hier eingeschlichen; die Wirkung des Bades wird jedenfalls nicht wenig durch dieselbe abgeschwächt.

Damen gehen am besten im einfachen Morgenanzuge zum Bade, damit die Toilette nach demselben möglichst rasch beendet werde.

Das Haar haben Damen in Wachstaffet einzuhüllen und nach dem Bade, weil es doch etwas naß wird, gut abgetrocknet frei hängen und vollständig trocknen

zu lassen, ehe es frisiert wird. Kopf- und Zahnschmerzen, Neuralgien (Nervenreizen), selbst Ausfallen des Haares kann sonst die Folge sein.

Bei hellem Sonnenscheine ist der Kopf nach dem Bade stets zu bedecken.

Das Eindringen des Seewassers in den Gehörgang verursacht oft viele Tage lang die unangenehmsten Sensationen im Ohre, daher es gut ist, den Eingang durch etwas Watte zu verstopfen.

Das herkömmliche Rasfmachen der Brust und des Unterleibes, das Begießen des Kopfes vor dem Bade ist überflüssig, da die Treppen in tiefes Wasser führen: man springe rasch hinein und tauche sofort unter, wodurch auch zugleich der unangenehme Eindruck der Kälte am schnellsten überwunden wird.

Zugleich mit diesem Kältegefühl hat der Badende die Empfindung eines concentrischen Druckes auf seinen Körper, einer Beklemmung des Athmens: das Blut wird durch die Zusammenziehung der oberflächlichen Blutgefäße und Muskeln von der Peripherie nach dem Centrum zurückgedrängt. Sofort aber reagirt der Organismus; tiefere Athemzüge treten ein und mit dem Rückfluß des Blutes verschwindet der unbehagliche Eindruck, wogegen

ein angenehmes Wärmegefühl und Wohlbefinden den Körper durchströmt.

Dieser behagliche Zustand hält bald kürzer, bald länger an, bis in Folge der fortgesetzten Wärmeentziehung von Seiten des kälteren Wassers ein Moment eintritt, wo der Badende zwischen Körper- und Wassertemperatur keinen Unterschied mehr empfindet.

Dies ist der äußerste Zeitpunkt, das Bad zu beenden; der Kurgast hat es bereits beim ersten Sinken des Wärmegefühls, selbst vor demselben inmitten des Wohlbehagens zu verlassen.

Wärter oder Badefrau werfen rasch das Laken oder den Bademantel über und reiben den Körper; derselbe röthet sich durch das nach der Haut drängende Blut; man kleidet sich rasch an und kehrt langsamen Schrittes zurück.

Verweilt man länger, bis zur Rückkehr des Frostes im Wasser, so tritt keine zweite Reaction ein, die Lippen und Nägel werden blau, die Finger sterben ab, und bei schwächlichen Personen können sich außer dem Schüttelfrost und der Athemnoth sogar Krämpfe, selbst Er schöpfung bis zur Ohnmacht einstellen.

Die Wärme kehrt dann auch während des Ankleidens nicht wieder und es bedarf langen Umherlaufens,

wenn der Betroffene überhaupt noch die Kraft dazu hat, nebst heißen Getränkes, selbst Einwicklung in wollenen Decken im erwärmten Bett, um allmählig die Blut-circulation wieder herzustellen.

Gerade die zartesten, schwächsten Naturen verstoßen gegen diese Regel am gewöhnlichsten. Voll Verlangen nach Stärkung und Gesundheit und in dem Wahne, daß das Bad um so kräftiger wirke, je länger man in demselben ausharre, müssen sie häufig halb erstarrt, klappernd vor Frost aus dem Wasser entfernt und nach Hause geschafft werden, bis sie endlich durch die Mißerfolge zu der Einsicht kommen, daß gerade das kurze Bad den größten Nutzen bringt.

Dagegen sind ein eigenthümliches, den ganzen Körper belebendes Gefühl von Erfrischung, Wohlbehagen und innerer Wärme, ein freier Kopf und tiefes, ergiebiges Athmen die Zeichen, daß das Bad gut bekommen.

Die Dauer des einzelnen Bades ist daher nach der jedesmaligen Temperatur des Wassers und der Luft, sowie nach der körperlichen Energie und Widerstandsfähigkeit des Badenden verschieden: schwächliche Individuen werden oft nur eine Minute im Bade sich auf-

halten dürfen, während für kräftigere ein Spielraum von 3 bis 10 Minuten bleibt.

Bei ruhiger See gehe man bis zur Brust ins Wasser, bei Wellenschlag nicht so tief. Schwächliche Naturen haben durch den Widerstand, welchen sie — am Tau — der Welle leisten müssen, um nicht umgerissen zu werden, Beschäftigung genug. Der Schwimmer schwimme langsam und ruhig, niemals forcirt, wenn er ein Kurbad nimmt. Die anfängliche Scheu und Aengstlichkeit verliert sich bald, wenn man auch mal von der Welle umgeworfen wird, man tummelt sich entsprechend seinen disponiblen Kräften mit den bereits geübteren.

Den Wellen biete man den Rücken; wird ihr Anprall zu empfindlich, so tauche man und lasse sie über sich hinwegrollen. Einen kranken Körpertheil ihnen entgegen zu stellen, ist überflüssig (unter Umständen sogar schädlich), da die Wirkung des Bades zunächst auf dem günstigen Gesamteindruck desselben beruht und erst secundär dem einzelnen Körpertheil übermittelt wird.

Der unter dem Namen „Badefriesel“ bekannte Ausschlag — kleine rothe, etwas hervorragende Flecken — welche namentlich bei schwitzender Haut ein unangenehmes Jucken hervorrufen, hat gar keine „kritische“ Bedeutung, sondern ist lediglich die Folge der Einwir-

kung des kalten Bades (Salzgehalt, Wellenschlag) auf sehr reizbare Haut. Nur in den seltenen Fällen, in welchen die Reizung sich bis zur Geschwürsbildung (Furunkel) steigert, ist das Bad bis zur Abnahme der Entzündung auszusetzen; in den übrigen Fällen stumpft die Haut sehr bald gegen den fremden Reiz ab.

Nüchtern zu baden vertragen selbst die kräftigsten Naturen selten auf die Dauer. Der Kurgast trinke seinen Kaffee, genieße etwas Weißbrod dazu und bade 1 – 1½ Stunden später. Eine kleine Stunde nach dem Bade komme das Frühstück.

Gar zu leicht begeht der Badegast den Fehler, verleitet durch den prachtvollen Appetit nach dem Bade, daß er aus dem Frühstück eine überreichliche Mahlzeit macht, bei welcher gewöhnlich schwer verdauliche Speisen, zumal die geräucherten Seefische, einen wesentlichen Bestandtheil bilden. Ehe diese Speisen verdaut sind und ehe der Körper neuer Nahrung bedarf, ist die Stunde der table d'hôte mit deren verschiedenen Gängen da, so daß Magentatarrhe, Verdauungsbeschwerden die unausbleibliche Folge und die gewöhnliche Klage der Badegäste sind.

Wenn daher auch Seeluft und Seebad den Appetit steigern und bei sonst gesunden Verdauungsorganen,

wosern nicht der specielle Krankheitsfall Einspruch erhebt, die Kur, was die Diät betrifft, keinerlei Zwang oder Aenderung der gewohnten Lebensweise auferlegt, so muß der Badegast sich dennoch hüten, jede Aufforderung des immer regen Appetits als wirklichen Hunger anzusehen und seinen Verdauungsorganen mehr zuzumuthen, als zur wirklichen Befriedigung nöthig ist. Denn jede stärkere Verdauungsstörung verlangt bis zu ihrer Beseitigung das Aussetzen des Bades. Zumal sei das Abendessen stets frugal und werde in nicht zu später Stunde, sondern zwischen 7 und 8 Uhr eingenommen.

Das Trinken des widerlich schmeckenden Seewassers ist gänzlich zu verwerfen, da es nur in reichlichen Quantitäten genossen eben durch die Wassermenge abführt, in der Regel aber dabei den Magen ruiniert.

Mit vollem Magen darf ebenso wenig gebadet werden, als nüchtern, ist sogar für manche Constitutionen geradezu gefährlich; stets müssen nach einer reichlicheren Mahlzeit wenigstens 3 Stunden verflossen sein.

Nach ermüdenden Fußtouren bringt das Seebad statt der erwarteten Erfrischung gewöhnlich Kopfschmerzen.

Bei starkem Wellenschlage, sowie bei Regenwetter mit niedriger Temperatur setze der schwächliche Kurgast das Bad aus, weil die wohlthätige Reaction, die Nach-

wirkung des Bades doch ausbleibt, und begnüge sich mit dem Genuß der Luft.

Ebenso nach heftigeren Gemüthsbewegungen, Schreck, Aerger, deprimirenden Affecten.

Angestrongtes geistiges Arbeiten hat gleichfalls zu unterbleiben. Geschäft, Amt und Sorgen hat der Kurgast zu Hause zu lassen; für ihn existirt nur eine Aufgabe, sich körperlich, wie geistig zu erholen. Gewöhnlich wird auch so wie so aus den großen Plänen nichts; die mitgebrachten Acten und Bücher bleiben unausgepackt im Koffer, da bei dem dolce far niente faktisch keine Zeit zu solchen Arbeiten übrig bleibt.

Der Kurgast muß vollständig Herr seiner Zeit sein. Alle, welche in dieser Hinsicht gebunden sind, haben besser am späten Nachmittag nach Eintritt ihrer freien Zeit.

Kinder sind im Seebade erst recht mit regelmäßigem Schulunterricht zu verschonen. Man beschränke denselben so viel als möglich und verlege ihn in die eine Tageshälfte, das Bad in die andere (Nachmittags).

Wer Anfangs nach dem Baden das Bedürfniß zu schlafen fühlt, gebe sich demselben hin, wengleich der nächtliche Schlaf dadurch beeinträchtigt wird. Stetig wiederkehrende Müdigkeit beweist jedoch, daß man ent-

weder zu lange im Wasser war oder daß das Morgenbad als zu strenge nicht vertragen wird. Im letzteren Falle rücke man die Badezeit näher gegen Mittag oder benutze die milden Nachmittagsbäder gegen 5 Uhr.

Einmal täglich zu baden ist genug. Der Kurgast wird dies selten erreichen, da einzelne Bäder stets ausfallen.

Das Seebad befördert den Eintritt der Regeln, mochten dieselben bisher noch gänzlich fehlen oder nur in längeren, unregelmäßigen Zwischenräumen sich zeigen.

Das Baden braucht nicht für die ganze Zeit des Unwohlseins eingestellt zu werden, nur für die ersten Tage bis zur Abnahme der Blutung. Ist jedoch der Eintritt und Verlauf der Periode von heftigen Schmerzen, Krämpfen und anderen Beschwerden, von einem Kranksein begleitet, so ist das Bad bis zum vollständigen Ablauf der Zeit auszusetzen.

Frauen in den klimakterischen Jahren dürfen nur mit großer Vorsicht bei gutem Wetter und ruhiger See baden; dasselbe gilt von Frauen in anderen Umständen; letztere unterlassen es besser ganz, um nicht durch ein tretende Fehlgeburt zu einem langen unfreiwilligen Aufenthalte hieselbst gezwungen zu werden.

Gesunde Frauen, welche stillen, können unbeschadet ihrer Gesundheit kalt baden; durch das Stillen angegriffene dagegen begnügen sich mit dem Genuß der Luft oder müssen das Kind entwöhnen und dann baden.

Je vorgerückter das Lebensalter, desto weniger paßt wegen der gesunkenen Energie des Körpers der regelmäßige Gebrauch der kalten Seebäder. Man mache an einem warmen, windstillen Tage einen Versuch, gegen die Mittagszeit, 11 Uhr, stehe aber von der Fortsetzung ab, sowie selbst bei der Einschränkung des Bades auf ein Minimum nicht die erforderliche Reaction eintritt, und nehme warme Bäder.

Eltern, welche das Bad als Kur gebrauchen, haben, wenn sie zugleich mit ihren Kindern baden, keine Zeit, die letzteren zu beaufsichtigen, sondern müssen dieses dem Badepersonal überlassen.

Kinder von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Jahren badet man nicht in der See, sondern wäscht sie Morgens am ganzen Leibe mit frischem Seewasser.

Kinder müssen niemals mit Drohungen oder roher Gewalt zum Baden gezwungen (Ausbruch von Krämpfen), sondern in Güte durch Ueberredung, kleine Versprechungen, das gute Beispiel anderer Kinder dazu bewogen werden. Auch dürfen sie nur bei gutem Wetter, ruhiger

oder nur leicht bewegter See, zu später Badestunde und — selbst schon halb erwachsen — nicht täglich baden.

Kinder müssen (die Essenszeiten und heißen Mittagsstunden abgerechnet), wenn es irgend die Bitterung zuläßt (bei sogenanntem schlechten Wetter mit entsprechender Kleidung), den größten Theil des Tages bis zum Sonnenuntergang in freier Luft spielen und umhertoben. In wenigen Wochen wird die bleiche Stubenfarbe einer gesunden Röthe Platz machen.

Aber auch der Erwachsene muß wirklich in der freien Luft leben, sei es in activer Bewegung, sei es ruhend am Strande, oder auf der See fahrend. Da die Seeluft draußen auf der See selbst am reinsten ist, so sind die Excursionen der Dampfschiffe häufig zu benutzen und da diese nie bei stürmischem Wetter unternommen werden, so hat das gefürchtete Gespenst der Seekrankheit nicht viel auf sich. Nur an wirklich warmen Abenden mache man nach Sonnenuntergang noch längere Spaziergänge.

Empfindliche Augen werden durch den starken Lichtreflex und das Glitzern der Sonnenstrahlen auf der freien Wasserfläche leicht gereizt und entzündet und

sind daher durch eine Brille mit gefärbten Gläsern zu schützen.

Brunnenkuren (abgesehen von den Stahlwässern) sind mit dem kalten Seebade nicht vereinbar, da sie eine bestimmte und zwar eingeschränkte Diät vorschreiben.

Die warmen Bäder nimmt man am besten 1¹/₂ bis 2 Stunden vor dem Mittagessen. Ihre Dauer beträgt gewöhnlich 10 bis 15 Minuten. Meist sind sie auf 26 bis 28 ° R. (32,5 bis 35 ° C.) gemischt; durch Zulassen von warmem oder kaltem Wasser (Hahn in der Wanne) kann der Badende leicht die ihm behagliche Temperatur herstellen und erhalten. Denn für den Wärmegrad dieser Bäder ist allein das Gefühl des Badenden maßgebend. Ein in kaltes Wasser getauchtes Tuch aus Furcht vor Congestionen auf den Kopf zu legen, thut nicht nöthig, da das Blut bei dem in der Wärme stehenden Körper eher den umgekehrten Weg einschlagen muß.

Ein rascher kalter Ueberguß am Schluß, zumal bei verlängertem warmen Bade oder höheren Temperaturgraden desselben, ist sehr zweckmäßig und erfrischend.

Nach dem Bade ruhe man eine halbe Stunde auf der Chaiselongue, jedoch ohne zu schlafen, später

kann man sich ohne Furcht vor Erkältung der Luft aussetzen.

Die Sommerbäder sind bei weitem milder als die Bäder im Herbst, wo die See unruhiger, stärkerer Wellenschlag constanter, die Temperatur der Luft größeren Schwankungen unterworfen ist. Welche von beiden zu wählen sind, darüber muß der specielle Fall entscheiden.



Adreßbuch.

I. Alphabetische Uebersicht.

A.

- Abraham, C., Bauunternehmer, Friedrich-Franzstraße 1.
Adler, G., Steuermann, Anastasiastraße 9.
Ahlström, F., Schiffer, Georginenplatz 3.
Ahrens, G., Lehrer, Anastasiastraße 13.
Albrecht, Herm., Kaufmann, Alexandrinenstraße 63.
Alwardt, B., Schiffer, Alexandrinenstraße 70.
Alwardt, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 6.
Alwardt, J., Tischler, Mühlenstraße 10.
Alwardt, J., Arbeiter, Mühlenstraße 23.
Alwardt, Wittwe, Am Strom 13.
Alwardt, F., Bootsfahrer, Am Strom 13.
Alwardt, Schifferwittwe, Am Strom 37.
Alwardt, C., Schiffer, Am Strom 37, Wachtlerstraße 2.
Alwardt, Cath., Armenhaus.
Alm, F., Schiffer, Am Strom 84.
Alm, C., Schiffer, Am Strom 81.
Appelmann, Schifferwittwe, Am Strom 8.

B.

- Baade, F., Schuhmacher, Alexandrinenstraße 65.
Baade, B., Kaufmann, Friedrich-Franzstraße 47.
Baade, Arbeiter, Mühlenstraße 32.
Baade, B., Dampfschiffer, „Courier“, Seestraße 9.
Baade, Helm., Seestraße 9.

- Bandt, H., Uhrmacher, Friedrich-Franzstraße 23.
Bannier, Wittwe, Alexandrinenstraße 65.
Barstnecht, Weichensteller, Mühlenstraße 36.
Bartelmann, Hofkorbmacher, Am Leuchtturm 10.
Barten, J., Lootse, Alexandrinenstraße 59.
Barten, Seefahrer, Alexandrinenstraße 96.
Barten, H., Bootsfahrer, Friedrich-Franzstraße 2a.
Barten, H., Heizer, Mühlenstraße 29.
Bauert, H., Kaufmann, Am Strom 44.
Baug, J. Schneider, Alexandrinenstraße 47.
Beckmann, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 13.
Beese, Wittwe, Anastasiastraße 7.
Beese, Wittwe, Am Strom 51.
Beese, Jac., Bootsfahrer, Am Strom 51.
Behm, Chr., Arbeiter, Alexandrinenstraße 34.
Behm, H., Lootse, Alexandrinenstraße 73.
Behn, Bremser, Mühlenstraße 37.
Behrenbruch, A., Bremser, Am Strom 1.
Behrens, Briefträger, Alexandrinenstraße 25.
Behrens, F., Lehrerin, Alexandrinenstraße 35.
Behrens, W., Sattler, Anastasiastraße 20 und Hermannstraße 1.
Berg, Wittwe, Alexandrinenstraße 62.
Berg, C., Hauschlachter, Mühlenstraße 29.
Berg, Wittwe, Am Strom 73.
Berg, H., Schuhmacher, Am Strom 77.
Berlin, Arbeiter, Mühlenstraße 5.
Berringer, H., { Hôtel Berringer, Am Leuchtturm 15.
 { Hôtel Pavillon, Am Leuchtturm 16.
Beuge, Bremser, Am Strom 1.
Beus, Bootsfahrer, Am Strom 2.
Bodendorf, Arbeiter, Am Strom 71a.
Böckmann, Pet., Arbeiter, Qu. I. 72.
Böckmann, Chr., Kaufmann, Anastasiastraße 8.
Böckmann, J., Arbeiter, Mühlenstraße 14.
Böckmann, H., Arbeiter, Mühlenstraße 14.
Börger, C., Landmann (früher Stuthof), Am Strom 34.

- Börger, F., Schiffsarbeiter, Mühlenstraße 16.
Bohn, C., Bootsfahrer, Am Strom 93.
Boldt, J., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 77.
Boldt, Wittwe, Alexandrinenstraße 58.
Bollwahn, Chr., Reiser, Am Leuchthurm 4 und Am Strom 120.
Bolzendahl, Buffetier, „Zur Börse“, Friedrich-Franzstraße 58.
Boneß, 1. Maschinist, „Kaiser Wilhelm“, Anastasiastraße 9.
Borgwardt, Wittwe, Alexandrinenstraße 12.
Borgwardt, Briefträger, Alexandrinenstraße 25.
Borgwardt, Rich., Jachtschiffer, Friedrich-Franzstraße 1.
Borgwardt, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 4.
Borgwardt, P., Schiffer, Friedrich-Franzstraße 27.
Borgwardt, Wittwe, Seestraße 10.
Borgwardt, Magnus, Seestraße 10.
Borgwardt, J., Steuermann, Am Strom 102.
Bradhering, Joach., Schiffer, Alexandrinenstraße 7.
Bradhering, F., Schiffer, Am Strom 40.
Brandt, C., Tischler, Louisenstraße 1 und Seestraße 6.
Brandt, W., Tonhalle, Mühlenstraße 17.
Brandt, Seefahrer, Am Strom 53.
Bredefeldt, Maurer, Mühlenstraße 32.
Brinckmann, W., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 91.
Brinckmann, Wittwe, Mühlenstraße 43.
Brinckmann, Wittwe, Armenhaus.
Brockelmann, G., Vogt z. D., Am Strom 49.
Brockmüller, H., Hirtenkathen und Friedrich-Franzstraße 1.
Brökert, Wittwe, Mühlenstraße 13.
Bruger, A., Kaufmann, Am Strom 58 (Comptoir Kirchenstraße).
Bruhn, Milchhandlung, Anastasiastraße 31.
Brunß, H., Stationsdiätar, Bahnhof.
Brusc, Frau, Am Strom 16.
Buck, Jac., Maschinist im Phönixbad, Anastasiastraße 34.
Buck, J., Zimmermann, Mühlenstraße 4.
Büsing, Jul., Schiffer, Am Leuchthurm 12 und Am Strom 112.
Buhl, Bootsfahrer, Anastasiastraße 23.
Bull, P., Cementarbeiter, Mühlenstraße 13.

- Bull, J., Mühlenbesitzer, Mühlenstraße 44.
Busch, C., Zugführer, Friedrich-Franzstraße 57.
Busch, Aug., Bremser, Friedrich-Franzstraße 57.
Buß, C., Zollaufseher, Alexandrinenstraße 98.

C.

- Caneppele, Cäs., Weinstube, Am Leuchtthurm 6.
Corbes, Wittwe, Fischräucherei, Anastasiastraße 34.

D.

- Dassow, Hs, Lootse und Bürgerältester, Am Strom 42.
Davids, Frau, Lootsen-Commandeur-Wittwe, Anastasiastraße 9.
Dedow, C., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 105.
Dedow, F., Lootse, Alexandrinenstraße 107.
Deike, 2. Maschinist, „König Christian“, Mühlenstraße 33.
Dethloff, Gepäckträger, Alexandrinenstraße 42.
Dethloff, Steuermann, Alexandrinenstraße 59.
Dethloff, P., Lootse, Alexandrinenstraße 66.
Dethloff, Wittwen M. und H., Alexandrinenstraße 85 und Am Strom 100.
Dethloff, H., Arbeiter, Anastasiastraße 7.
Dethloff, Wittwe, Anastasiastraße 28.
Dethloff, Jac., Arbeiter, Anastasiastraße 36.
Dethloff, Hermann, Badeaufseher, Bismarckstraße 14.
Dethloff, H., Fuhrmann, Friedrich-Franzstraße 12.
Dethloff, Schifferwittwe, Friedrich-Franzstraße 47.
Dethloff, Hs, Bootsfahrer, Am Strom 35.
Dethloff, Aug., Kaufm. und Spediteur, „Zur Krimm“, Am Strom 47.
Dethloff, Hs, Jöllnbauer, Am Strom 62.
Dethloff, Hs, Schiffer, Am Strom 107.
Dethloff, Marg., Armenhaus.
Diercks, Waschfrau, Mühlenstraße 39.
Dohse, F., Lehrer a. D., Mühlenstraße 7.
Dohse, H., Briefträger, Mühlenstraße 7.

- Drewing, Gärtner, Mühlenstraße 8.
Düker, Weber, Alexandrinenstraße 4.
Düker, Wittwe, Alexandrinenstraße 4.
Düwel, Arbeiter, Du. I. 68.
Dunkelmann, H., Zollaufseher, Alexandrinenstraße 104.

G.

- Gberhard, W., Tischler, Mühlenstraße 34.
Gckfeld, Wittwe, Am Strom 75.
Gdler, L., Geschäftsführer, Alexandrinenstraße 12.
Eggerss, Rentier, Am Strom 41.
Gichbaum, A., Zollinspektor, Am Strom 60.
Gichmann, W., Schiffer und Bürgerältester, Am Leuchthurm 9
und Am Strom 115.
Gichmann, Ferd., Schiffer, Am Leuchthurm 9.
Gichmann, Frz., Schiffer, Schulstraße 3.
Gichmann, Frz., Bäcker, Schulstraße 3.
Epping, J. H., Kaufmann, Friedrich-Franzstraße 48.
Evers, Pet., Alexandrinenstraße 9.
Evers, Joach., Lootse, Alexandrinenstraße 19.
Evers, Wittwe, Alexandrinenstraße 45.
Evers, P., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 62.
Evers, J. P., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 70.
Evers, Wittwe, Friedrich-Franz-Straße 21.
Evers, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 23.
Evers, Hs., Schiffer, Friedrich-Franzstraße 27.
Evers, Jac., Phönixbad, Hermannstraße 3.
Evers, Wittwe, Mühlenstr. 42 und Wachlerstraße 11.
Evers, P., Bootsfahrer, Am Strom 10.
Evers, H., Lootse, Am Strom 14.
Evers, H., Bootsfahrer, Am Strom 14.
Evers, Jac., Am Strom 28.
Evers, Wittwe, Am Strom 54.
Evers, Jac., Schiffer und Bürgerältester, Am Strom 63.

Evers, Wittwe, Am Strom 76.
Evers, J., Lootse, Am Strom 106.

F.

Falk, J., Schiffer, Alexandrinenstraße 66.
Fehling, H., Steuermann, Friedrich-Franzstraße 35.
Fett, J., Arbeiter, Mühlenstraße 13.
Fick, W., Klempner, Alexandrinenstraße 3.
Flint, C., Schlosser, Anastasiastraße 30.
Frank, Wittwe, Alexandrinenstraße 81.
Freitag, J., Gastwirth, Alexandrinenstraße 30.
Freitag, Arbeiter, Mühlenstraße 27a.
Fretwurst, Chr., Bootsfahrer, Am Strom 71a.
Fretwurst, P., Schiffer, Am Leuchthurm 3 und Am Strom 121.
Friederichs, Johanna, Fr., Am Strom 49.
Froschauer, Rob., Dampfschiffer, „Vorwärts“, Bismarckstraße 15.

G.

Gaede, Stellmacher, Mühlenstraße 24.
Gallas, Seefahrer, Alexandrinenstraße 11.
Garbe, Schifferwittwe, Alexandrinenstraße 90.
Gaster, P., Zollassistent, Am Strom 60.
Gellert, F., Schlachter, Alexandrinenstraße 40.
Gendel, H., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 77.
Gerdes, C., Segelmacher, Am Strom 17.
Gerds, W., 2. Steuermann, „König Christian“, Friedrich-Franz-
straße 11.
Gimpel, M. & J., Hoflieferanten, Am Strom 42 und 71.
Glöde, C., Schuhmacher, Alexandrinenstraße 39.
Glöde, C., Arbeiter, Mühlenstraße 11.
Godekopp, Aug., Lootse, Am Strom 20.
Godekopp, Schifferwittwe, Am Strom 82.
Görwitz, L., Wäscherin, Alexandrinenstraße 73.
Goesch, P., Arbeiter, Friedrich-Franzstraße 10.

- Goesch, H., Schuhmacher, Friedrich-Franzstraße 10.
Gornitzka, P., Maschinist, Alexandrinenstraße 78.
Gornitzka, H., Lootse, Alexandrinenstraße 84 und Am Strom 101.
Gornitzka, Jac., Lootse, Alexandrinenstraße 96 und Am Strom 87.
Gornitzka, H., Dampfschiffer, Anastasiastraße 11.
Gornitzka, Aug., Bootsfahrer, Friedrich-Franzstraße 22.
Gornitzka, G., Navigationslehrer, Friedrich-Franzstraße 41.
Gornitzka, C., Kaufmann, Georginenplatz 4.
Gornitzka, Wittwe, Louisenstraße 9.
Gornitzka, C., Bootsfahrer, Am Strom 7.
Gornitzka, Mf., Steuermann, Am Strom 37.
Gothau, Controleur, Friedrich-Franzstraße 50.
Graffenried, Frl. v., Bismarckstraße 4.
Grambow, Gust., 1. Maschinist, „König Christian“, Friedrich-Franzstraße 50.
Grewé, Maurer, Mühlenstraße 35.
Grimmich, P., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 69.
Gude, Wittwe, Alexandrinenstraße 46.
Gude, Schifferwittwe, Am Leuchthurm 13 und Am Strom 111.
Gütschow, L., Sattler, Alexandrinenstraße 61.
Gütschow, Wittwe, Alexandrinenstraße 91.
Günther, Wittwe, Am Strom 75.
Gulow, W., Weichensteller, Alexandrinenstraße 26.
Gundlach, A., Pastor, Kirchenstraße 1.

S.

- Haase, Frl., Bismarckstraße 11.
Haase, W. (früher „Seestern“), Friedrich-Franzstraße 35.
Hagedorn, H., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 101.
Hagedorn, Anna, Frau, Hebamme, Alexandrinenstraße 101.
Hagedorn, J., Bootsfahrer, Am Strom 73.
Hagedorn, Arbeiter, Mühlenstraße 34.
Hagemeister, Wittwe, Alexandrinenstraße 8.
Hagemeister, Wittwe, Alexandrinenstraße 14.
Hagemeister, J., Lootse, Alexandrinenstraße 60.

- Hagemeister, Joach., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 86 und Am Strom 99.
- Hagemeister, J., Arbeiter, Mühlenstraße 11.
- Hagemeister, Chr., Bootsfahrer, Mühlenstraße 27a.
- Hagemeister, P., Lootse, 3. Duerstraße 2.
- Hagemeister, W., Lootse, Am Strom 5.
- Hagemeister, P., Bootsfahrer, Am Strom 21.
- Hagemeister, Wittwe, Am Strom 34.
- Hagemeister, H., Lootse, Am Strom 105.
- Hagemeister, Anna, Armenhaus.
- Hagenow, J., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 57.
- Hamann, Bootsfahrer, Am Strom 80.
- Hansen, L., Spediteur, Am Strom 47.
- Hanson, Wittwe, Mühlenstraße 8.
- Harder, Wittwe, Alexandrinenstraße 11.
- Harder, Wittwe, Alexandrinenstraße 78.
- Harder, J., Schuhmacher und Gastwirth, Alexandrinenstraße 99.
- Harder, H., Schiffer, Anastasiastraße 26.
- Harder, H., Landbriefträger, Mühlenstraße 2.
- Harder, Maschinist, „Graf Moltke“, Mühlenstraße 32.
- Harder, H., Schuhmacher, Am Strom 34.
- Harms, Arbeiter, Alexandrinenstraße 74.
- Harms, Chr., Arbeiter, Alexandrinenstraße 107.
- Harms, Bootsfahrer, Armenhaus.
- Haß, D., Polizei-Sergeant, Alexandrinenstraße 37.
- Hauenstein, J., Louisenstraße 3.
- Hauer, W., Fischer, Alexandrinenstraße 2.
- Hauth, Cath., Frau, Alexandrinenstraße 10.
- Hauth, Dienstmann, Mühlenstraße 5.
- Hebert, A., Bootsmann, Am Strom 18.
- Heiden, W., Milchhandlung, Am Strom 109.
- Heitmann, H., Lootse, Am Strom 15.
- Heitmann, H., Arbeiter, Am Strom 26.
- Helms, Joach., Arbeiter, Mühlenstraße 4.
- Helms, H., Arbeiter, Mühlenstraße 39.
- Herz, Heizer, Friedrich-Franzstraße 7.

- Herzberg, Wittwe, Mühlenstraße 30.
Hesse, J., Anastasiastraße 17.
Hesse, Pastorin, Bismarckstraße 12.
Heudendorff, Arbeiter, Mühlenstraße 9.
Henden, W., Dampfschiffer, Bismarckstraße 7.
Hildebrand, Bootsfahrer, Georginenplatz 12.
Hildebrand, Joh., Bootsfahrer, Am Strom 114.
Höppner, Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 79.
Hoff, Wittwe, Alexandrinenstraße 30.
Hoff, J., Arbeiter, Mühlenstraße 22.
Hoffgaard, Schiffskoch, Du. I. 70.
Holtreter, P., Alexandrinenstraße 64.
Holtreter, J., Lootse, 3. Duerstraße 1.
Holtreter, Dan., Lootse, 3. Duerstraße 2.
Holtusen, J., Backmeister, Alexandrinenstraße 5.
Holtz, Joach., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 12.
Holtz, Wittwe, Alexandrinenstraße 25.
Holtz, Chr., Arbeiter, Alexandrinenstraße 27.
Holtz, Schifferwittwe, Alexandrinenstraße 35.
Holtz, H., Schiffer und Bürgerältester, Alexandrinenstraße 67.
Holtz, Ab., Fischhandlung, Alexandrinenstraße 86.
Holtz, H., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 104.
Holtz, Geschwister, Friedrich-Franzstraße 5.
Holtz, Anna, Friedrich-Franzstraße 27.
Holtz, Joach., Seefahrer, Friedrich-Franzstraße 49.
Holtz, Jacob, Lootse, Friedrich-Franzstraße 57.
Holtz, Hs., Lootse, Louisenstraße 4.
Holtz, Jac., Erbpächter, Mühlenstraße 1.
Holtz, J., Steuermann, Mühlenstraße 21.
Holtz, J., Schuhmacher, Mühlenstraße 26.
Holtz, Chr., Seefahrer, Mühlenstraße 27a.
Holtz, Hs., Bootsfahrer, Am Strom 8.
Holtz, Joach., Lootse, Am Strom 11.
Holtz, H., Schiffer, Am Strom 24.
Holtz, Wittwe, Am Strom 82.
Holtz, Marg, und Tochter, Armenhaus.

- Homp, J., Alexandrinenstraße 9.
Hosmann, C., Am Strom 61, Hosmann's Hôtel.
Howe, J., Milchhandlung, Alexandrinenstraße 83 und Am Strom 106.
Hübner, Hôtel und Pension, Seestraße 12.
Hünemörder, C., Kaufmann, Friedrich-Franzstraße 46.

J.

- Jahnde, Fr. Frz., Glaser, Anastasiastraße 10.
Jahns, Photograph, Mühlenstraße 31.
Jalaf, Briefträger, Alexandrinenstraße 12.
Janzen, St., Lootsen-Commandeur, Am Leuchtturm 1 und Am Strom 123.
Janzen, Marie, Frau Lootsen-Commandeur, Am Leuchtturm 5, und Am Strom 119.
Janzen, Jac., Dampfschiffer, „Eugène Krohn“, Louisenstraße 5.
Janzen, Magnus, Capt. des Postdampfers „König Christian“ Friedrich-Franzstraße 19.
Jentschke, Doris, Frau, Alexandrinenstraße 99.
Jessel, C., Lehrer, Am Strom 38.
Jffland, J., Zollaufseher, Alexandrinenstraße 51.
Jörß, C., Apotheker, Am Strom 72.
Jonetz, Postassistent, Alexandrinenstraße 96a.
Jürß, F., Kaufmann, Alexandrinenstraße 76.
Jürß, F., Bäckerei, Kirchenstraße 2.
Jürß, Fr., Kirchenstraße 2.
Jürß, J., Kaufmann, Alexandrinenstraße 80.
Jürß, Seefahrer, Friedrich-Franzstraße 19.
Jürß, Aug., Schiffer, Louisenstraße 8.
Jürß, Schifferwitwe, Qu. II. 58a.
Junker, Arbeiter, Alexandrinenstraße 13.
Junker, B., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 37.
Junker, Wittwe, Armenhaus.
Jungmann, Wittwe, Alexandrinenstraße 20.
Jungmann, Joach., Lootse und Bürgerältester, Alexandrinenstraße 26.

- Jungmann, Wittwe, Alexandrinenstraße 31.
 Jungmann, Wittwe, Bismarckstraße 14.
 Jungmann, Jac., Steuermann, Anastasiastraße 9.
 Jungmann, H., Bootsfahrer, Friedrich-Franzstraße 26.
 Jungmann, Hs, Bootsfahrer, Am Strom 14.
 Jungmann, Rich., Gastwirthschaft, Am Strom 31 und 32.
 Jungmann, B., Bürgerältester, Am Strom 32.
 Jungmann, D., Landmann, Am Strom 32.
 Jungmann, Cl., Am Strom 48.
 Jungmann, Wittwe, Am Strom 54.
 Jungmann, Wittwe, Am Strom 74.
 Jungmann, H., Steuermann, Am Strom 74.
 Jungmann, Rich., Steuermann, Am Strom 89.
 Jungmann, Jac., Arbeiter, Armenhaus.

N.

- Nabelmann, F., Zollauffseher, Alexandrinenstraße 41.
 Radow, Wittwe, Bismarckstraße 11.
 Rägebein, C., Schiffer, Am Strom 86.
 Raekenmeister, Carol., Schifferwittwe, Friedrich-Franzstraße 34.
 Rälke, W., Arbeiter, Du. II. 58b.
 Rahl, Bremser, Mühlenstraße 43.
 Ramien, Maler, Mühlenstraße 14.
 Ranik, Maurer, Friedrich-Franzstraße 9.
 Rastranski, Maschinist, „Elsa“, Alexandrinenstraße 47.
 Rehnappel, Wittwe, Am Strom 52.
 Remmler, H., Ziegler, Mühlenstraße 12.
 Kempde, F., Bismarckstraße 2.
 Rindermann, W., Tischler, Alexandrinenstraße 73.
 Kirchner, C., Rechtsanwalt, Vogt, Am Strom 98.
 Kirsch, C., Steuermann, Anastasiastraße 11.
 Kleinmann, J., Bootsfahrer, Friedrich-Franzstraße 3.
 Klöckling, P., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 22.
 Klöckling, Wittwe, Alexandrinenstraße 29.
 Klöckling, A., Lootse, Alexandrinenstraße 29.

- Klöckling, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 28.
Kloerß, Wittwe, Mühlenstraße 20.
Kloerß, J., Arbeiter, Mühlenstraße 29.
Kloerß, J., Landbriefträger, Mühlenstraße 38.
Kluth, Jac., Schiffer, Bismarckstraße 13.
Kneese, Frau Präpositus, Friedrich-Franzstraße 46.
Kobrow, F., Gärtner, Anastasiastraße 14 und Gärtnerhaus in den Anlagen.
Kobrow, Wittwe, Mühlenstraße 39.
Kochler, Rich., Geschäftsführer, Hôtel Bellevue, Bismarckstraße 1.
König, Emil, 1. Maschinist, „Großherzog Friedrich Franz“, Friedrich-Franzstraße 16.
König, L., Bahnwächter, Am Strom 25.
Koppe, C., Schlosser, Mühlenstraße 33.
Koppe, H., Glaser, Mühlenstraße 33.
Koppe, Wittwe, Alexandrinenstraße 75.
Koppe, Aug., Bootsfahrer, Anastasiastraße 21.
Koppe, C., Uhrmacher und Bahnkünstler, Friedrich-Franzstraße 11.
Koppe, A., Bootsfahrer, Am Strom 10.
Kopplow, Zimmermann, Mühlenstraße 37.
Kraest, Cath., Friedrich-Franzstraße 22.
Krage, M., Plätterin, Mühlenstraße 27a.
Krawow, Arbeiter, Mühlenstraße 31.
Kremer, Carol, Frä., Alexandrinenstraße 18.
Krempien, Pet., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 55.
Krempien, Hausdiener, Alexandrinenstraße 74.
Krempien, Arbeiter, Mühlenstraße 3.
Kreplien, Dan., Bootsbote, Alexandrinenstraße 26.
Kreplien, H. J., Schiffer und Bürgerältester, Alexandrinenstraße 82, Seestraße 1 und 2, Am Strom 108.
Kreplien, Hs., Schiffer, Alexandrinenstraße 89 und Am Strom 96.
Kreplien, Dan., Lootse, Alexandrinenstraße 90 und Am Strom 95.
Kreplien, H., Schiffer, Alexandrinenstraße 90.
Kreplien, H., Schiffer, Geschäftsführer für H. Pödeus, Anastasiastraße 32 (Comptoir Am Strom 4).
Kreplien, Wittwe, Am Strom 27.

- Kreplien, Hs, Looise. Am Strom 33.
Kretschmar, A., Hôtel Bellevue, Bismarckstraße 1.
Kretschmar & Krüger, Expeditions-Geschäft, Bismarckstraße 1.
Kröger, Joach., Alexandrinenstraße 38.
Kröger, J., Kaufmann, Gastwirth, Alexandrinenstraße 102.
Kröger, Arbeiter, Anastasiastraße 31.
Kröger, J., Arbeiter, Mühlenstraße 3.
Kröger, J., Landbricsträger, Mühlenstraße 5.
Kröger, Fuhrmann, Mühlenstraße 8.
Kröger, H., Tischler, Mühlenstraße 27a und Wachtlerstraße 6.
Krohn, H., Am Strom 3.
Krüger, Schenkewirth, Alexandrinenstraße 36.
Krüger, Stationsarbeiter, Alexandrinenstraße 47.
Krüger, H., Maurer, Alexandrinenstraße 55.
Krüger, Weber, Alexandrinenstraße 77.
Krüger, Speditour (Kretschmar & Krüger), Bismarckstraße 1.
Krüger, C., Schneider, Mühlenstraße 22.
Krull, Arbeiter, Anastasiastraße 31.
Kruse, Geschwister, Armenhaus.
Kuhlmann, H., Zollauffseher, Alexandrinenstraße 11.
Kunzmann, J., Locomotivführer, Mühlenstraße 28.
Kychenthal, Geschäftsführer, Am Strom 42 und Am Strom 71.

L.

- Lange, A. Postgehülfe, Am Strom 39.
Lange, Wittwe, Anastasiastraße 11.
Lange, W., Steuermann, Anastasiastraße 12.
Lange, F., Bismarckstraße 11.
Lange, Arbeiter, Mühlenstraße 26.
Lang-Heinrich, Caroline, Privatschule, Bismarckstraße 9.
Lang-Heinrich, Magda, Lehrerin, Bismarckstraße 9.
Lang-Heinrich, Herm., 2. Steuermann, „Kaiser Wilhelm“, Bismarckstraße 9.
Langröhr, G., Maurer, Alexandrinenstraße 21.

- Daß, C., Schneider, Alexandrinenstraße 42.
 Daß, Wittwe, Am Strom 79.
 Daffow, Wittwe, Alexandrinenstraße 46.
 Daffow, C., Schiffer, Alexandrinenstraße 68.
 Lembcke, C., Weichensteller, Am Strom 30.
 Dend, W., Jachtschiffer, Alexandrinenstraße 52.
 Dend, H., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 52.
 Depzien, A., Kaufmann, Bismarckstraße 15.
 Lettow, A., Kaufmann, Alexandrinenstraße 93.
 Lettow, H., Maler, Anastasiastraße 4.
 Lindemann, Hs, Maler, Alexandrinenstraße 23.
 Lindemann, Ab., Steuermann, Alexandrinenstraße 67.
 Lindemann, P., Maschinist, Alexandrinenstraße 94.
 Lindemann, H., Maler, Alexandrinenstraße 108.
 Lindemann, C., Frau Badeaufseherin, Georginenplatz 8 und Am
 Leuchtturm 18 und 19.
 Lindemann, J., Jachtschiffer und Bürgerältester, Am Strom 46.
 Lorenz, F., Tischler, Qu. II. 58a.
 Lübcke, W., Premierlieutenant a. D., Agent, Am Strom 33.

M.

- Maack, Joach., Lootse, Alexandrinenstraße 44.
 Maack, Schiffer, Alexandrinenstraße 64.
 Maack, Maurermeister, Mühlenstraße 39.
 Maack, Wittwe, Alexandrinenstraße 54.
 Mahn, Ed., Dr. med., Am Strom 66.
 Mahncke, Wittwe, Alexandrinenstraße 30.
 Mahncke, Wittwe, Alexandrinenstraße 102.
 Mahning, J., Arbeiter, Anastasiastraße 21.
 Markus, Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 28.
 Martens, Arbeiter, Alexandrinenstraße 34.
 Martens, A., Kaufmann und Agent, Alexandrinenstraße 53.
 Mecklenburg, F., Armenhaus.
 Meier, Stationsarbeiter, Am Strom 9.
 Meincke, C., Bootsfahrer, Am Strom 71a.

- Menz, Wittwe, Alexandrinenstraße 1.
Menz, Ab., Schiffer, Am Leuchtthurm 11 und Am Strom 113.
Methling, Wittwe, Am Strom 16.
Meuser, F., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 20.
Meybohm, B., Bootsfahrer, Georginenplatz 11.
Meyer, Frau, Alexandrinenstraße 52.
Meyer, G., Schuhmacher, Friedrich-Franzstraße 9.
Meyer, A., Bäcker, Georginenplatz 1.
Meyer, Frz, Steuermann, Schulstraße 6.
Meyer, Wittwe, Seestraße 8.
Meyer, Aug., Seestraße 8.
Michaelsen, Hs, Lootse, Alexandrinenstraße 3.
Michaelsen, Hs, Alexandrinenstraße 3.
Michaelsen, Matth., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 45.
Michaelsen, G., Lootsen-Altermann, Alexandrinenstraße 48.
Michaelsen, Cl., Lootse, Am Strom 24.
Michaelsen, P., Lootse, Am Strom 26.
Mielcke, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 27.
Möller, G., Seefahrer, Alexandrinenstraße 57.
Möller, Arbeiter, Friedrich-Franzstraße 12.
Möller, J., Lootse, Friedrich-Franzstraße 30.
Möller, G., Maschinist, Friedrich-Franzstraße 30.
Möller, G., Lootse, Friedrich-Franzstraße 33.
de Mooy, Betty, Friedrich-Franzstraße 27.
Mull, W., Bootsfahrer, Friedrich-Franzstraße 14.
Mussäus, W., Lootse, Alexandrinenstraße 2.
Mussäus, Wittwe, Am Strom 104.
Mussäus, Wittwe, Armenhaus.

N.

- Neu, G., Postassistent, Mühlenstraße 30.
Neuwerth, Photograph, Friedrich-Franzstraße 50.
Niemann, J., Lootse, Georginenplatz 9.
Niemann, J., Zollaufseher, Mühlenstraße 27a.
Nielsen, J., Lootse, Alexandrinenstraße 10.

- Nielsen, Pet., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 16.
Nielsen, Joach., Arbeiter, Alexandrinenstraße 17.
Nielsen, Wittwe, Georginenplatz 4.
Nielsen, Wittwe, Mühlenstraße 43.
Nielsen, C., Lootse, Am Strom 53.
Nordgrün, Maurer, Du. I. 71.
Nowacki, Jul., Tischler, Am Strom 68.

D.

- Dehmy, Wittwe, Alexandrinenstraße 105.
Dhlerich, Wittwe, Alexandrinenstraße 5.
Dhlerich, Dan., Dampfschiffer, „Phönix“, Alexandrinenstraße 18.
Dhlerich, H., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 41.
Dhlerich, Dan., Seefahrer, Alexandrinenstraße 48.
Dhlerich, J., Schiffer, Alexandrinenstraße 88 und Am Strom 97.
Dhlerich, Schifferwittwe, Alexandrinenstraße 92 und Am Strom 91.
Dhlerich, Hs, Schiffer, Anastasiastraße 12.
Dhlerich, Aug., Lootse, Friedrich-Franzstraße 31.
Dhlerich, Dan., Lootse, Friedrich-Franzstraße 31.
Dhlerich, Rich., Schiffer, Friedrich-Franzstraße 34.
Dhlerich, Schifferwittwe, Am Leuchtthurm 2 und Am Strom 122.
Dhlerich, Bademeister, Phönixbad, Mühlenstraße 31.
Dhlerich, J., Schiffer und Bürgerältester, Am Strom 19.
Dhlerich, H., Bootsfahrer, Am Strom 23.
Dhlerich, J., Bootsfahrer, Am Strom 44 (Alexandrinenstraße 20 einstweilen).
Dhlerich, Schifferwittwe, Am Strom 103.
Dhlsen, Dr. med., Friedrich-Franzstraße 47.
Oldenburg, Maurer, Mühlenstraße 27a.
Dloss, H., Maurermeister, Bismarckstraße 16 und 17 und Wachtlerstraße 9.
Dloss, Wittwe, Bismarckstraße 17.
Opferbeck, W., Schlachter, Alexandrinenstraße 46.
Otto, C., Stationsvorstand, Bahnhof.

B.

- Baap, Zimmermann, Mühlenstraße 9.
Baap, J., Bootsfahrer, Am Strom 57.
Bapenhagen, G., Bäcker, Alexandrinenstraße 58.
Bapenhagen, P., Arbeiter, Mühlenstraße 25.
Bapenhagen, Arbeiter, Mühlenstraße 30.
Baussen, C., Postmeister, Am Strom 39.
Bechel, A., Lehrer, Friedrich-Franzstraße 39.
Benzien, Wittwe, Brodfrau, Mühlenstraße 15.
Benzien, Wagenreiniger, Mühlenstraße 29.
Peters, Arbeiter, Alexandrinenstraße 3.
Peters, Arbeiter, Alexandrinenstraße 15.
Peters, W., Arbeiter, Alexandrinenstraße 41.
Peters, J., Gastwirth und Bierhandlung, Anastasiastraße 24.
Peters, Wittwe, Mühlenstraße 39.
Peters, W., Mühlenstraße 40.
Peters, J., Arbeiter, Am Strom 7.
Peters, Hs, Bootsfahrer, Am Strom 52.
Peters, J., Bootsfahrer, Am Strom 55.
Peters, H., Zur Börse, Am Strom 70.
Peters, Drechsler, Qu. II. 58b.
Petchow, Heizer, „König Christian“, Mühlenstraße 30.
Petchow, L., Frau, Hebamme, Mühlenstraße 30.
Pfannenstiel, C., Kaufmann, Alexandrinenstraße 4.
Pieplow, J., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 34.
Pinnow, Stationsarbeiter, Mühlenstraße 9.
Plackenmeier, Maurer, Mühlenstraße 36.
Plath, W., Steuermann, Alexandrinenstraße 60.
Plath, Ad., Dampfschiffer, Friedrich-Franzstraße 13 und Anastasia-
straße 26a.
Plath, Wittwe, Am Strom 6.
Plath, J., Bootsfahrer, Am Strom 6.
Plath, Ad., Lootse und Bürgerältester, Am Strom 12.
Plath, Helm., Dampfschiffer, Am Strom 12.
Plessentin, Pet., Föllenhauer, Alexandrinenstraße 61.

- Plessentin, Pet., Jöllenbauer, Friedrich-Franzstraße 21.
Plessentin, Marg., Am Strom 37.
Plessentin, Wittwe, Am Strom 39.
Plessentin, Pet., Schiffer, Am Strom 56.
Plessentin, Wittwe, Am Leuchthurm 11 und Am Strom 80.
Plessentin, Wittwe, Mühlenstraße 4.
Plügge, Heizer, Mühlenstraße 31.
Podeus, J., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 16.
Podeus, J., Lootse, Alexandrinenstraße 33.
Podeus, Frz., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 33.
Podeus, Joach., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 50.
Podeus, A., Bootsfahrer, Friedrich-Franzstraße 49.
Podeus, H., Kommerzienrath, Comptoir Am Strom 4 (H. Kreplin,
Geschäftsführer, Anastasiastraße 32).
Prager, W., Schiffsclearirer, Am Strom 33.
Praghsst, J., Arbeiter, Anastasiastraße 23.
Prange, L., Maler, Alexandrinenstraße 65.
Prange, J., Materialverwalter bei der Bahn, Mühlenstraße 38.
Preuß, Stationsarbeiter, Am Strom 7.
Prüßing, J., Bootsfahrer, Am Strom 29.
Pust, A., Seefahrer, Schulstraße 1.
Pust, Chr., Lootse, Am Strom 102.

D.

- Duittenbaum, Alb., Kaufmann, Alexandrinenstraße 56.
Duittenbaum, Ida, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 52.
Duittenbaum, Herm., Friedrich-Franzstraße 52.

R.

- Rabe, Frau, Friedrich-Franzstraße 18.
Radloff, Wittwe, Kaufmannsgeschäft und Gastwirthschaft, Alexan-
drinenstraße 100.
Radofski, Wwe., Schmiede, Friedrich-Franzstraße 8.
Rambatt, Wittve, Barbierstube, Alexandrinenstraße 32.

- Rambatt, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 13.
Ramien, Wittwe, Du. II. 58a.
Ramm, C., Laternenwärter, Friedrich-Franzstraße 20.
Ramm, Maschinist, „Vorwärts“, Mühlenstraße 2.
Rasfeldt, J., Schuhmacher, Am Leuchtturm 17.
Rathke, Rangirer, Alexandrinenstraße 108.
Reck, J., Baumaterialienhandlung, Alexandrinenstraße 14, Mühlenstraße 40 und 41 und Wachtlerstraße 5.
Reck, J., Schulstraße 2.
Redding, Schneider, Am Strom 82 und Friedrich-Franzstraße 2.
Rehmann, J., Consum-Geschäft, Alexandrinenstraße 12.
Reincke, Maurer, Mühlenstraße 37.
Reincke, Frz., Hegebiener, Am Strom 59.
Reishauer, Frau, Lehrerin, Friedrich-Franzstraße 50.
Rieck, Dienstmann, Alexandrinenstraße 47.
Rieck, Zöllnbauer, Mühlenstraße 4.
Rittgardt, H., Arbeiter, Anastasiastraße 33.
Rittgardt, H., Schiffer, Bismarckstraße 8.
Rittgardt, Jac., Lootse, Bismarckstraße 8.
Rittgardt, Lootse, Friedrich-Franzstraße 12.
Rohde, Seefahrer, Alexandrinenstraße 13.
Rohde, H. (II.) Zollauffseher, Friedrich-Franzstraße 1.
Rohde, W. (I.), Zollauffseher, Mühlenstraße 27.
Rohde, Joach., Hauszimmermann, Mühlenstraße 32.
Rohde, Arbeiter, Am Strom 80.
Röhr, Bauaufseher, Anastasiastraße 29.
Röhrdanz, Heizer, Mühlenstraße 37.
Rollsink, K., Bäcker, Friedrich-Franzstraße 37.
Roschlaub, H., Bootsfahrer, Friedrich-Franzstraße 7.
Rose, Wittwe, Alexandrinenstraße 79.
Rose, Zugführer, Mühlenstraße 1.
Rothbart, Jenny, Frau, Putzgeschäft, Georginenplatz 9.
Rothbart, H., Lootse, Georginenplatz 10.
Ruhs, J., Arbeiter, Anastasiastraße 19.
Ruhs, Wittwe, Anastasiastraße 28.
Rutkowski, Arbeiter, Du. I. 71.

S.

- Saatmann, Wittwe, Am Strom 65.
 Saatmann, C., Schiffer, Am Strom 65.
 Sachs, Maurer, Alexandrinenstraße 107.
 Sadewasser, 2. Maschinist, „Kaiser Wilhelm“, Mühlenstraße 33.
 Sander, C., Stadtbauamtsaufseher, Zimmerhof.
 Saß, Dienstmann, Alexandrinenstraße 92.
 Saß, Hauszimmermann, Mühlenstraße 32.
 Schäffer, Heizer, Alexandrinenstraße 68.
 Schäning, 1. Steuermann, „Kaiser Wilhelm“, Anastasiastraße 6.
 Schäning, C., Bootsfahrer, Friedrich-Franzstraße 25.
 Schäning, Arbeiter, Mühlenstraße 3.
 Scharlieb, Arbeiter, Du. I. 69.
 Scheel, W., Kaufmann und Gastwirth, Alexandrinenstraße 6.
 Scherff, P., Bäcker, Alexandrinenstraße 15.
 Schippmann, Arbeiter, Alexandrinenstraße 21.
 Schirmer, F., Produkthändler, Mühlenstraße 40.
 Schleuse, F., Schlosser, Alexandrinenstraße 39.
 Schliemann, Frz., Tapezier, Anastasiastraße 12 und Schulstraße 6.
 Schliemann, C., Privatier, z. B. in Brunsbüttel.
 Schlüter, Jac., Lootse, Georginenplatz 5.
 Schlüter, P., Lootse, Am Strom 74.
 Schmidt, Wittwe, Alexandrinenstraße 43.
 Schmidt, Wittwe, Alexandrinenstraße 71.
 Schmidt, Louise, Tapissiergeschäft, Alexandrinenstraße 78.
 Schmidt, Wittwe, Alexandrinenstraße 95 und Am Strom 88.
 Schmidt, Joach., Arbeiter, Friedrich-Franzstraße 4.
 Schmidt, Maurer, Friedrich-Franzstraße 17.
 Schmidt, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 34.
 Schmidt, Müller, Georginenplatz 6.
 Schmidt, Rob., 1. Steuermann, „König Christian“, Schulstraße 1
 und Wachtlerstraße 10.
 Schmidt, Wittwe, Am Strom 9.
 Schmidt, P., Lootse, Am Strom 27.
 Schmidt, P., Bootsfahrer, Am Strom 27.

- Schmidt, Wittwe, Am Strom 30.
Schmidt, J., Arbeiter, Am Strom 36.
Schmidt, Bernh., Schiffselariter, Am Strom 45.
Schmidt, Schifferwittwe, Am Strom 69.
Schmidt, H., Schiffer, Am Strom 69.
Schmuhl, Chr., Arbeiter, Mühlenstraße 3.
Schnäckel, Frz., Möbelmagazin, Friedrich-Franzstraße 24.
Schneider, Max, Barbier, Friedrich-Franzstraße 58.
Schöttler, Töpfer, Mühlenstraße 28.
Schomann, A., Fischräucherei, Am Strom 2.
Schrader, Schaffner, Mühlenstraße 4.
Schröder, F., Lehrer, Anastasiastraße 13.
Schröder, Emma, Am Leuchtturm 8 und Am Strom 116.
Schröder, H., Maler, Am Leuchtturm 8.
Schröder, Aug., Steuermann, 3. Querstraße 1.
Schröder, H., Dampfschiffer, „Widder“, Seestraße 11.
Schumann, Wittwe, Alexandrinenstraße 15.
Schütz, Anna, Mühlenstraße 36.
Schütz, Arbeiter, Mühlenstraße 37.
Schuldt, H., Consumgeschäft, Alexandrinenstraße 24.
Schuldt, H., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 24.
Schuldt, J., Jachtschiffer, Anastasiastraße 27.
Schuldt, Arbeiter, Anastasiastraße 31.
Schuldt, C., Arbeiter, Friedrich-Franzstraße 57.
Schulz, L., Schlachter, Alexandrinenstraße 53 und Friedrich-Franz-
straße 55.
Schulz, Heizer, Mühlenstraße 28.
Schulz, L., „Seestern“, Am Strom 38.
Schumacher, J., Ofensezer, Anastasiastraße 3.
Schumacher, Th., Restaurateur, Anastasiastraße 3 und Wachtler-
straße 7 und 8.
Schwarck, Arbeiter, Alexandrinenstraße 107.
Schwarck, Arbeiter, Mühlenstraße 16.
Schwarz, J., Schneider, Anastasiastraße 22.
Schwedt, Lehrer a. D., Alexandrinenstraße 37.
Schwedt, C., Kaufmann, Am Strom 110.

- Schwerin, W., Arbeiter, Mühlenstraße 25.
Schwiesow, Arbeiter, Mühlenstraße 3.
Schwiesow, Arbeiter, Mühlenstraße 38.
Seehase, F., Restaurateur, Bahnhof.
Seidenstrang, Lehrer a. D., Alexandrinenstraße 71.
Seyer, Wittwe, Alexandrinenstraße 80.
Seyer, Schifferwittwe, Alexandrinenstraße 109 und Am Strom 41.
Seyer, H., Bismarckstraße 12.
Seyer, H., Steuermann, Friedrich-Franzstraße 44.
Seyer, Aug., Schiffer, Alexandrinenstraße 97 und Am Strom 84.
Seyer, Wittwe, Am Strom 84.
Siedenstrand, H., Seefahrer, Am Strom 15.
Sievvert, Heizer, Mühlenstraße 40.
Sievvert, Maschinist, Anastasiastraße 20.
Stöllin, H., Rektor, Bismarckstraße 10.
Soosten, Rich., Kaufmann und Gastwirth, Alexandrinenstraße 72.
Spörck, Maurer, Anastasiastraße 7.
Sprenger, Lehrer a. D., Friedrich-Franzstraße 44.
Staben, S., Alexandrinenstraße 87.
Stallbohm, H., Schiffer, Friedrich-Franzstraße 29.
Stallbohm, Wittwe, Georginenplatz 2 und Louisenstraße 7.
Steinbeck, Brodfrau, Alexandrinenstraße 15.
Steinbeck, H., Seefahrer, Alexandrinenstraße 15.
Steinbeck, Bootsfahrer, Anastasiastraße 31.
Steinbeck, P., Du. I. 72.
Stiegmann, F., Zimmermann, Friedrich-Franzstraße 19.
Stoffers, Bootsfahrer, Friedrich-Franzstraße 12.
Stoll, C., Schiffer, Alexandrinenstraße 17.
Stoll, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 28.
Stoll, F., Bootsfahrer, Am Strom 83.
Stolpe, C., Ofenseher, Alexandrinenstraße 3.
Storrer, Baumeister, Am Strom 109.
Stralendorf, Th., Seestraße 3 und 4.
Stralendorf's Hôtel, Seestraße 5.
Strömer, Frau Obercontrolleur, Friedrich-Franzstraße 41.
Strümpel, Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 94.

- Stuhr, Wittwe, Alexandrinenstraße 29.
Stuhr, H., Schiffer, Alexandrinenstraße 105 und Wachtlerstraße 4.
Stuhr, Joach., Schiffer, Am Strom 64.
Suhrbier, Seefahrer, Friedrich-Franzstraße 49.
Sufemihl, Hermann, Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 43.
Sufemihl, H., Schuldiener, Bismarckstraße 3.
Sufemihl, P., Schuhmacher, Friedrich-Franzstraße 17.
Sufemihl, Bootsfahrer, Am Leuchtturm 6 und Am Strom 118.
Sufemihl, Wittwe, Am Leuchtturm 9.
Sufemihl, J., Tischler, Mühlenstraße 27.
Sufemihl, M., Zolldiener, Am Strom 67.
Sufemihl, Hs, Bootsfahrer, Am Strom 98.
Sufemihl, Wittwe, Armenhaus.
Suwe, Rentier, Friedrich-Franzstraße 21.
Suwe, Fräul., Friedrich-Franzstraße 21.

T.

- Tessin, H., Bootsfahrer, Anastasiastraße 18.
Tettweiler, Wittwe, Alexandrinenstraße 15.
Tettweiler, Seefahrer, Am Strom 3.
Tews, Maurerpolier, Anastasiastraße 10.
Thiel, C., Schuhmacher, Anastasiastraße 19.
Thielke, Molenarbeiter, Friedrich-Franzstraße 13.
Thoms, J., Fuhrmann, Alexandrinenstraße 21.
Thormann, C., Restaurateur, Friedrich-Franzstraße 43.
v. Thun, Geschäftsführer, Friedrich-Franzstraße 48.
Tiffmer, Kohlenaufseher, Am Strom 17.
Trede, J., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 65.
Trede, J., Fuhrmann, Mühlenstraße 18.
Trense, H., Arbeiter, Anastasiastraße 6.
Trense, Arbeiter, Mühlenstraße 5.

U.

- Uterhart, C., Dr. med., Ortsarzt, Am Strom 90.
Uterhart, Frau Adv., Am Strom 91.

B.

- Bidt, G., Klempner, Alexandrinenstraße 49.
 Bidt, P., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 62.
 Bidt, W., Fuhrherr und Spediteur, Friedrich-Franzstraße 36.
 Bidt, Schifferwitwe, Georginenplatz 7.
 Bidt, Jürg., Schiffer, Am Leuchtthurm 7 und Am Strom 117.
 Bidt, Wittwe, Louisenstraße 2.
 Bidt, Jac., Bootsfahrer, Seestraße 7.
 Bidt, Mich., Lootse, Am Strom 22.
 Bidt, Elise, Am Strom 30.
 Bidt, Pet., Schiffer, Am Strom 50.
 Bidt, Jürg., Schiffer und Bürgerältester, Am Strom 79.
 Bidt, J., Schiffer, Am Strom 94.
 Bidt, Geschwister, Am Strom 94.
 Bidt, S., Bootsfahrer, Am Strom 114.
 Bidt, E. und F., Warmbad, Am Strom 124.
 Bölschow, Bäcker, Kirchenstraße 2.
 Bogler, Maurer, Mühlenstraße 23.
 Borbeck, F., Portier, Bahnhof.
 Boß, Dampfschiffer, Bismarckstraße 5.
 Boß, Arbeiter, Am Strom 3.
 Boß, P., Lootse, Am Strom 21.
 Boß, Wittwe, Am Strom 51.
 Boß, J., Lootse, Am Strom 92.
 Both, J., Fuhrmann, Friedrich-Franzstraße 6.

B.

- Baack, J., Arbeiter, Alexandrinenstraße 75.
 Baack, J., Schiffer, Anastasiastraße 5.
 Wächtler, C., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 1.
 Wagner, C., Lehrer, Wächtlerstraße 1.
 Wahnrow, Zimmermann, Alexandrinenstraße 54.
 Warncke, Gust., Uhrmacher, Alexandrinenstraße 15.
 Wassermann, Arbeiter, Alexandrinenstraße 38.

- Wecker, Rentier, Anastasiastraße 16.
Wegner, H., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 28.
Wegner, Wittwe, Alexandrinenstraße 28.
Wegner, P., Steuermann, Bismarckstraße 6.
Wegner, Ab., Bootsfahrer, Am Strom 36.
Wegner, Andreas, Am Strom 58.
Weidemann, H., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 31.
Weidemann, Herm., Arbeiter, Alexandrinenstraße 41.
Weidemann, Wittwe, Am Strom 43.
Weidemann, W., Arbeiter, Am Strom 43.
Wendt, Joach., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 42.
Wendt, Chr., Kaufmann, Hermannstraße 2 und Louisenstraße 6.
Wendt, St., Lootse, Am Strom 4.
Wendt, P., Zimmermeister, Alexandrinenstraße 21a.
Wenzien, Wittwe, Anastasiastraße 30.
Werner, F., Wäscherei, Friedrich-Franzstraße 18.
Westendorf, P., Dampfschiffer, „Elsa“, Mühlenstraße 31.
Westendorf, H., Arbeiter, Mühlenstraße 34.
Westphal, Fr., Friedrich-Franzstraße 50.
Wiebusch, Locomotivführer, Mühlenstraße 33.
Wiening, Arbeiter, Am Strom 28.
Wiese, Hs, Bootsfahrer, Am Strom 85.
Wietig, Frz, Arbeiter, Mühlenstraße 42.
Wilcken, H., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 63.
Wilcken, Aug., Arbeiter, Friedrich-Franzstraße 15.
Wilcken, Wittwe, Am Strom 71a.
Wilcken, F., Arbeiter, Mühlenstraße 41.
Wilcken, Wittwe, Armenhaus.
Wilckens, Rentier, Bismarckstraße 5 und Wachtlerstraße 12.
Wischmann, H., Kaufmann, Mühlenstraße 26.
Wittenburg, Zimmermann, Mühlenstraße 34.
Wittenburg, Sophie, Frau, Hebamme, Mühlenstraße 34.
Wittenburg, H., Packmeister, Mühlenstraße 41.
Wittenburg, G., Zimmermann, Friedrich-Franzstraße 6.
Wittenburg, C., Spediteur, Am Strom 2.
Wölfer, C., Schuhmacher, Alexandrinenstraße 51.

Wölfer, J., Zimmermann, Alexandrinenstraße 71.

Wölfer, G., Zimmermann, Anastasiastraße 39.

Woest, W., Arbeiter, Alexandrinenstraße 19.

Wolff, A., Zolleinnehmer, Am Strom 60.

Wollenberg, J., Arbeiter, Mühlenstraße 6.

Wollenberg, J. C., Schmied, Mühlenstraße 6.

Wulff, Gottfr., Cantor, Alexandrinenstraße 106.

3.

Zawinski, Th., Stationsarbeiter, Am Strom 79.

Zehbe, Ad., Bäcker, Mühlenstraße 28.

Zellien, P., Bootse, Friedrich-Franzstraße 32.

Zenstig, C., Capitain, „Kaiser Wilhelm“, Bismarckstraße 15.

Zirk, Wittwe, Alexandrinenstraße 27.

Zirk, J., Bootsfahrer, Alexandrinenstraße 27.

Zirk, H., Bootsfahrer, Anastasiastraße 37.

Zirk, L., Schiffszimmermann, Friedrich-Franzstraße 17.

Zirk, Wittwe, Friedrich-Franzstraße 46 und Wachtlerstraße 3.

II. Uebersicht der Straßen.

(Der zu Anfang eines Hauses stehende und mit einem e bezeichnete Einwohner ist Eigenthümer desselben.)

Alexandrinenstraße.

- Nr. 1. Wittve Mentz. e.
C. Wächtler, Bootsfahrer.
2. W. Mussäus, Lootse. e.
W. Hauer, Fischer.
3. W. Fid, Klempner.
Hs Michaelser sen., Lootse.
Peters, Arbeiter.
4. C. Pfannenstiel, Kaufmann. e.
Düker, Weber.
Wittve Düker.
5. Wittve Ohlerich. e.
J. Holtzhusen, Packmeister.
C. Stolpe, Ofenseher.
6. Wilh. Scheel, Kaufmann und Gastwirth. e.
7. Joach. Bradhering, Schiffer. e.
8. Wittve Hagemeister. e.
9. J. Homp. e.
Pet. Evers.
10. J. Nielsen, Lootse. e.
Frau Hauth.
11. Wittve Harder. e.
H. Kuhlmann, Zollaufseher,
Gallas, Seefahrer.

Alexandrinenstraße.

- Nr. 12. Joach. Holtz, Bootsfahrer. e.
Consum-Geschäft von F. Rehmann, Rostock.
Geschäftsführer L. Edler.
Zalaz, Briefträger.
Wittwe Borgwart.
13. Rohde, Seefahrer.
Junker, Stationsarbeiter.
14. J. Reck, Baumaterialien-Geschäft. e.
Wittwe Hagemeister.
15. P. Scherff, Bäcker. e.
G. Warnke, Uhrmacher.
Wittwe Lettweiler.
Peters, Arbeiter.
Wittwe Schümann.
Wittwe Steinbeck, Brodfrau.
Helm. Steinbeck, Seefahrer.
16. J. Podeus, Bootsfahrer. e.
Pet. Nielsen, Bootsfahrer.
17. C. Stoll, Schiffer. e.
Joach. Nielsen.
18. Dan. Ohlerich, Dampfschiffer, „Phönix“. e.
Frl. C. Kremer.
19. Joach. Evers, Lootse. e.
W. Woeft, Arbeiter.
20. F. Meuser, Bootsfahrer. e.
Joh. Ohlerich, Bootsfahrer (später wieder Am Strom 44).
Wittwe Jungmann.
21. J. Thoms, Fuhrmann. e.
Schippmann, Arbeiter.
- a 12. P. Wendt, Zimmermeister. e.
G. Langröhr, Maurer.
22. P. Klöckling, Bootsfahrer. e.
23. Hs Lindemann, Maler. e.
24. H. Schuldt, Bootsfahrer. e.
H. Schuldt, Consum-Geschäft.

Alexandrinenstraße.

- Nr. 25. Wittwe Holz. e.
Borgwart, Briefträger.
Behrens, Briefträger.
26. Joach. Jungmann, Lootse und Bürgerältester. e.
Dan. Kreplien, Lootsenbote.
W. Gulow, Weichensteller.
27. Wittwe Zirk. e.
J. Zirk, Bootsfahrer.
Chr. Holz, Arbeiter.
28. Wittwe Wegner. e.
H. Wegner, Bootsfahrer.
Markus, Bootsfahrer.
29. Wittwe Klöckling. e.
Wittwe Stuhr.
A. Klöckling, Lootse.
30. Wittwe Hoff. e.
J. Freitag, Gastwirth, „Zur deutschen Eiche“.
Wittwe Mahnke.
31. Wittwe Jungmann. e.
H. Weidemann, Bootsfahrer.
32. Wittwe Rambatt, Barbierstube. e.
33. J. Podeus, Lootse. e.
Frz. Podeus, Bootsfahrer.
34. J. Pieplow, Bootsfahrer. e.
Chr. Behm, Arbeiter.
Martens, Arbeiter.
35. Schifferwittwe Holz. e.
Frau F. Behrens, Lehrerin.
36. Krüger, Schenkewirth.
37. Otto Haß, Polizei-Sergeant.
Lehrer a. D. Schwedt.
B. Junder, Bootsfahrer.
38. Joach. Kröger. e.
Wassermann, Seefahrer.

Alexandrinestraße.

39. J. Schleuse, Schlosser. e.
C. Glöde, Schuhmacher.
40. J. Sellert, Schlächter. e.
41. H. Ohlerich, Bootsfahrer. e.
J. Kabelmann, Zollauffseher.
Herm. Weidemann, Arbeiter.
42. Joach. Wendt, Bootsfahrer. e.
Carl Laß, Schneider.
Dethloff, Gepäckträger.
43. Wittwe Schmidt. e.
Herm. Susemihl, Bootsfahrer.
Blackenmeier, Maurer.
44. Joach. Maack, Lootse. e.
45. Wittwe Evers. e.
Matth. Michaelsen, Bootsfahrer.
46. W. Dpferbeck, Schlächter.
Wittwe Gude.
Wittwe Laffow.
47. J. Baum, Schneider. e.
Niek, Dienstmann.
Krüger, Arbeiter.
Kastranski, Maschinist, „Elsa“.
48. H. Michaelsen, Lootsen-Altermann. e.
Dan. Ohlerich, Seefahrer.
49. G. Viek, Klempermeister, Agent verschiedener Versicherungs-
Gesellschaften.
50. Joach. Podens, Bootsfahrer. e.
51. C. Wölfer, Schuhmacher. e.
J. Jffland, Zollauffseher.
52. W. Lend, Bootsfahrer. e.
H. Lend, Bootsfahrer.
Frau Meyer.
53. A. Martens, Kaufmann und Agent.
54. Wittwe Maaf. e.
Wahnrow, Zimmermann.

Alexandrinenstraße.

- Nr. 55. H. Krüger, Maurer. e.
P. Krempien, Bootsfahrer.
56. Ab. Quittenbaum, Kaufmann. e.
57. J. Hagenow, Bootsfahrer. e.
H. Möller, Seefahrer.
58. G. Papenhagen, Bäcker. e.
Frau Boldt.
59. J. Barten, Lootse. e.
Dethloff, Seefahrer.
60. J. Hagemeister, Lootse. e.
W. Plath, Steuermann.
61. Pet. Plessentin, Jöllenbauer. e.
L. Gütschow, Sattler.
62. P. Vick, Bootsfahrer. e.
P. Evers, Bootsfahrer.
Wittwe Berg.
63. H. Wilken, Bootsfahrer. e.
Herm. Albrecht, Kaufmann.
64. P. Holtreter, Bootsfahrer. e.
Maack, Schiffer.
65. J. Baade, Schuhmacher. e.
J. Trede, Bootsfahrer.
L. Prange, Maler.
Wittwe Bannier.
66. P. Dethloff, Lootse. e.
J. Faldt, Schiffer.
67. H. Holz, Schiffer und Bürgerältester. e.
Ab. Lindemann, Steuermann.
68. C. Lassow, Schiffer. e.
Schäffer, Heizer.
69. P. Grimnig, Bootsfahrer. e.
70. J. P. Evers, Bootsfahrer. e.
P. Allwardt, Schiffer.
71. Wittwe Schmidt. e.
Seidenstrang, Lehrer.
F. Wolfes, Zimmermann.

Alexandrinenstraße.

- Nr. 72. Rich. Soosten, Kaufmann und Gastwirth.
73. H. Behm, Lootse. e.
W. Kindermann, Tischler.
L. Görwitz, Wäscherin.
74. Krempien, Hausdiener. e.
Harms, Arbeiter.
75. Wittwe Koppe. e.
Baack, Arbeiter.
76. J. Jürß, Kaufmann. e.
77. H. Genckel, Bootsfahrer. e.
J. Boldt, Bootsfahrer.
Krüger, Weber.
78. Wittwe Harder. e.
P. Gornitzka, Maschinist.
Fräul. Louise Schmidt, Tapissieriegeschäft.
79. Wittwe Rose. e.
Höppner, Bootsfahrer.
80. J. Jürß, Kaufmann. e.
Wittwe Seyer.
81. Wittwe Grand. e.
82. H. J. Kreplien, Schiffer und Bürgerältester. e.
83. J. Howe, Milch- und Butterhandlung. e.
84. H. Gornitzka, Lootse.
85. Wittwe Martha Dethloff. e.
86. J. Hagemeister, Bootsfahrer. e.
Ab. Holz, Fischhandlung.
87. S. Staben.
88. J. Ohlerich, Schiffer. e.
89. Hs Kreplien, Schiffer. e.
90. Dan. Kreplien, Lootse. e.
H. Kreplien, Schiffer.
Schifferwittwe Garbe.
91. Wittwe Güttschow. e.
W. Brindmann, Bootsfahrer.
92. Saß, Dienstmann.

Alexandrinenstrafze.

93. A. Lettow, Kaufmann.
94. P. Lindemann, Maschinist.
Strümpel, Bootsfahrer.
95. Wittwe Schmidt.
96. Jac. Gornizka, Lootse. e.
Barten, Seefahrer.
96a. Jonenk, Postassistent.
97. Aug. Seyer, Schiffer.
98. C. Buß, Zollaufseher.
99. Frau Doris Jentschke. e.
J. Harber, Schuhmacher und Gastwirth.
100. Wittwe Radloff, Kaufmannsgeschäft u. Gastwirthschaft. e
101. H. Hagedorn, Bootsfahrer. e.
Frau Anna Hagedorn, Hebamme.
102. J. Kröger, Kaufmann, Gastwirthschaft. e.
Wittwe Mahncke.
104. H. Holz, Bootsfahrer. e.
H. Dunkelmann, Zollaufseher.
105. C. Dedow, Bootsfahrer. e.
H. Stuhr, Schiffer.
Wittwe Dehmy.
106. Küsterhaus.
G. Wulff, Cantor.
107. Chr. Harms, Arbeiter. e.
F. Dedow, Lootse.
H. Schwarz, Arbeiter.
H. Sachs, Maurer.
108. H. Lindemann, Maler.
Mathke, Rangirer.
109. Schifferwittwe Seyer. e.

Anastasiastrafze.

- Nr. 3. J. Schumacher, Ofenseker. e.
Th. Schumacher, Restaurateur.

Anastasiastraße.

- Nr. 4. H. Lettow, Maler. e.
5. J. Baack, Schiffer. e.
6. H. Trense, Arbeiter. e.
H. Schäning, Steuermann, „Kaiser Wilhelm“.
7. H. Dethloff, Arbeiter. e.
Wittwe Beeße.
Maurer Spördt.
8. Chr. Böckmann, Kaufmann. e.
9. H. Adler, Steuermann. e.
Boneß, erster Maschinist, „Kaiser Wilhelm“.
Frau Davids, Lootsen-Commandeurs-Wittwe.
10. Fr. Frz Jahncke, Glaser. e.
Tews, Maurerpolier.
11. C. Kirsch, Steuermann. e.
Wittwe Lange.
H. Gornitzka, Dampfschiffer.
12. Frz Schliemann, Tapezier. e.
W. Lange, Steuermann.
Hs Ohlerich, Schiffer.
13. H. Ahrens, Lehrer. e.
F. Schröder, Lehrer.
14. F. Robrow, Gärtner. e.
16. F. Becker, Rentier. e.
17. J. Hesse. e.
18. H. Lessin, Bootsfahrer. e.
19. J. Ruhs, Arbeiter. e.
C. Thiel, Schuhmacher.
20. W. Behrens, Sattler und Tapezier. e.
Siewert, Maschinist, „Courier“.
21. J. Mahning, Arbeiter. e.
Aug. Koppe, Bootsfahrer.
22. J. Schwarz, Schneider. e.
23. J. Praghst, Arbeiter. e.
Buhl, Bootsfahrer.
24. J. Peters, Gastwirthschaft und Flaschenbierhandlung. e.

Anastasiastraße.

- Nr. 25. J. Peters, Gastwirthschaft und Flaschenbierhandlung. e.
26. H. Harber, Schiffer. e.
26a. Ad. Plath, Dampfschiffer, „Henriette Schlüffer“. e.
27. J. Schuldt, Jachtschiffer. e.
28. Wittve Ruhs. e.
Wittve Dethloff.
29. Röhr, Bauaufseher.
30. E. Flint, Schlosser. e.
Wittve Wenzien.
31. Bruhn, Milchhandlung. e.
Krull, Arbeiter.
Schuldt, Arbeiter.
Kröger, Arbeiter.
Steinbeck, Bootsfahrer.
32. H. Krepsien, Schiffer, Geschäftsführer für H. Podeus. e.
33. H. Rittgardt, Arbeiter. e.
34. Wittve Cordes, Fische räucherei. e.
Buck, Jac., Maschinist im Phönixbad.
36. Jac. Dethloff, Arbeiter. e.
37. H. Zird, Bootsfahrer. e.
39. E. Wölfer, Zimmermann. e.

Bismarckstraße.

- Nr. 1. Hôtel Bellevue.
Rich. Köhler, Geschäftsführer.
A. Kretschmar.
2. F. Kempcke.
3. Schule.
H. Susemihl, Schuldiener.
4. „Sanatorium.“
Frl. v. Grassenried. e.
5. Boß, Dampfschiffer. e.
Wilkens, Rentier.
6. P. Wegner, Steuermann. e.

Bismarckstraße.

- Nr. 7. W. Heyden, Schiffer. e.
8. H. Rittgardt, Schiffer. e.
Jac. Rittgardt, Lootse.
9. Frau Lang-Heinrich, Privatschule. e.
Fr. Magda Lang-Heinrich, Lehrerin.
Herm. Lang-Heinrich, 2. Steuermann, „Kaiser Wilhelm“.
10. H. Sköllin, Rektor. e.
11. F. Lange. e.
Wittwe Radow.
Fr. Haase.
12. H. Seyer. e.
Frau Pastorin Hesse.
13. Jac. Kluth, Schiffer. e.
14. Herm. Dethloff, Badeaufseher. e.
Wittwe Jungmann.
Jac. Jungmann, Steuermann.
15. A. Lepzien, Kaufmann, Flaschenbierhandlung. e.
E. Zeyffig, Capt. des Postdampfers „Kaiser Wilhelm“.
K. Froschauer, Dampfschiffer, „Vorwärts“.
16. H. Dloss, Maurermeister. e.
17. Wittwe Dloss.
Krankenhaus.
F. Robrow, Gärtner.

Friedrich-Franzstraße.

- Nr. 1. H. Brockmüller. e.
H. Rohde II., Zollauffseher.
H. Gerds, 2. Steuermann, „König Christian“.
Rich. Borgwardt, Jachtschiffer.
C. Abraham, Bauunternehmer.
2. Hs Barten, Bootsfahrer. e.
2a. Hedding, Schneider (Am Strom 82). e.
3. J. Kleinmann, Bootsfahrer. e.

Friedrich-Franzstraße.

- Nr. 4. Wittve Borgwart. e.
Joach. Schmidt, Arbeiter.
5. Geschwister Holz. e.
6. J. Both, Fuhrmann. e.
E. Wittenburg, Zimmermann. e.
Wittve Allwardt.
7. H. Roschlaub, Bootsfahrer. e.
Herz, Heizer.
8. Wittve Radofski, Schmiede. e.
9. H. Meyer, Schuhmacher. e.
Ranitz, Maurer.
10. P. Goesch, Arbeiter. e.
H. Goesch, Schuhmacher.
11. C. Koppe, Uhrmacher und Zahnkünstler. e.
12. H. Dethloff, Fuhrmann. e.
Wöller, Arbeiter.
Rittgardt, Lootse.
Stoffers, Bootsfahrer.
13. Wittve Rambatt. e.
Wittve Beckmann.
Ad. Plath, Dampfschiffer.
Thielke, Seefahrer.
14. W. Mull, Bootsfahrer. e.
15. Aug. Wilken, Arbeiter. e.
16. Emil König, 1. Maschinist, „Großherzog Friedrich Franz.“
17. P. Susemühl, Schuhmacher. e.
Zirc, Schiffszimmermann.
Schmidt, Maurer.
18. F. Werner, Wäscherei. e.
Frau Rabe.
19. F. Stiegmann, Zimmermann. e.
Magnus Janzen, Capt. des Postdampfers „König Christian“.
Fürß, Seefahrer.
20. C. Ramm, Laternenwärter. e.

Friedrich-Franzstraße.

- Nr. 21. Wittwe Evers. e.
C. Pleffentin, Föllnbauer.
Suwe, Rentier.
Frl. Suwe.
22. Aug. Gornikfa, Bootsfahrer. e.
Cath. Kraeft, Schneiderin.
23. Wittwe Evers. e.
H. Bandt, Uhrmacher.
24. Frz Schnäkel, Möbellager.
25. C. Schäning, Bootsfahrer. e.
26. H. Jungmann, Bootsfahrer. e.
27. Hs Evers, Schiffer.
V. Borgwardt, Schiffer.
Wittwe Mielcke.
Anna Holz.
Frl. de Mooy.
28. Wittwe Stoll. e.
Wittwe Klöckling.
29. H. Stallbohm, Steuermann. e.
30. J. Möller, Lootse. e.
C. Möller, Maschinist.
31. Aug. Ohlerich, Lootse. e.
Dan. Ohlerich, Lootse.
32. P. Zellien, Lootse. e.
33. C. Möller, Lootse. e.
34. Schifferwittwe Raekenmeister. e.
Rich. Ohlerich, Schiffer. e.
Wittwe Schmidt.
35. H. Fehling, Steuermann. e.
W. Haase (früher „Seeftern“).
36. W. Vick, Fuhrherr und Spediteur. e.
37. R. Kollfink, Bäcker. e.
39. R. Pechel, Lehrer. e.
41. G. Gornikfa, Navigationslehrer. e.
Frau Obercontroleur Strömer.

Friedrich-Franzstraße.

43. C. Thormann, Restaurateur. e.
Nr. 44. H. Seyer, Steuermann. e.
Sprenger, Lehrer a. D.
46. C. Hünemörder, Eisenwaarenhandlung. e.
Frau Präpositus Kneese.
47. P. Baade, Kaufmann. e.
Dr. med. Ohlsen.
Schifferwitwe Dethloff.
48. Firma J. H. Epping. v. Thun, Geschäftsführer.
49. A. Pödeus, Bootsfahrer. e.
Suhrbier, Seefahrer.
Joch. Holz, Seefahrer.
50. Neuwerth, Photograph. e.
Gust. Grambow, 1. Maschinist, „König Christian“.
Frau Reishauer, Lehrerin.
Frl. Westphal.
Gothan, Controleur.
52. Frau Quittenbaum. e.
Herm. Quittenbaum.
55. L. Schults, Schlachter. e.
57. Jac. Holz, Lootse. e.
Carl Busch, Zugführer.
Aue. Busch, Bremser.
Carl Schuldt, Arbeiter.
58. May Schneider, Barbierstube und Frisirsalon. e.
Bolzendahl, Buffetier „Zur Börse“.

Georginenplatz.

- Nr. 1. A. Meyer, Bäcker. e.
2. Wittwe Stallbohm. e.
3. F. Ahlström, Schiffer. e.
4. C. Gornitzka, Kaufmann.
Wittve Nielsen.
5. Jac. Schlüter, Lootse. e.

Georgienplatz.

- Nr. 6. Schmidt, Müller.
7. Schifferwittwe Vid.
8. Frau Badepächterin Lindemann. e.
9. S. Niemann, Lootse. e.
Frau S. Rothbart, Putzmacherin.
10. H. Rothbart, Lootse. e.
11. B. Meybohm, Bootsfahrer. e.
12. Hs Hildebrand, Bootsfahrer. e.

Hermannstraße.

- Nr. 1. W. Behrens, Sattler und Tapezier. e.
2. Chr. Wendt, Kaufmann. e.
3. Phönix-Bad. Jac. Evers. e.

Kirchenstraße.

- Nr. 1. Pfarre.
L. Gundlach, Pastor.
2. F. Jürß, Bäckerei. e.
Frl. Jürß.
Bölschow, Bäcker.

Am Leuchtturm.

- Nr. 1. St. Jantzen, Lootsen-Commandeur. e.
2. Schifferwittwe Ohlerich. e.
3. P. Fretwurst, Schiffer. e.
4. Chr. Bollwahn, Reiser. e.
5. Frau Lootsen-Commandeur Marie Jantzen. e.
6. P. Susemühl, Bootsfahrer. e.
Caesare Kaneppele, Weinstube.
7. Jürg. Vid, Schiffer. e.
8. Frau Emma Schröder. e.
H. Schröder, Maler.

Am Leuchtthurm.

- Nr. 9. W. Eichmann, Schiffer und Bürgerältester. e.
Ferd. Eichmann, Schiffer.
Wittwe Susemühl.
10. Bartelmann, Hof-Korbmacher. e.
11. Alb. Mentz, Schiffer. e.
Wittwe Plessentin.
12. Jul. Büsing, Schiffer. e.
13. Schifferwittwe Gude. e.
15. Hôtel Berringer. e.
16. Hôtel Pavillon. e.
17. J. Rasfeldt, Schuhmacher. e.
18. Frau Badepächterin Lindemann. e.
19. Dieselbe.

Louisenstraße.

- Nr. 1. C. Brandt, Tischler. e.
2. Wittwe Vieh. e.
3. J. Hauenstein. e.
4. Hs Holz, Lootse. e.
5. Jac. Janken, Dampfschiffer. e.
6. Chr. Wendt, Kaufmann. e.
7. Wittwe Stallbohm. e.
8. Aug. Jürß, Schiffer.
9. Wittwe Gornitzka. e.

Mühlenstraße.

- Nr. 1. Jac. Holz, Erbpächter. e.
Rose, Zugführer.
2. H. Harder, Landbriesträger.
Ramm, Maschinist, „Vorwärts“.

Mühlenstraße.

- Nr. 3. Chr. Schmuhl, Arbeiter. e.
Schäring, Arbeiter.
Schwiesow, Arbeiter.
Joh. Kröger, Arbeiter.
Krempien, Arbeiter.
4. J. Buck, Zimmermann. e.
F. Schrader, Bremser.
Nied, Jöllenbauer.
Joach. Helms, Arbeiter.
Wittwe Pleffentin.
5. J. Kröger, Landbriefträger. e.
Trense, Arbeiter.
Berlin, Arbeiter.
Hauth, Dienstmann.
6. J. Wollenberg, Arbeiter. e.
J. C. Wollenberg, Schmied.
7. F. Dohse, Lehrer. e.
H. Dohse, Briefträger.
8. Wittwe Hanson. e.
Kröger, Fuhrmann.
Drewing, Gärtner.
9. Heuckendorf, Arbeiter. e.
Joach. Pinnow, Stationsarbeiter.
Paap, Zimmermann.
10. J. Allwardt, Tischler. e.
11. J. Hagemeister, Arbeiter. e.
C. Glöde, Arbeiter.
12. H. Kemmler, Ziegler. e.
13. Wittwe Brökert. e.
P. Bull, Cementarbeiter.
F. Fetz, Arbeiter.
14. J. Böckmann, Arbeiter. e.
H. Böckmann, Arbeiter.
Kamien, Maler.
15. Wittwe Penzien, Brodfrau. e.

Mühlenstraße.

- Nr. 16. J. Börger, Schiffsarbeiter. e.
Schward, Arbeiter.
17. W. Brandt, „Tonhalle“.
18. J. Trede, Fuhrmann. e.
19. Derselbe.
20. Wittwe Kloerß. e.
21. J. Holz, Steuermann. e.
22. C. Krüger, Kleidermacher. e.
Joh. Hoff, Arbeiter.
23. J. Alwardt, Arbeiter. e.
Bogler, Maurer.
24. Gaede, Stellmacher. e.
25. P. Papenhagen, Arbeiter. e.
W. Schwerin, Arbeiter.
26. J. Holz, Schuhmacher. e.
Heinr. Wischmann, Kaufmann.
H. Lange, Arbeiter.
27. J. Susemihl, Tischler. e.
W. Rohde (I.), Zollauffseher.
- 27a. Chr. Hagemeister, Bootsfahrer. e.
Oldenburg, Maurer.
J. Niemann, Zollauffseher.
H. Kröger, Tischler.
Minna Krage, Plätterin (Hôtel Bellevue).
Freitag, Arbeiter.
Chr. Holz, Arbeiter.
28. Ad. Zehbe, Bäcker. e.
C. Abraham, Zimmermann.
J. Runkmann, Locomotivführer.
C. Schuly, Heizer.
Schöttler, Töpfer.
29. H. Barten, Arbeiter. e.
J. Kloerß, Arbeiter.
Pengien, Stationsarbeiter.
C. Berg, Hauschlachter.

Mühlenstraße.

30. Bapenhagen, Arbeiter. e.
Betschow, Heizer, „König Christian“.
Frau Louise Betschow, Hebamme.
H. Neu, Postassistent.
Wittwe Herzberg.
- Nr. 31. P. Westendorf, Dampfschiffer, „Elsa“. e.
Zahns, Photograph.
Ohlerich, Bademeister, Böhniß-Bad.
Krafow, Arbeiter.
Blügge, Heizer.
32. Joach. Rohde, Hauszimmermann. e.
Satz, Hauszimmermann.
Baade, Arbeiter.
Bredesfeldt, Maurer.
33. C. Koppe, Schlosser. e.
H. Koppe, Glaser.
Wiebusch, Locomotivführer.
Sadewasser, 2. Maschinist, „Kaiser Wilhelm“.
W. Deife, 2. Maschinist, „König Christian“.
34. W. Eberhard, Tischler. e.
Wittenburg, Zimmermann.
Frau Sophie Wittenburg, Hebamme.
Hagedorn, Arbeiter.
Westendorf, Arbeiter.
35. Grewe, Maurer. e.
36. Plackemeyer, Maurer. e. (Alexandrinstraße 43.)
Barfknecht, Weichensteller.
Anna Schütt.
37. Reinke, Maurer. e.
Höhrdanz, Heizer.
Behn, Schaffner.
Koppow, Zimmermann.
Schütz, Arbeiter.
Schwiesow, Arbeiter.

Mühlenstraße.

- Nr. 38. J. Kloerß, Landbriefträger.
F. Prange, Materialienverwalter bei der Bahn.
39. Harber, Maschinist, „Moltke“. e.
Maack, Maurermeister.
Wittwe Peters (Börse).
Wittwe Kobrow (Gärtner).
Diercks, Waschfrau.
H. Helms, Arbeiter.
40. J. Reck. e. (Alexandrinenstraße 14.)
F. Schirmer, Produkthenhändler.
Wilh. Peters.
Sievert, Heizer.
41. J. Reck. e.
F. Wilden, Arbeiter.
H. Wittenburg, Packmeister.
42. Frz Wietig, Arbeiter. e.
Wittwe Evers.
43. Wittwe Nielsen. e.
Kahl, Bremser.
Wittwe Brindmann.
44. Mühle. J. Bull.

Dritte Querstraße.

- Nr. 1. J. Holtfreter, Lootse. e.
Aug. Schröder, Steuermann.
2. B. Hagemeister, Lootse. e.
Dan. Holtfreter, Lootse.

Schulstraße.

- Nr. 1. N. Puhst, Seefahrer. e.
Rob. Schmidt, 1. Steuermann, „König Christian“.
2. J. Reck. e.
3. Frz Eichmann, Schiffer. e.

Schulstraße.

- Nr. 4. Frz Eichmann, Bäcker.
5. Frk. von Grassenried. e.
6. Frz Schliemann, Tapezier. e.
Frz Meyer, Steuermann.

Seestraße.

- Nr. 1. J. J. Kreplien, Schiffer und Bürgerältester. e.
2. Derselbe. e.
3. Th. Stralendorf. e.
4. Derselbe. e.
5. Th. Stralendorf's Hôtel. e.
6. C. Brandt, Tischler. e.
7. Jac. Visk, Bootsfahrer. e.
8. Wittve Meyer. e.
Aug. Meyer.
9. P. Baade, Dampfschiffer, „Courier“. e.
Helmuth Baade.
10. Wittve Borgwardt. e.
Magn. Borgwardt.
11. H. Schröder, Dampfschiffer, „Widder“.
12. Hôtel und Pension Hübner. e.

Am Strom.

- Nr. 1. N. Behrenbruch, Bremser.
Beuge, Bremser.
2. C. Wittenburg, Spediteur.
N. Schomann, Räucherei und Fischhandlung.
Beus, Bootsfahrer.
H. Boß, Arbeiter.
3. H. Krohn. e.
Fettweiler, Seefahrer.
4. St. Wendt, Lootse. e.
Comptoir von H. Pödeus (H. Kreplien, Geschäftsführer).

Am Strom.

5. W. Hagemeister, Lootse. e.
6. Wittwe Plath. e.
Fr. Plath, Bootsfahrer.
7. C. Gornigka, Bootsfahrer.
Breuß, Stationsarbeiter.
J. Peters, Arbeiter.
8. Hs Holz, Bootsfahrer. e.
Schifferwittwe Appelman.
9. Wittwe Schmidt. e.
Meier, Stationsarbeiter.
10. P. Evers, Bootsfahrer. e.
Koppe, Bootsfahrer.
11. Joach. Holz, Lootse. e.
12. Ad. Plath, Lootse und Bürgerältester. e.
Helm. Plath, Dampfschiffer.
13. J. Allwardt, Bootsfahrer. e.
Wittwe Allwardt.
14. H. Evers, Lootse. e.
H. Evers, Bootsfahrer.
Hs Jungmann, Bootsfahrer.
15. H. Heitmann, Lootse. e.
Siederstrand, Seefahrer.
16. Wittwe Methling. e.
Frau Bruse.
17. C. Gerdes, Segelmacher. e.
Liffmer, Kohlenaufseher bei H. Podeus.
18. A. Hebert, Bootsfahrer. e.
19. J. Ohlerich, Schiffer und Bürgerältester. e.
20. A. Godekopp, Lootse. e.
21. B. Voss, Lootse. e.
B. Hagemeister, Bootsfahrer.
22. Mich. Vick, Lootse. e.
23. H. Ohlerich, Bootsfahrer. e.
24. Cl. Michaelsen, Lootse. e.
H. Holz, Schiffer.

Am Strom.

- Nr. 25. L. König, Bahnwächter. e.
26. B. Michaelsen, Lootse. e.
H. Heitmann, Arbeiter.
27. P. Schmidt, Lootse. e.
P. Schmidt, Bootsfahrer.
Wittwe Kreplien.
28. Jac. Evers. e.
Wiening, Arbeiter.
29. J. Prüßing, Bootsfahrer. e.
30. C. Vief. e.
C. Lembcke, Weichensteller.
Wittwe Schmidt.
31. Rich. Jungmann. e.
32. P. Jungmann, Bürgerältester. e.
Rich. Jungmann, Restaurant und Gastwirthschaft.
Otto Jungmann, Landmann.
33. Hs Kreplien, Lootse. e.
W. Lübcke, Premierlieutenant a. D., Agent.
W. Prager, Schiffsclearirer.
34. H. Harder, Schumacher. e.
C. Börger, Landmann (früher Stuthof).
Wittwe Hagemeister.
35. Hs Dethloff, Bootsmann. e.
36. Alb. Wegner, Bootsfahrer. e.
J. Schmidt, Arbeiter.
37. Schifferwittwe Allwardt. e.
C. Allwardt, Schiffer.
Alf. Gornitzka, Steuermann.
Marg. Pleffentin.
38. L. Schulz, Hôtel Seestern. e.
C. Jessel, Lehrer.
39. Wittwe Pleffentin. e.
Kaiserliches Postamt.
C. Paulsen, Postmeister.
A. Lange, Postgehülfe.

Am Strom.

- Nr. 40. F. Bradhering, Schiffer. e.
41. Schifferwittwe Seyer. e.
Rentier Eggerss.
42. Hs Daffow, Lootse und Bürgerältester. e.
Mar & Jul. Gimpel, Großh. Hoflieferanten.
Rychenthal, Geschäftsführer.
43. Wittwe Weidemann. e.
W. Weidemann, Arbeiter.
44. H. Bauert, Kaufmann. e.
J. Ohlerich, Bootsfahrer (ad interim Alexandrinenstr. 20).
45. Bernhard Schmidt, Schiffselariver.
46. J. Lindemann, Jachtschiffer und Bürgerältester. e.
47. Aug. Dethloff, Gastwirth und Agent, „Zur Krimm“. e.
L. Hansen, Spediteur.
48. Cl. Jungmann. e.
49. G. Brockelmann, Vogt z. D.
Frau Friederichs.
50. P. Bid, Schiffer. e.
51. Wittwe Beese. e.
Jac. Beese, Bootsfahrer.
Wittwe Vofj.
52. Wittwe Rehnappel. e.
Hs Peters, Bootsfahrer.
53. C. Nielsen, Lootse. e.
Brandt, Seefahrer.
54. Wittwe Jungmann. e.
Wittwe Evers.
55. J. Peters, Bootsfahrer. e.
56. P. Pleffentin, Schiffer. e.
57. J. Paap, Bootsfahrer. e.
58. A. Brugger, Kaufmann.
Andreas Wegner.
59. Die Bogtei. Hegeediener F. Heinde.
60. Großherzogliches Neben-Zoll-Amt I.
Ad. Eichbaum, Zollinspektor.

Am Strom.

- Nr. 60. A. Wolff, Zolleinnehmer.
B. Gaster, Zollassistent.
61. C. Hosmann, Hosmann's Hôtel. e.
62. Hs Dethloff, Föllnbauer. e.
63. Jac. Evers, Schiffer und Bürgerältester. e.
64. Joach. Stuhr, Schiffer. e.
65. Wittwe Saatmann. e.
C. Saatmann, Schiffer.
66. Ed. Mahn, Dr. med. e.
67. Mich. Sufemühl, Amtsdienner. e.
68. Jul. Nowacki, Tischler. e.
69. Schifferwitwe Schmidt. e.
H. Schmidt, Schiffer.
70. H. Peters, Gastwirth, „Zur Börse“. e.
Volzendahl, Buffetier (Friedrich-Franzstraße 58).
71. May & Julius Gimpel, Großherzogl. Hoflieferanten. e.
Rychenthal, Geschäftsführer.
- 71a. C. Meincke, Bootsfahrer. e.
Bodendorf, Arbeiter.
Chr. Fretwurst, Bootsfahrer.
Wittwe Wilken.
72. C. Förß, Apotheke und Drogenhandlung. e.
73. J. Hagedorn, Bootsfahrer. e.
Wittwe Berg.
74. P. Schlüter, Lootse. e.
Wittwe Jungmann.
H. Jungmann, Steuermann.
75. Wittwe Günther. e.
Wittwe Eckfeld.
76. Wittwe Evers. e.
77. H. Berg, Schuhmacher. e.
78. Jürg. Vick, Schiffer und Bürgerältester. e.
79. Wittwe Laß. e.
Th. Zawinski, Stationsarbeiter.

Am Strom.

- Nr. 80. Wittwe Plessentin.
Hamann, Bootsfahrer.
Kohde, Arbeiter.
81. C. Alm, Schiffer. e.
82. Wittwe Holz. e.
Schifferwittwe Godekopp.
Kedding, Schneider.
83. F. Stoll, Bootsfahrer. e.
84. Aug. Seyer, Schiffer. e.
F. Alm, Schiffer.
Wittwe Seyer.
85. Hs Wiese, Bootsfahrer. e.
86. C. Kägebein, Schiffer. e.
87. Jac. Gornigka, Lootse. e.
88. Wittwe Schmidt.
89. Rich. Jungmann, Steuermann. e.
90. C. Uterhart, Dr. med. e.
91. Schifferwittwe Ohlerich. e.
Frau Advocat Uterhart.
92. J. Voss, Lootse. e.
93. C. Bohn, Bootsfahrer. e.
94. J. Vid, Schiffer. e.
Geschwister Vid.
95. Dan. Kreplien, Lootse. e.
96. Hs Kreplien, Schiffer. e.
97. Joach. Ohlerich, Schiffer. e.
98. Hs Susemihl, Bootsfahrer. e.
C. Kirchner, Rechtsanwalt, Vogt.
99. Joach. Hagemeister, Bootsfahrer. e.
100. Wittwe Martha Dethloff. e.
Wittwe H. Dethloff.
101. H. Gornigka, Lootse. e.
102. Chr. Pust, Lootse. e.
J. Borgwart, Steuermann.
103. Schifferwittwe Ohlerich. e.

- Nr. 104. Wittve Mussäus. e.
105. H. Hagemeister, Lootse. e.
106. J. Howe, Milch- und Butterhandlung. e.
J. Evers, Lootse.
107. Hs Dethloff, Schiffer. e.
108. H. J. Kreplien, Schiffer und Bürgerältester. e.
109. Storrer, Baumeister. e.
W. Heiden, Milchhandlung.
110. C. Schwedt, Kaufmann.
111. Schifferwittve Gude. e.
112. Jul. Büsing, Schiffer. e.
113. Alb. Meng, Schiffer. e.
114. H. Vick, Bootsfahrer. e.
Joh. Hildebrand, Bootsfahrer.
115. W. Eichmann, Schiffer und Bürgerältester. e.
116. Frau C. Schröder. e.
117. Jürg. Vick, Schiffer. e.
118. P. Susemihl, Bootsfahrer. e.
119. Frau Lootsencommandeur Marie Janßen. e.
120. Chr. Bollwahn, Reiser. e.
121. P. Fretwurst, Schiffer. e.
122. Schifferwittve Ohlerich. e.
123. St. Janßen, Lootsen-Commandeur. e.
124. C. und F. Vick, Warmbadeanstalt. e.

Wachtlerstraße.

- Nr. 1. C. Wagner, Lehrer. e.
2. C. Alwardt, Schiffer. e. (Am Strom 37.)
3. Frau L. Zirk. e. (Friedrich-Franzstraße 46.)
z. Z. noch ungebaut:
4. Stuhr, Schiffer. (Alexandrinestraße 105.)
5. Reck, J., Baumaterialienhandlung. (Alexandrinenstr. 14.)
6. Kröger, Tischler. (Mühlenstraße 27a.)
7. } Hôtel Schumacher. (Anastasiastraße 3.)
8. }

Wachtlerstraße.

- Nr. 9. H. Dloss, Maurermeister. (Bismarckstraße 17.)
10. Rob. Schmidt, 1. Steuermann, „König Christian“.
(Schulstraße 1.)
11. Wittve Evers. (Mühlenstraße 42.)
12. Wilkens, Rentier. (Bismarckstraße 5.)
13. }
14. } noch Eigenthum der Stadt.
15. }

Die isolirt liegenden Grundstücke.

1. Der Zimmerhof.

C. Sander, Stadtbauamtsaufseher.

2. Jenseits des Bassins.

- Du. I. 68. Düwel, Arbeiter.
69. Scharleib, Arbeiter.
70. Hoffgaard, Schiffskoch.
71. Nordgrün, Maurer.
Rutkowski, Arbeiter.
72. P. Böckmann, Arbeiter.
P. Steinbeck.

3. Bahnhofgebäude.

C. Otto, Stationsvorsteher.
H. Bruns, Stationsdiätar.
F. Vorbeck, Portier.
F. Seehaase, Restaurateur.

4. Hinter der Alexandrinenstraße.

- Du. II. 58a. F. Lorenz, Tischler. e.
Wittve Kamien.
Schifferrittwe Jürß.
58b. W. Rälke, Arbeiter. e.
Peters, Drechsler.

Schlachthaus.

Armenhaus:

Vorderseite:

Wittwe Mussäus.

Cath. Alwardt.

Harms, Bootsfahrer.

Geschwister Kruse.

Wittwe Brindmann.

Marg. Dethloff.

Rückseite:

Wittwe Juncker.

Marg. Holz und Tochter.

Wittwe Wilken.

Anna Hagemeister.

Wittwe Susemihl.

F. Mecklenburg.

Jac. Jungmann, Arbeiter.

5. Hirtenkaten.

H. Brockmüller.

Anhang.

Kaiserliches Postamt, Am Strom 39.

Postmeister: G. Paulsen, Am Strom 39.

Postassistenten: Jonentz, Alexandrinenstraße 96a.

H. Neu, Mühlenstraße 30.

Postgehülfe: A. Lange, Am Strom 39.

Briefträger: Behrens, Alexandrinenstraße 25.

Borgwart, Alexandrinenstraße 25.

Dohse, Mühlenstraße 7.

Jalaf, Alexandrinenstraße 12.

Landbriefträger: H. Harder, Mühlenstraße 2.
J. Kröger, Mühlenstraße 5.
J. Klörß, Mühlenstraße 38.

Großherzogliches Neben-Zoll-Amt I., Am Strom 60.

Zollinspector: Ad. Eichbaum, Am Strom 60.
Zolleinnehmer: A. Wolff, Am Strom 60.
Zollassistent: Gaster, Am Strom 60.
Zollauffseher: C. Buß, Alexandrinenstraße 98.
H. Dunkelmann, Alexandrinenstraße 104.
J. Iffland, Alexandrinenstraße 51.
F. Kabelmann, Alexandrinenstraße 41.
R. Kuhlmann, Alexandrinenstraße 11.
W. Kohde (I.), Mühlenstraße 27.
F. Niemann, Mühlenstraße 27a.
H. Kohde (II.), Friedrich-Franzstraße 1.
Amtsdiener: Mich. Sufemühl, Am Strom 67.

Deutsch-Nordischer Lloyd.

1. Bahnbetrieb.

Stationsvorsteher: C. Otto, Bahnhof.
Stationsdiätar: H. Bruns, Bahnhof.
Materialverwalter: F. Prange, Mühlenstraße 38.
Portier: Fr. Vorbeck, Bahnhof.
Zugführer: C. Busch, Friedrich-Franzstraße 57.
Rose, Mühlenstraße 1,
Expeditender Weichensteller: W. Gulow, Alexandrinenstraße 26.
Locomotivführer: J. Kunzmann, Mühlenstraße 28.
Wiebusch, Mühlenstraße 33.
Heizer: Maack, Alexandrinenstraße 5.
C. Schult, Mühlenstraße 28.
Packmeister: J. Holtzhusen, Alexandrinenstraße 5.
H. Wittenburg, Mühlenstraße 41.

- Schaffner: Schrader, Mühlenstraße 4.
Bremsler: Behn, Mühlenstraße 37.
Behrenbruch, Am Strom 1.
Busch, Friedrich-Franzstraße 57.
Kahl, Mühlenstraße 43.
Weichensteller: Barfknecht, Mühlenstraße 36.
C. Lembke, Am Strom 30.
Bahnwächter: L. König, Am Strom 25.
Controleur der Restaurations- und Schlafwagen-Gesellschaft
Gothan, Friedrich-Franzstraße 50.
Bahnhofs-Restaurateur: Fr. Seehase.

2. Die Dampfschiffe.

„Kaiser Wilhelm.“

- Capitain: C. Zeyffig, Bismarckstraße 15.
Erster Steuermann: H. Schäning, Anastasiastraße 6.
Zweiter Steuermann: H. Lang-Heinrich, Bismarckstraße 9.
Erster Maschinist: Boneß, Anastasiastraße 9.
Zweiter Maschinist: Sadewasser, Mühlenstraße 33.

„König Christian.“

- Capitain: Magn. Jänken, Friedrich-Franzstraße 19.
Erster Steuermann: Rob. Schmidt, Schulstraße 1.
Zweiter Steuermann: W. Gerds, Friedrich-Franzstraße 1.
Erster Maschinist: Gustav Grambow, Friedrich-Franzstraße 50.
Zweiter Maschinist: Deite, Mühlenstraße 33.

„Großherzog Friedrich Franz.“

- Erster Maschinist: Emil König, Friedrich-Franzstraße 16.

-
- Bogt: C. Kirchner, Rechtsanwalt, Am Strom 98.
Bogt z. D.: G. Brockelmann, Am Strom 49.
Bogediener: F. Reindl, Bogtei, Am Strom 59.
Polizei-Sergeant: D. Haß, Alexandrinenstraße 37.
-

Bürgerälteste: Hs Daffow, Lootse, Am Strom 42.
W. Eichmann, Schiffer, Am Strom 115.
Jac. Evers, Schiffer, Am Strom 63.
H. Holtz, Schiffer, Alexandrinenstraße 67.
Pet. Jungmann, Kirchenvorsteher, Am Strom 32.
Joach. Jungmann, Lootse, Alexandrinenstraße 26.
H. J. Kreplien, Schiffer, Am Strom 108.
J. Lindemann, Jachtschiffer, Am Strom 46.
F. Ohlerich, Schiffer, Am Strom 19.
Ad. Plath, Lootse, Am Strom 12.
Jürg. Vick, Schiffer, Am Strom 78.

Die Badeverwaltung: J. F. H. Paschen, Gewerkspräsident, Kostock.
E. Kirchner, Rechtsanwalt, Bogt.
W. Eichmann, Bürgerältester, Am Strom 115.
E. Jörß, Apotheker, Am Strom 72.
Th. Stralendorf, Hotelbesitzer, Seestraße 5.

Lootsencommandeur: St. Janzen, Am Strom 123.
Lootsenaltermann: Hs Michaelßen, Alexandrinenstraße 48.
Lootsenbote: Dan. Kreplien, Alexandrinenstraße 26.
Laternenwärter: C. Ramm, Friedrich-Franzstraße 20.

Schiffselarier: B. Schmidt, Am Strom 45.
W. Prager, Am Strom 33.

Ärzte: Dr. med. C. Uterhart, Ortsarzt, Am Strom 90.
Dr. med. Ed. Mahn, Am Strom 66.
Dr. med. Ohlsen, Friedrich-Franzstraße 47.
Apotheker: E. Jörß, Am Strom 72.
Hebammen: Frau A. Hagedorn, Alexandrinenstraße 101.
Frau L. Petschow, Mühlenstraße 30.
Frau S. Wittenburg, Mühlenstraße 34.

Zahnkünstler: C. Koppe, Friedrich-Franzstraße 11.

Barbier: Max Schneider, Barbierstube und Frisir-Salon, Friedrich-Franzstraße 58.

Wittve Rambatt, Barbierstube, Alexandrinenstraße 32.

Pastor: A. Gundlach, Kirchenstraße 1.

Cantor: G. Wulff, Alexandrinenstraße 106.

Ortschule.

Lehrer: Rector H. Stöllin (erste Knabenklasse), Bismarckstraße 10

H. Pechel (erste Mädchenklasse), Friedrich-Franzstraße 39

C. Wagner (zweite Knabenklasse), Wachtlerstraße 1.

Cantor G. Wulff (zweite Mädchenklasse), Alexandrinenstraße 106.

H. Ahrens (dritte Klasse), Anastasiastraße 13.

F. Schröder (vierte Klasse I), Anastasiastraße 13.

C. Jessel (vierte Klasse II), Am Strom 38.

Industrielehrerin: Frau Lang-Heinrich, Bismarckstraße 9.

Schuldiener: H. Susemihl, Bismarckstraße 3.

Navigations-Vorbereitungsschule:

Lehrer: G. Gornitzka, Friedrich-Franzstraße 41.

Cantor G. Wulff, Alexandrinenstraße 106.

Lang-Heinrich'sche Privatschule für Mädchen, Bismarckstraße 9.

Frl. M. Lang-Heinrich (erste Klasse), Bismarckstraße 9.

Pastor A. Gundlach (erste Klasse), Kirchenstraße 1.

Lehrer H. Ahrens (erste Klasse), Anastasiastraße 13.

Frl. S. Wulff (zweite Klasse), Alexandrinenstraße 106.

Clementarschule, Alexandrinenstraße 35.

Frau F. Behrens, Alexandrinenstraße 35.

Lehrer F. Schröder, Anastasiastraße 13.

Kindergarten.

Local: Alexandrinenstraße 60.

Frau Reishauer, Friedrich-Franzstraße 50.

Gastwirth.

Richard Jungmann, Am Strom 32. (Stallraum für Pferde.)

Hôtel Seestern, L. Schulz, Am Strom 38. (Stallraum für Pferde.)

M. Dethloff, „Zur Krimm“, Am Strom 47. (Stallraum für Pferde.)

Hosmann's Hôtel, C. Hosmann, Am Strom 61, bei dem Anlegeplatz der Dampfschiffe „Phönix“, „Graf Moltke“ und „Neptun“.

H. Peters, Restauration und Pensionat, Am Strom 70, bei dem Anlegeplatz der Dampfschiffe „Widder“ und „Courier“.

J. Freitag, Alexandrinenstraße 30. (Stallraum für Pferde.)

Kaufmann J. Kröger, Alexandrinenstraße 102.

Kaufmann Alb. Duittenbaum, Alexandrinenstraße 56.

Kaufmann Rich. Soosten, Alexandrinenstraße 72. (Stallraum für Pferde.)

Kaufmann Fr. Jürß, Alexandrinenstraße 76.

Kaufmann Joh. Jürß, Alexandrinenstraße 80. (Stallraum für Pferde.)

Hôtel Berringer, Am Leuchthurm 15. | H. Berringer.

Hôtel Pavillon, Am Leuchthurm 16. |

Stralendorf's Hôtel, Seestraße 5.

Hübner's Hôtel, Seestraße 12.

Hôtel Bellevue, Kretschmar & Krüger, Bismarckstraße 1. (Stallraum für Pferde.)

J. Peters, Anastasiastraße 24.

Außerdem noch:

Kaufmann W. Scheel, Alexandrinenstraße 6.

Wittwe Radloff, Alexandrinenstraße 100.

J. Harder, Alexandrinenstraße 99.

Kaufleute.

Herm. Albrecht, Manufacturgeschäft, Alexandrinenstraße 63.

P. Baade, Kolonialwaaren- und Delikatesseu-Geschäft, Friedrichs-Franzstraße 47.

H. Bauert, Am Strom 44.

Ch. Böckmann, Anastasiastraße 8.

A. Bruger, Brennmaterialienhandlung, Comptoir: Kirchenstraße.

Fr. Bruhn, Milchhandlung, Anastasiastraße 31.

J. G. Epping, Manufacturgeschäft, Schulstraße 1.

M. & J. Gimpel, Manufacturgeschäft, Am Strom 42, später 71.

C. Gornitzka, Georginenplatz 4.

S. Heiden, Milchhandlung, Georginenstraße.

J. Howe, Milch- und Butterhandlung, Alexandrinenstraße 83.

Fr. Jürß, Alexandrinenstraße 76.

Joh. Jürß, Alexandrinenstraße 80.

J. Kröger, Alexandrinenstraße 102.

A. Lettow, Alexandrinenstraße 93.

A. Lepzien, Flaschenbierhandlung, Bismarckstraße 15.

A. Martens, Expeditions-, Commissions- und Agentur-Geschäft, Alexandrinenstraße 53.

H. Peters, Flaschenbier-Handlung, Am Strom 70.

J. Peters, Flaschenbier-Handlung, Anastasiastraße 24.

C. Pfannenstiel, Alexandrinenstraße 4.

Ab. Quittenbaum, Alexandrinenstraße 56.

Wittwe Radloff, Alexandrinenstraße 100.

- J. Reck, Baumaterialien-Geschäft, Alexandrinenstraße 14.
F. Rehmann, Consumgeschäft, Alexandrinenstraße 12.
H. Schuldt, Alexandrinenstraße 24.
W. Scheel, Alexandrinenstraße 6.
E. Schwedt, Fischhandlung, Am Strom 110.
Rich. Soosten, Alexandrinenstraße 72.
Chr. Wendt, Delikateßengeschäft, Hermannstraße 2.
H. Wischmann, Mühlenstraße 26.

Außerdem sind während der Saison noch viele auswärtige, meist Rostocker Firmen vertreten.

- Bäcker: Frz Eichmann, Schulstraße 4.
Fr. Fürß, Bäckerei, Kirchenstraße 2.
A. Meyer, Georginenplatz 1.
G. Papenhagen, Alexandrinenstraße 58.
H. Kollfint, Friedrich-Franzstraße 37.
P. Scherff, Alexandrinenstraße 15.
Völshow, Kirchenstraße 2.
Ad. Zehbe, Mühlenstraße 28.
(Brot auch bei den Kaufleuten zu haben, wird außerdem vor den Häusern angeboten).
- Bauunternehmer: Maurermeister H. Dloffs, Bismarckstraße 17.
J. Reck, Baumaterialien-Geschäft, Alexandrinenstraße 14.
Zimmermeister P. Wendt, Alexandrinenstr. 21a.
- Drechsler: Peters, Qu. II. 58b.
- Fischräuchereien: F. Cordes Wittwe, Anastasiastraße 34.
A. Schomann, Am Strom 2.
E. Schwedt, Am Strom 110.
- Gärtner: F. Robrow, Anastasiastraße 14 und in den Anlagen.
Drewing, Mühlenstraße 8.
- Glaszer: Fr. Frz Zahnde, Anastasiastraße 10.
H. Koppe, Mühlenstraße 33.

- Jöllenbauer: Dethloff, Hs, Am Strom 62.
Plessentin, Pet., Alexandrinenstraße 61.
Plessentin, Pet., Friedrich-Franzstraße 21.
Rieck, Mühlenstraße 4.
- Klempner: W. Fick, Alexandrinenstraße 3.
G. Fick, Alexandrinenstraße 49.
- Korbmacher: Bartelmann, Am Leuchtturm 10.
- Lohndiener: F. Werner, Friedrich-Franzstraße 18.
- Maler: H. Lettow, Anastasiastraße 4.
Hs Lindemann, Alexandrinenstraße 23.
H. Lindemann, Alexandrinenstraße 108.
L. Prange, Alexandrinenstraße 65.
H. Schröder, Am Leuchtturm 8.
- Maurer: Bredesfeldt, Mühlenstraße 32.
Grewé, Mühlenstraße 35.
Kaniß, Friedrich-Franzstraße 9.
Krüger, H., Alexandrinenstraße 55.
Langröhr, G., Alexandrinenstraße 21.
Maack, Maurermeister, Mühlenstraße 39.
Nordgrün, Du. I. 71.
Oldenburg, Mühlenstraße 27a.
Plackenmeier, Mühlenstraße 36.
Reincke, Mühlenstraße 37.
Sachs, Alexandrinenstraße 107.
Schmidt, Friedrich-Franzstraße 17.
Spörck, Anastasiastraße 7.
Lewis, Maurerpolier, Anastasiastraße 10.
Vogler, Mühlenstraße 23.
- Mechanikus: C. Koppe, Friedrich-Franzstraße 11.
- Möbellager: L. Gütschow, Alexandrinenstraße 61.
F. Schnäkel, Friedrich-Franzstraße 23.
- Möbelpolsterer. W. Behrens, Hermannstraße 1.
L. Gütschow, Alexandrinenstraße 61.
F. Schliemann, Anastasiastraße 12.
- Müller: J. Bull, Mühlengehöft.

- Ofenfeger:** Schöttler, Töpfer, Mühlenstraße 28.
C. Stolpe, Alexandrinenstraße 5.
J. Schumacher, Anastasiastraße 3,
verfertigt auch kleine Segel- und Dampfschiffe, als
Spielzeug für Kinder, sowie regelrecht verkleinerte
Schiffsmodelle.
- Reifer:** Chr. Bollwahn, Am Strom 120.
- Sattler:** W. Behrens, Hermannstraße 1.
L. Gütschow, Alexandrinenstraße 61.
- Schlachter:** F. Sellert, Alexandrinenstraße 40.
W. Dpferbeck, Alexandrinenstraße 46.
L. Schult, Friedrich-Franzstraße 55.
C. Berg, Hauschlachter, Mühlenstraße 29.
- Schlosser:** C. Flint, Anastasiastraße 29.
C. Koppe, Mühlenstraße 33.
F. Schleuse, Alexandrinenstraße 39.
- Schmied:** Wittwe Radofski, Friedrich-Franzstraße 8.
J. C. Wollenberg, Mühlenstraße 6.
- Schneider:** F. Bauz, Alexandrinenstraße 47.
C. Krüger, Mühlenstraße 22.
C. Laß, Alexandrinenstraße 42.
Redding, Am Strom 82 (Friedrich-Franzstraße 2).
J. Schwarz, Anastasiastraße 22.
- Schneiderinnen (auch Putzmacherinnen):**
Godekopp, Am Strom 82.
Gütschow, Alexandrinenstraße 91.
Jungmann, Alexandrinenstraße 31.
Klöckling, Friedrich-Franzstraße 28.
Körß, Mühlenstraße 38.
Michaelsen, Bismarckstraße 13.
Rambatt, Alexandrinenstraße 32.
Rothbart, Georginenplatz 9.
Schlüter, Am Strom 74.
Schneider, Friedrich-Franzstraße 58.
Spörck, Anastasiastraße 7.
Waack, Alexandrinenstraße 75.
Zird, Friedrich-Franzstraße 17.

- Schuhmacher: J. Baade, Alexandrinenstraße 65.
H. Berg, Am Strom 77.
C. Glöde, Alexandrinenstraße 39.
H. Gösch, Friedrich-Franzstraße 10.
H. Harder, Am Strom 34.
J. Harder, Alexandrinenstraße 99.
J. Holz, Mühlenstraße 26.
J. Meier, Friedrich-Franzstraße 9.
J. Rasfeldt, Am Leuchthurm 17.
P. Susemihl, Friedrich-Franzstraße 17.
C. Thiel, Anastasiastraße 19.
C. Wölfer, Alexandrinenstraße 51.
- Segelmacher: Gd. Gerdes, Am Strom 17.
- Spediture: A. Dethloff, Am Strom 47.
Kretschmar & Krüger, Hôtel Bellevue.
A. Martens, Alexandrinenstraße 53.
C. Vici, Friedrich-Franzstraße 36.
C. Wittenburg, Am Strom 2.
- Stellmacher: Gäde, Mühlenstraße 24.
- Tapezier: W. Behrens, Hermannstraße 1.
L. Gütschow, Alexandrinenstraße 61.
Hs Lindemann, Alexandrinenstraße 23.
J. Schliemann, Anastasiastraße 12.
- Fischer: J. Allwardt, Mühlenstraße 10.
C. Brandt, Seestraße 6.
W. Eberhardt, Mühlenstraße 34.
W. Kindermann, Alexandrinenstraße 73.
H. Kröger, Mühlenstraße 27a.
F. Lorenz, Du. II. 58a.
J. Nowacki, Am Strom 68.
J. Susemihl, Mühlenstraße 27.
- Uhrmacher: H. Bandt, Friedrich-Franzstraße 23.
C. Koppe, Friedrich-Franzstraße 11.
G. Warnke, Alexandrinenstraße 15.
- Wäscherinnen: Görbitz, Alexandrinenstraße 73.
Krage, M., Mühlenstraße 27a.

- Wäscherinnen: Schlüter, Georginenplatz 5.
Sievert, Mühlenstraße 40.
S. und P. Vick, Am Strom 94.
Werner, Friedrich-Franzstraße 18.
- Weber: Düfer, Alexandrinenstraße 4.
Krüger, Alexandrinenstraße 77.
- Zimmerleute: C. Abraham, Friedrich-Franzstraße 1.
J. Bud, Mühlenstraße 4.
Kopplow, Mühlenstraße 37.
Baap, Mühlenstraße 9.
Kohde, Mühlenstraße 32.
Satz, Mühlenstraße 32.
Stiegmann, Friedrich-Franzstraße 19.
Wahnrow, Alexandrinenstraße 54.
Wittenburg, Mühlenstraße 34.
Wolfes, F., Alexandrinenstraße 71.
Wolfes, E., Anastasiastraße 39.
Zirk, L., Friedrich-Franzstraße 17.
-

Droschken besitzen die Fuhrleute:

- J. Dethloff, Friedrich-Franzstraße 12,
J. Krüger, Mühlenstraße 8,
J. Trede, Mühlenstraße 18 } auch Omnibus,
J. Both, Friedrich-Franzstr. 6 }
sowie Herr W. Vick, Friedrich-Franzstraße 36; leichtes offenes
Fuhrwerk Gastwirth H. Peters, Am Strom 70.

Mit Plansuhrwerk fahren zwischen hier und Rostock:

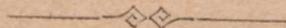
- J. Thoms, Alexandrinenstraße 21.
J. Both, Friedrich-Franzstraße 6.
-

Die Flußdampfer:

- „Courier“, Capt. P. Baade, Seestraße 9.
- „Elsa“, Capt. P. Westendorf, Mühlenstraße 31.
- „Phönix“, Capt. D. Ohlerich, Alexandrinenstraße 18.
- „Vorwärts“, Capt. R. Froschauer, Bismarckstraße 15.
- „Widder“, Capt. H. Schröder, Seestraße 11.

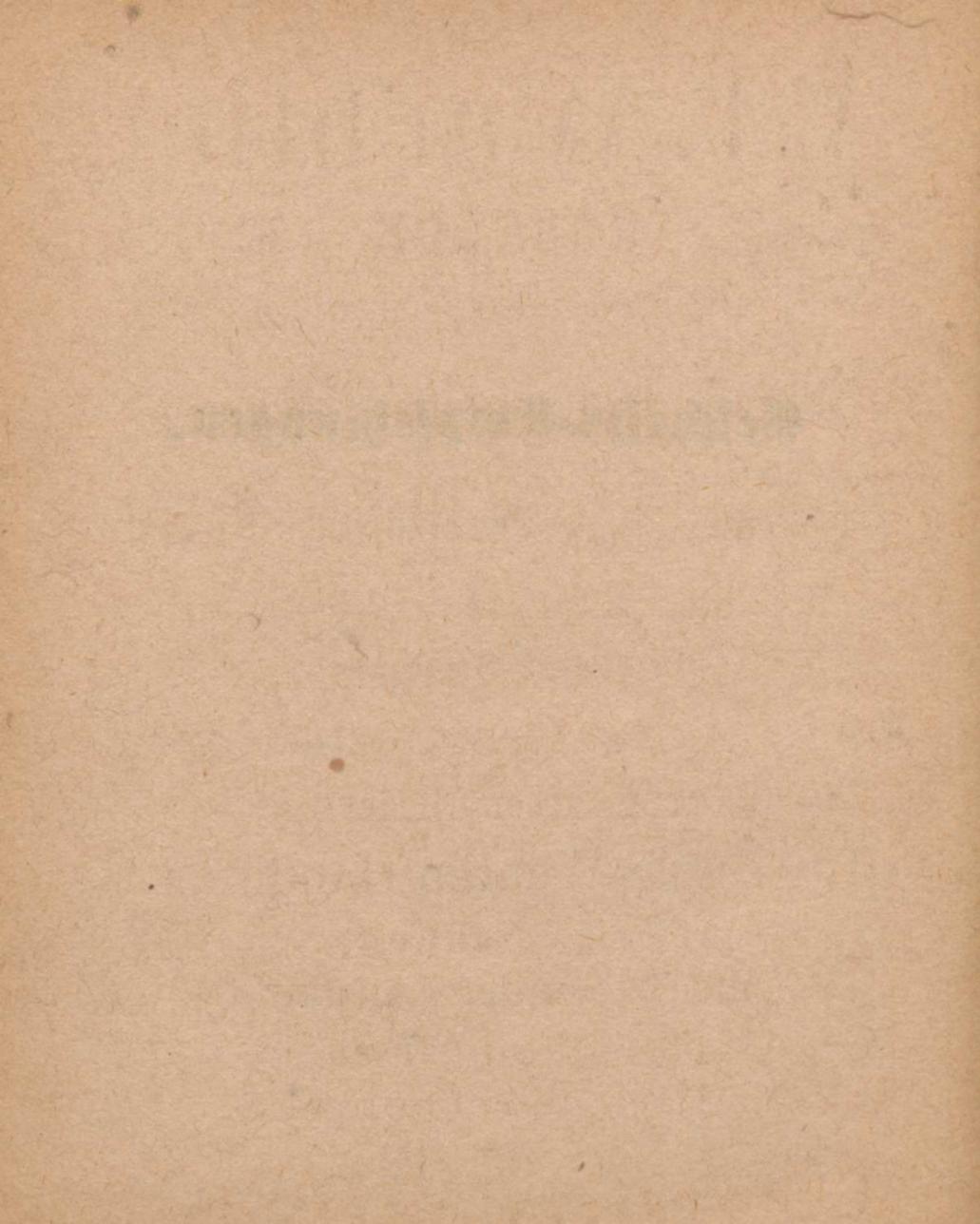
Die Capitaine der drei übrigen Dampfer wohnen in Rostock,
nämlich:

- „Delphin“, Capt. F. Schmidt, Apostelstraße 12.
- „Graf Moltke“, Capt. C. Schmidt, Grubenstraße 28.
- „Neptun“, Capt. H. Koopmann, Wokrenterstraße 15.



Geschäfts-Empfehlungen.





A. L. Wachtler

en gros

ROSTOCK

en détail

Breitestrasse 4 und 5

Wollen-, Baumwollen-Waaren-,
Posamenten- und Matten-Fabrik

Strumpfwaaren und Tricotagen

Schlaf- und Steppdecken

Deutsche und englische Garne

Nähmaschinen-Niederlage

Tapisserie-Waaren-Handlung

**Fraise-, Schweif-
und Decoupier - Anstalt**

Band-, Kreis- und Trenn-Säge-
Werk vor Dampf.

Die
Bier-Handlung

VON

GOTTLIEB MAU

Grossherzogl.



Hoflieferant

Rostock, Langestrasse 1

empfiehlt den geehrten Badegästen in Warnemünde
Erlanger, Nürnberger, Münchener, Pilsener Bier

Rostocker Lager-Bier

Graetzer und Berliner Weiss-Bier

engl. Porter und Ale

alles in schönster Beschaffenheit

auf Gebinden wie Flaschen

täglich und stündlich zu liefern, und, wenn es gewünscht wird,
in Eis verpackt, zu den gewohnten soliden Preisen.

Wald-Restaurant „Schweizerhaus“

in den Anlagen

(Georg Gornitzka)

empfehl't sich dem geehrten Publikum, da in unmittelbarer Nähe der beiden Seebäder gelegen, als

Erfrischungsstelle.

Diverse fremde und hiesige Biere auf Eis.

Milch, Kaffee u. s. w. zu jeder Tageszeit.

Hotel Seestern

Inhaber: Ludw. Schulz

Nr. 38 Am Hafen Nr. 38.

Restaurations.

ff. Weine. Diverse Biere. Gute Küche.

Pension in und außer dem Hause.

Hôtel zur Börse

Inhaber: **H. Peters**

Am Strom Nr. 70

wird einem geehrten Publikum
bestens empfohlen.

Pension. Restauration.
ff. Weine.

Bier-Verlag.

Leichtes Fuhrwerk steht zur Verfügung
der Gäste.

Apotheke und **Drogenhandlung**

Am Strom Nr. 72.

Lager künstlicher und natürlicher Mineralbrunnen
frischester Füllung.

Sprudelflaschen.

Selter- u. Sodawasser in Patentflaschen
en gros und en détail.

Quellsalze, Emser, Vichy, Biliner Pastillen etc.

Badesalze

und sonstige Zusätze zu warmen Seebädern,
Sülzer Soole, Kreuznacher Soole, Stassfurter Salz,
Seesalz etc.

Artikel zur Krankenpflege

Eisbeutel, Sitzkissen, Douchen, Spritzen, Bade- und
Kranken-Thermometer etc.

Wein-Lager

von Massmann & Nissen, Lübeck.

E. Jörss.

Richard Soosten

Alexandrinenstrasse 72

Restaurations

Billard, Kegelbahn

☞ Mittagstisch ohne Weinzwang ☜

ff. Weine, diverse Biere.

Specialität: Gut abgelagerte Cigarren
in jeder Preislage.

Colonial- & Delicatesswaaren-Handlung.

*Italienische
Wein-Handlung*

verbunden mit

Weinstube

Warnemünde, Am Leuchtturm 6.

C. Caneppele.

Gasthaus
„Zur deutschen Eiche“

Inhaber: J. Freytag

Alexandrinenstrasse 30.

Restauration und Frühstücklocal
Kegelbahn

Gute Weine — Verschiedene Biere
Mittagstisch ohne Weinzwang.

NIEDERLAGE

von

Weinen und Spirituosen

von

Carl Friedr. Ahlers

(Saniter)

Rostock, Rathswinkeller

bei

L. A. LETTOW

Warnemünde, Alexandrinenstrasse Nr. 93

(Ecke der 5. Quer- und Alexandrinenstrasse).

Kalte und warme Seewannen-Bäder

Willkürlich temperirbare Douchen

Römisch - irische Bäder

Russische Dampf-

Bäder.



Phönix-Bad Warnemünde.



Einzelne
Zimmer und

grössere Wohnungen mit
guten Betten in der Anstalt.

E. Evers, Besitzer.

Alb. Quittenbaum

Warnemünde, Alexandrinenstrasse 56.

Colonialwaaren-

Porzellan-, Kurz- und Spielwaaren-Handlung

Porzellanwaaren mit Ansichten

— **Cigarren** —

Delicatessen — Flaschenbierhandlung

Weinniederlage von Carl Haensch in Rostock.

Georg Vick, Klempner

2. Reihe, 3. Quartier Nr. 17 (Alexandrinenstrasse Nr. 49)
empfiehlt sein Lager von

Haus- und Küchengeräthen aller Art

blanken und lackirten Blechwaaren

Petroleum-Apparaten

Lampen, Laternen, Badewannen

u. s. w.

☛ Reparaturen prompt und billig. ☚

Badewannen, Petroleum-Apparate und Lampen
werden vermietet.

W. BARTELMANN

Grossherzogl. Hoflieferant

Am Leuchthurm Nr. 10.

Fabrik und Lager feiner Luxus-Korbwaaren

☛ Special-Geschäft für Strandkörbe ☚

Lager sämmtlicher Badeartikel, Spielwaaren, Schmucksachen,
Bernstein- und Muschel-Waaren, Seifen und Parfüms,
Ansichten aller Art etc.

==== Vermietung von Strandkörben und Krankenwagen. =====

Bücher-Leih-Institut

der **Hinstorff'schen Hofbuchhandlung** in Wismar.

Polster-Möbel-Lager

von

Ludwig Gütschow jun.

Alexandrinenstrasse 61

empfiehlt seinen Vorrath von Sophas in allen verschiedenen Formen, Garnituren, Lehnstühlen, Rohrstühlen, sowie Bettstellen mit Sprungfeder-, Rosshaar- und Seegrass-Matratzen u. s. w. in allen Preislagen so angelegentlichst als ergebnst.

Reparaturen werden sauber und schnellstens besorgt.

D. O.

F. Hünemörder

Friedrich-Franzstrasse 46

 **Eisen-** 

und

Kurzwaaren - Handlung.

Emaillirte Kochgeschirre

Kücheneinrichtungs-Gegenstände, Bau-Artikel,

Eiserne Bettstellen, Petroleum-Apparate u. Lampen
zu Kauf und Mieth.

J. Wilmanns Droguerie.



Farbwaaren

Chines. Thee's

Chocoladen

und
Cacao

Confituren.



Biscuits

Fruchtsäfte

div. Weine

Essenzen

Mineralwässer.

*

*



Toilette-Seifen

Parfümerien

sämmtliche

Toilette-

Artikel

Schwämme.



Rostock i. M.

Augustenstr. 95.



Warnemünde.

Georginenstrasse.



Brennmaterialien-Gandlung

von

A. Bruger, Warnemünde,

Comptoir und Lager: Kirchenstraße, neben der Vogtei,
empfiehlt in jedem gewünschten Quantum bei freier Lieferung
ins Haus:

Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen,
Briquettes, Torf, zerkleinertes Buchen-
und Tannenholz,
sowie

Ia buchene und tannene Plättkohlen,
Holz- und Kohlentheer.

Agentur

der

Mecklenburgischen Lebensversicherungs-
und Sparbank in Schwerin.

Expedition

des

„Warnemünder Anzeigers“

und der

„Rostocker Zeitung“.

Gustav Warncke

Uhrmacher

Alexandrinenstr. 15 **Warnemünde** Alexandrinenstr. 15

empfiehlt sein Lager von
goldenen und silbernen Taschenuhren
(Remontoirs),
Regulatoren, Pariser Pendulen, Hausuhren,
Wecker, Schwarzwälder Uhren usw., Herren-
und Damenuhrketten in Talmi, Nickel usw.
Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt.

Carl Pfannenstiel

Alexandrinenstrasse Nr. 4 (Hinter der Post)

empfiehlt seine

**Colonial- und
Materialwaaren-Handlung**

Wein-Lager.

Alleinige Niederlage von **Weibezahn's Hafermehl**,

 empfohlen durch hiesige Aerzte. 

A. Sepzien

Warnemünde, Bismarckstraße Nr. 15.

== Bierhandlung. ==

Diverse fremde und hiesige Biere auf
Flaschen und Gebinden.

ff. Weine und Liqueure.

F. Baade

Schuhmacher

Warnemünde, Alexandrinenstr. 65

empfiehlt sein Lager von jeder Art

Schuh- und Stiefelwaaren.

Reparaturen

werden schnell und billig besorgt.



Carl Hinstorff's Buchdruckerei

Rostock, Lagerstrasse 5

Warnemünde: Annahmestelle bei Kaufm. A. Brüger.

ANFERTIGUNG

von

Visitenkarten, Rechnungen, Couverts,
Adress- und Empfehlungs-Karten, Wein-,
Speise- und Menukarten

u. s. w.

Jede Art Druckerarbeit wird schnell und billig besorgt.

VERLAG

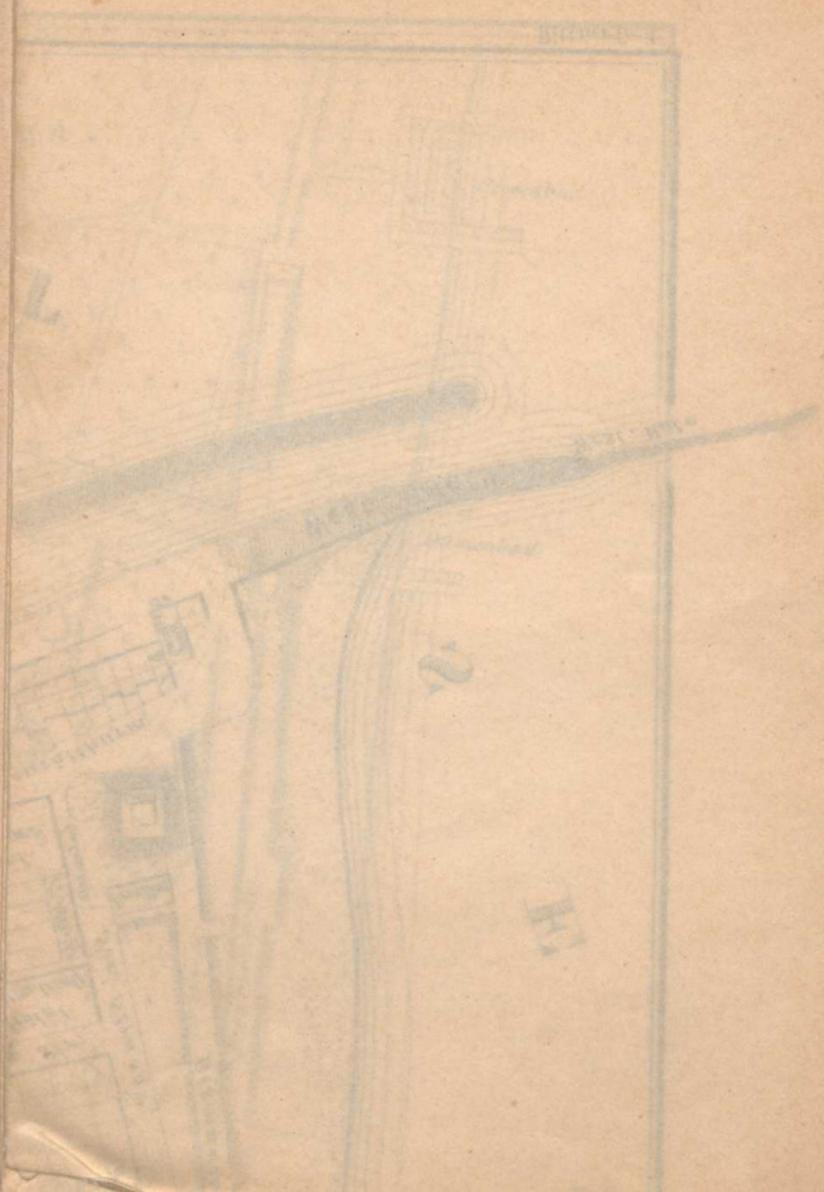
des

Warnemünder Fremdenführers.

EXPEDITION

des

Warnemünder Anzeigers.



Plan

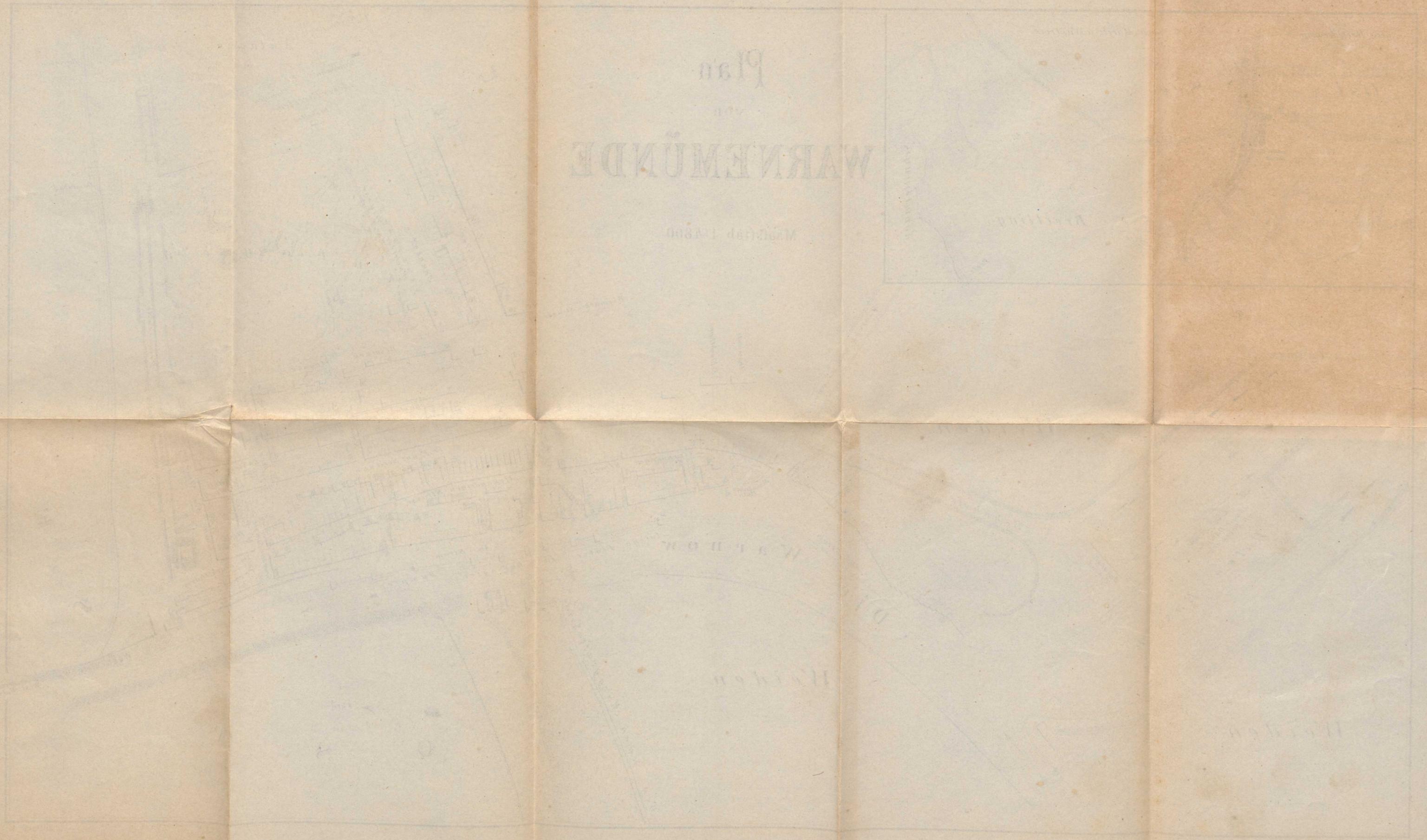
WARRNEMÜNDE

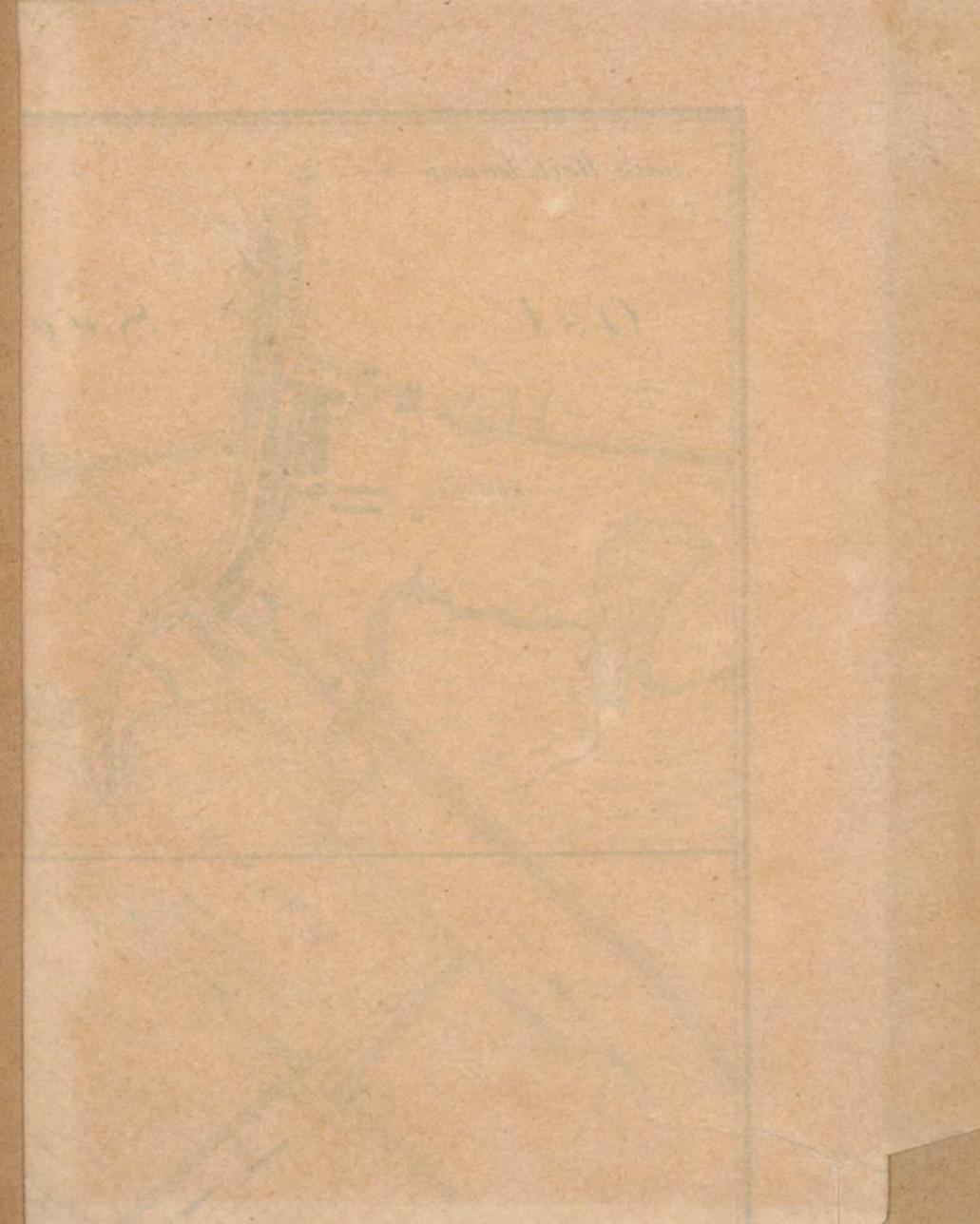
Masstab 1:4800

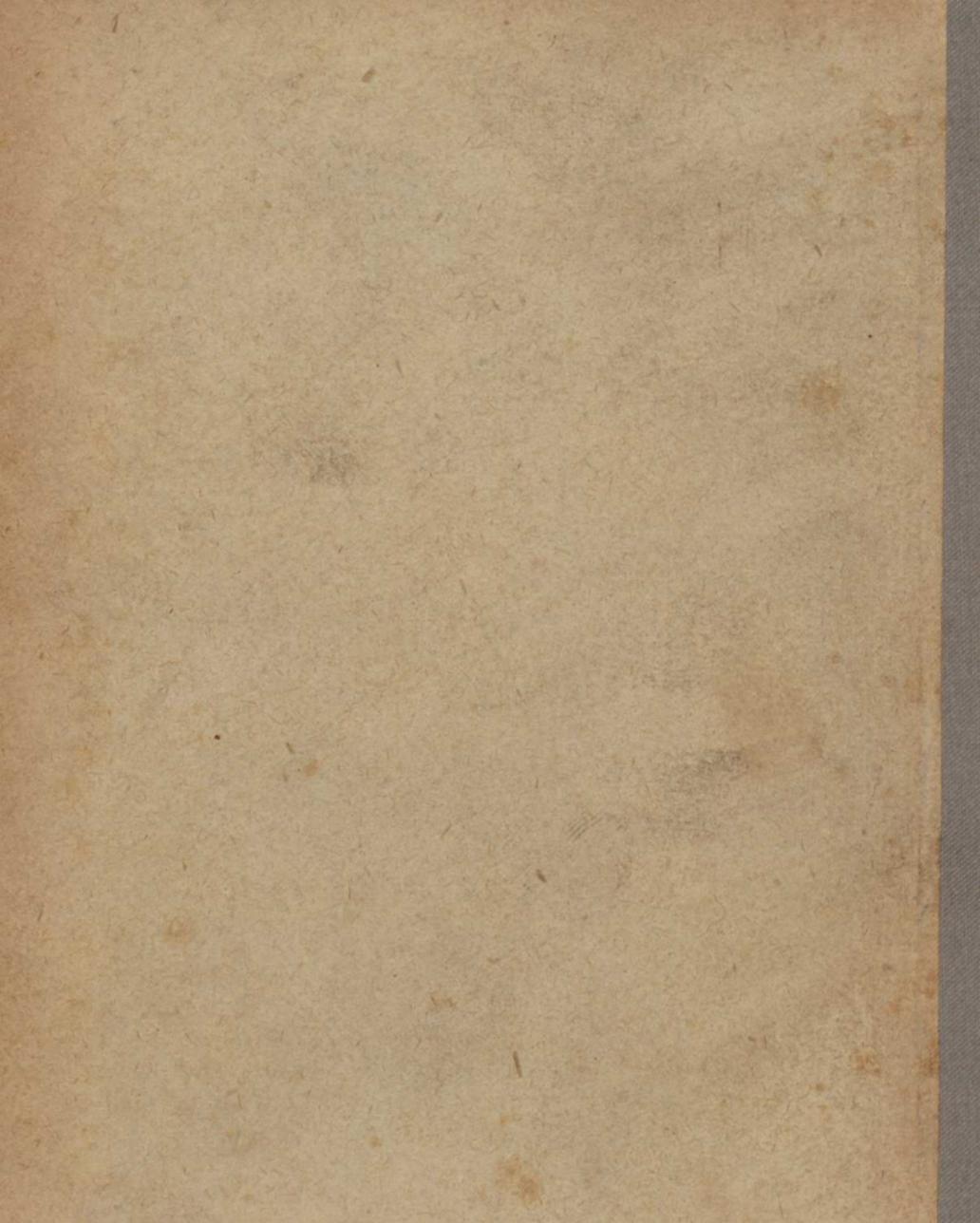
WARRNEMÜNDE

WARRNEMÜNDE

WARRNEMÜNDE







Bahnkünstler: C. Koppe, Friedrich-Franz
Barbier: Max Schneider, Barbierstube
Franzstraße 58.
Wittwe Rambatt, Barbierstube

Pastor: M. Gundlach, Kirchenstraße 1.
Cantor: G. Wulff, Alexandrinenstraße

Ortschule.

Lehrer: Rector H. Sköllin (erste Knaben-
Klasse), R. Bechel (erste Mädchenklasse),
C. Wagner (zweite Knabenklasse),
Cantor G. Wulff (zweite Mädchen-
klasse),
H. Ahrens (dritte Klasse), Anastasi
F. Schröder (vierte Klasse I),
C. Jessel (vierte Klasse II),
Industriellehrerin: Frau Lang-Heinrich,
Schuldiener: H. Susemihl, Bismarckstraße

Navigation-Vorbereitung

Lehrer: G. Gornitzka, Friedrich-Franzstraße
Cantor G. Wulff, Alexandrinenstraße

Lang-Heinrich'sche Privatschule für Mädchen
Frl. M. Lang-Heinrich (erste Klasse),
Pastor M. Gundlach (erste Klasse), Kirch-
straße 1.
Lehrer H. Ahrens (erste Klasse), Anastasi
Frl. S. Wulff (zweite Klasse), Alexandrinen-

Friedrich-
straße 32.

straße 10
straße 39
1.
andrinen.

straße 9.

